



Statistische
Rundschau
Nordrhein
Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

5

Mai 1997

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

49. Jahrgang · Mai 1997

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn

Redaktion: Jörg Mühlhaupt, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,00 DM, Einzelheft: 5,00 DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,

Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,

Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

Fernruf: (02 11) 94 49-01

Telefax: (02 11) 44 20 06

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9705



Inhalt

Öffentliche Finanzen	Finanzielle Ergebnisse der Insolvenzen von 1985 bis 1994	289
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	340
Handwerk	Handwerkszählung 1995	298
	Umsätze des Handwerks mit Privathaushalten im Jahre 1994	305
Produzierendes Gewerbe	Industrieproduktion im April 1997	305
	Auftragseingänge der Industrie im April 1997	305
	Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im 1. Vierteljahr 1997	314
	Bauproduktion im März 1997	314
Landwirtschaft	Brut und Schlachtungen von Geflügel 1996	306
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1997	314
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	333
Löhne und Gehälter	Gehälter der Angestellten im Januar 1997	308
Bildung	Studierende im Wintersemester 1996/97	309
Kurven Kreise Kartogramme	Statistische Graphiken nutzerfreundlich gestalten Eine Anleitung nicht nur für Anfänger (4. und letzter Teil)	315
Bevölkerung	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	334
Zahlenspiegel	<i>Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich</i>	342

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Finanzielle Ergebnisse der Insolvenzen von 1985 bis 1994

Im folgenden Beitrag werden die endgültigen finanziellen Ergebnisse der Insolvenzverfahren dargestellt, die in NRW von 1985 bis 1994 gerichtlich gemeldet wurden.

Zudem werden für die gerichtlich abgeschlossenen Verfahren die Höhe der Forderungen, die Teilungsmassen sowie die Deckungsquoten und die Verluste ausgewiesen und bezogen auf die wirtschaftliche Ausrichtung, das Alter und die Rechtsform von Unternehmen. Der überwiegende Teil der beantragten Verfahren – vornehmlich Konkurse, Vergleichsverfahren spielten kaum eine Rolle – fand allerdings mangels Masse keinen gerichtlich regelten Abschluß.

Die Ergebnisse zeigen, daß die Höhe der Verluste oft ein Spiegelbild der Komponenten ist, die bereits bei der in einem früheren Beitrag¹⁾ vorgenommenen Einschätzung der Konkursgefährdung eine dominante Rolle spielten, nämlich des volks- und betriebswirtschaftlichen Bedingungsrahmens, der Branchenzugehörigkeit sowie des Alters und der Rechtsform der Unternehmen. Eine regionale Verlustabhängigkeit bestätigte sich nicht.

Darstellungsinhalt und begriffliche Abgrenzungen

Die folgende Darstellung befaßt sich mit den endgültigen finanziellen Auswirkungen der **beantragten** Konkurs- und Vergleichsverfahren, die in NRW von 1985 bis 1994 gerichtlich gemeldet wurden, sie stützt sich dabei teilweise auf Daten und Ergebnisse der Insolvenzentwicklung, die bereits in einem früheren Beitrag angesprochen wurden¹⁾.

1) Vgl. „Insolvenzen 1985 – 1995, Statistische Rundschau NRW, August 1996.

Vornehmlich beziehen sich die Ergebnisse dieses Beitrages auf die nicht nur beantragten, sondern auch **eröffneten** Konkurs- und Vergleichsverfahren, die im Folgejahr der Eröffnung einen gerichtlichen Abschluß fanden, denn nur für die gerichtlich beendeten Verfahren werden Forderungen, Teilungsmassen, Deckungsquoten und Verluste ausgewiesen und nach wirtschaftlicher Ausrichtung sowie nach Alter und Rechtsform der Unternehmen gegliedert.

Als „Teilungsmasse“ wird das Vermögen eines Gemeinschuldners bezeichnet, das zum Zeitpunkt der Konkurseröffnung einer Zwangsvollstreckung unterliegt.

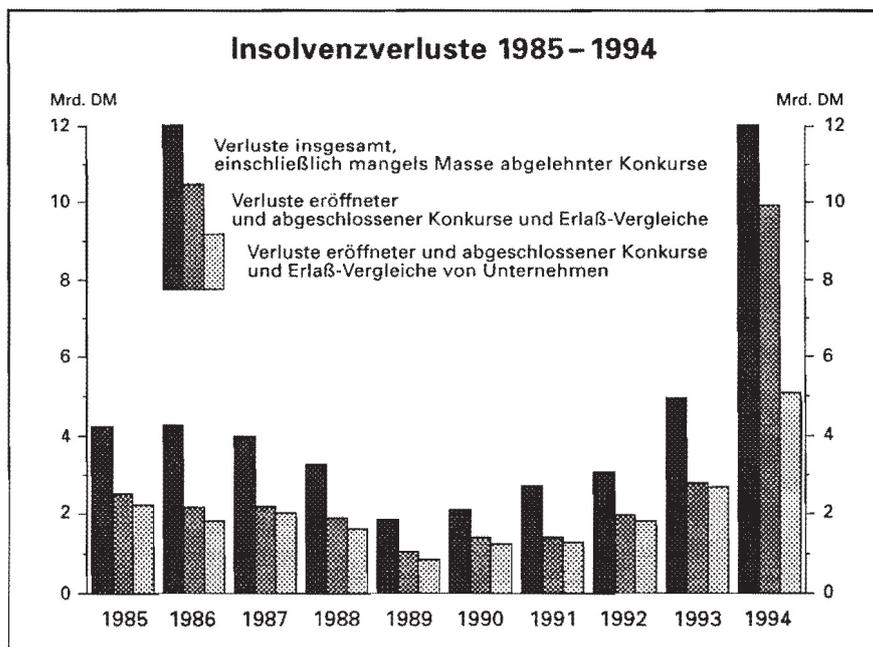
Zu den Deckungsquoten ist anzumerken, daß die Gläubiger vom Gesetzgeber in Klassen eingeteilt werden, wobei die ersten sechs als bevorrechtigt gelten. Dies sind u.a. Arbeitnehmer, Bundes-, Staats- und Krankenkassen, Sozialversicherungsträger, Kirchen,

Ärzte, Kinder und Pflegebefohlene des Gemeinschuldners. Übersteigt die Konkursmasse die Kosten des Verfahrens, muß jede Klasse in der vorgegebenen Reihenfolge restlos ausbezahlt werden, bevor die nächste zum Zuge kommt. So erklären sich auch die besonders niedrigen Deckungsquoten der nicht bevorrechtigten Forderungen, z. B. nur 0,7 % für Konkurse, die 1994 eröffnet wurden. Wesentlich besser hingegen schnitten die bevorrechtigten Gläubiger 1994 ab, denn die Deckungsquote ergab hier 29,3 %.

Ergebnisschwerpunkte

Die finanziellen Auswirkungen der Insolvenzverfahren von 1985 bis 1994, die bis 1995 abgeschlossen wurden, sind schwerpunktmäßig wie folgt darstellbar:

– Die Daten aller Tabellen zeigen die bereits früher im erwähnten Beitrag erörterten **Schwankungen** des In-



solvenz-niveaus, die der jeweiligen **konjunkturellen Wirtschaftslage** folgen. Dies wird besonders deutlich durch die folgende Abbildung, in der einmal die Gesamtverluste dargestellt sind, die sich aus den eröffneten und den mangels Masse abgelehnten Verfahren ergeben. Zudem zeigt die Grafik die Verluste der eröffneten und abgeschlossenen Verfahren aller Gemeinschuldner sowie nur der Unternehmen. Die außergewöhnlich hohen Verluste aus dem Jahr 1994 erklären sich im wesentlichen durch den Großkonkurs eines bekannten Sporthallen- und Sportbodenherstellers.

- Die Abbildung spiegelt gleichfalls den **enormen volkswirtschaftlichen finanziellen Schaden**, der durch die Insolvenzen der letzten 10 Jahre entstand. Für den gesamten Betrachtungszeitraum entstanden Gesamtverluste in Höhe von 42 594 Mill. DM, diese Summe entspricht der Hälfte der gesamten Landesausgaben von NRW im Jahre 1996. Die geringsten Verluste ergaben sich 1989 mit 1 868 Mill. DM, die höchsten Verluste wurden im letzten Berichtsjahr mit 12 032 Mill. DM gemeldet. Die in der Tabelle auf S. 291 unten ausgewiesenen Verlustsummen sind realiter höher, denn nicht für

alle mangels Masse abgewiesenen Konkurse werden Forderungen angegeben, zum anderen fehlen diese auch für einige der eröffneten, aber noch nicht abgewickelten Konkursverfahren. Zudem stellt sich häufig im Verlauf des gerichtlichen Prüfungsverfahrens heraus, daß die von den Gerichten ermittelten voraussichtlichen Forderungen zu niedrig angesetzt wurden.

- Der **überwiegende Teil der beantragten Konkurse** hingegen wurde gar nicht erst eröffnet und fand somit **keinen gerichtlich geregelten Abschluß**, da die vorhandenen Ver-

Abgeschlossene Konkurs- und Vergleichsverfahren 1985 - 1994										
Jahr der Verfahrenseröffnung	Mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren	Eröffnete Verfahren		Bis Ende des Folgejahres abgeschlossene Verfahren						
		Konkurse	Vergleiche	insgesamt	Konkurse			Vergleiche ²⁾		
					mit Masse	ohne ¹⁾	zusammen	mit Erlaß	ohne ¹⁾	zusammen
		1985	4 153	1 577	30	1 394	1 256	116	1 372	21
1986	4 241	1 523	26	1 204	1 101	92	1 193	11	-	11
1987	3 741	1 353	21	1 066	994	64	1 058	8	-	8
1988	3 365	1 225	11	993	923	64	987	6	-	6
1989	2 871	1 078	14	872	827	37	864	8	-	8
1990	2 538	1 008	9	988	897	87	984	4	-	4
1991	2 550	1 061	10	943	916	22	938	5	-	5
1992	2 787	1 256	8	1 150	1 129	22	1 151	4	-	4
1993	3 521	1 571	10	1 417	1 375	36	1 411	6	-	6
1994	4 186	1 689	19	1 510	1 397	100	1 497	12	1	13

1) Konkursverfahren, die nach Eröffnung mangels Masse eingestellt wurden - 2) ohne Anschlußkonkurse

Finanzielle Ergebnisse der bis Ende des Folgejahres abgeschlossenen Konkursverfahren 1985 - 1994*)									
Jahr der Verfahrenseröffnung	Konkurse	Konkursverluste							
		insgesamt	davon der Konkurse						
			mit Masse				ohne Masse ¹⁾		
			Verluste zusammen	Forderungen		Teilungsmasse		Forderungen	
bevorrechtigte	nicht bevorrechtigte	bevorrechtigte		nicht bevorrechtigte					
Anzahl		1 000 DM							
1985	1 372	2 468 782	2 348 845	423 291	2 096 184	129 672	40 958	119 937	
1986	1 193	2 178 077	2 033 881	323 956	1 857 678	85 291	62 462	144 196	
1987	1 058	2 192 391	2 113 341	295 346	1 924 120	63 028	43 097	79 050	
1988	987	1 893 622	1 822 722	250 693	1 665 279	57 734	35 516	70 900	
1989	864	1 050 415	1 026 554	165 710	934 963	40 954	33 165	23 861	
1990	984	1 413 773	1 295 102	208 803	1 171 032	57 219	27 514	118 671	
1991	938	1 439 914	1 421 147	234 211	1 283 370	56 616	39 818	18 767	
1992	1 151	1 947 837	1 937 295	341 680	1 731 289	93 762	41 912	10 542	
1993	1 411	2 783 018	2 733 889	562 396	2 389 172	165 764	51 915	49 129	
1994	1 497	9 885 862	9 753 349	462 839	9 490 517	135 718	64 289	132 513	

*) einschl. Anschlußkonkursen - 1) Konkursverfahren, die nach Eröffnung mangels Masse eingestellt wurden

mögensmassen allein schon für die Eröffnung eines Konkursverfahrens nicht ausreichen oder gänzlich fehlen; im Laufe der letzten Jahre wurden rd. 70 % aller beantragten Konkurse von den Amtsgerichten abgelehnt.

Wie aus den Zahlen der abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren ersichtlich (siehe Tabelle), standen z. B. im Jahre 1994 den 4 186 abgelehnten Konkursverfahren nur 1 689 eröffnete gegenüber, von denen zudem noch 100 nach Eröffnung des Konkursverfahrens nachträglich mangels Masse eingestellt wurden.

– Die gerichtlichen **Vergleichsverfahren spielten kaum eine Rolle**, dies sowohl im Hinblick auf die Anzahl als auch hinsichtlich der finanziellen Bedeutung. So wurden im Jahr 1994 nur 19 Vergleichsverfahren eröffnet, davon wurden bis Ende des folgenden Jahres 12 Fälle durch Erlaßvergleich und 1 Fall durch einen Stundungsvergleich abgeschlossen.

Bei den 12 Erlaßvergleichen bestanden den Forderungen von 89,4 Mill. DM,

Finanzielle Ergebnisse der bis Ende des Folgejahres abgeschlossenen Vergleichsverfahren 1985 - 1994				
Jahr der Verfahrenseröffnung	Vergleichsverfahren ¹⁾	Stundungsvergleiche	Erlaßvergleiche	
			Schuldenmasse	
	Anzahl	1 000 DM		erlassener Betrag
1985	22	545	120 575	45 675
1986	11	–	22 250	14 017
1987	8	–	28 308	14 656
1988	6	–	4 852	2 589
1989	8	–	14 656	7 054
1990	4	–	20 501	10 210
1991	5	–	7 837	5 041
1992	4	–	46 147	29 995
1993	6	–	16 896	10 249
1994	13	6 124	89 372	48 288

1) ohne Anschlußkonkurse

wovon 46 % gedeckt werden konnten.

– Die **jährlichen Anteile der Unternehmensverluste** an den gesamten Insolvenzverlusten der eröffneten und abgeschlossenen Verfahren **schwankten** im Betrachtungszeitraum von 80 % im Jahre 1989 bis zu 97 % im Jahre 1993, der Rest betraf natürliche Personen und Nachlaßkonkurse. Im letzten Berichtsjahr 1994 ergaben sich im Zusammenhang mit dem bereits erwähnten Großkonkurs auch erhöhte Verluste der übrigen Gläubiger, so daß den Unternehmensverlusten von 5 101

Mill. DM auch erhöhte gesamte abgeschlossene Verfahrensverluste von 9 934 Mill. DM gegenüberstanden, dies führte zu einem Anteil der Unternehmensverluste von nur 51,3 %.

– Die Ergebnisse der abgewickelten Unternehmensinsolvenzen zeigen, daß die **Verluste abhängig** sind von den **Wirtschaftszweigen** sowie vom **Alter und der Rechtsform der Unternehmen**. Unter den einzelnen Wirtschaftszweigen waren im Betrachtungszeitraum die Verluste des Verarbeitenden Gewerbes - bis auf das Jahr 1987 - am größten. Für

Deckungsquoten und Verluste von Konkurs- und Vergleichsverfahren 1985 - 1994									
Jahr der Verfahrenseröffnung	Deckungsquoten			Verluste					
	Konkurse mit Masse		Vergleiche mit Erlaß	eröffneter Verfahren, im Folgejahr				mangels Masse abgelehnter Konkurse	insgesamt
	bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen		abgeschlossen		zusammen	noch nicht abgeschlossen ¹⁾		
			Konkurse	Vergleiche mit Erlaß					
	%			1 000 DM					
1985	30,6	2,0	62,1	2 468 782	45 675	2 514 457	296 600	1 423 400	4 234 457
1986	26,3	3,4	37,0	2 178 077	14 017	2 192 094	661 000	1 405 600	4 258 694
1987	21,3	2,2	48,2	2 192 391	14 656	2 207 047	491 000	1 307 600	4 005 647
1988	23,0	2,1	46,6	1 893 622	2 589	1 896 211	184 000	1 213 500	3 293 711
1989	24,7	3,5	51,9	1 050 415	7 054	1 057 469	183 699	627 300	1 868 468
1990	27,4	2,4	50,2	1 413 773	10 210	1 423 983	57 446	640 200	2 121 629
1991	24,2	3,1	35,7	1 439 914	5 041	1 444 955	166 989	1 135 000	2 746 944
1992	27,4	2,4	35,0	1 947 837	29 995	1 977 832	130 650	963 500	3 071 982
1993	29,5	2,2	39,3	2 783 018	10 249	2 793 267	950 346	1 216 400	4 960 013
1994	29,3	0,7	46,0	9 885 862	48 288	9 934 150	548 276	1 549 900	12 032 326

1) bei Konkursantrag angegebene vorläufige Gläubigerforderungen

**Finanzielle Ergebnisse der abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren von Unternehmen 1985 - 1994
nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Abgeschlossene Verfahren ¹⁾	Forderungen	Teilungsmassen	Verluste	Verluste je Verfahren	Gesamtdeckungsquoten
	Anzahl						1 000 DM	%
Verfahrenseröffnung 1985						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	1 145	2 495 496	227 159	2 268 337	1 981	9,1
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	272	713 778	62 604	651 174	2 394	8,8
Baugewerbe	248	613 837	69 443	544 394	2 195	11,3
Großhandel ²⁾	124	247 478	12 612	234 866	1 894	5,1
Einzelhandel ²⁾	146	167 386	9 335	158 051	1 082	5,6
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	298	610 419	12 456	597 963	2 006	2,0
1986						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	981	1 945 147	98 527	1 846 620	1 882	5,1
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	245	634 195	44 945	589 250	2 405	7,1
Baugewerbe	176	232 685	15 154	217 531	1 236	6,5
Großhandel	121	219 260	5 234	214 026	1 769	2,4
Einzelhandel	145	168 226	6 294	161 932	1 117	3,7
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	252	637 220	18 355	618 865	2 456	2,9
1987						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	822	2 148 652	106 917	2 041 735	2 484	5,0
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	185	597 530	52 063	545 467	2 948	8,7
Baugewerbe	160	224 374	16 896	207 478	1 297	7,5
Großhandel	104	569 132	4 922	564 210	5 425	8,6
Einzelhandel	111	113 828	7 525	106 303	958	6,6
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	228	618 188	24 963	593 225	2 602	4,0
1988						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	773	1 743 173	90 188	1 652 985	2 138	5,2
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	168	346 144	15 758	330 386	1 966	4,6
Baugewerbe	151	276 984	15 682	261 302	1 730	5,7
Großhandel	097	139 943	18 201	121 742	1 255	13,0
Einzelhandel	107	117 670	3 499	114 171	1 067	3,0
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	192	713 675	15 391	698 284	3 637	2,2
1989						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	685	924 255	75 148	849 107	1 240	8,1
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	172	300 340	39 663	260 677	1 516	13,2
Baugewerbe	139	91 087	6 183	84 904	611	6,8
Großhandel	086	180 998	13 812	167 186	1 944	7,6
Einzelhandel	091	89 685	3 490	86 195	947	3,9
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	157	234 497	9 792	224 705	1 431	4,2

1) ohne Stundungsvergleiche – 2) jeweils ohne Vergleichsverfahren

Noch: Finanzielle Ergebnisse der abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren von Unternehmen 1985 - 1994 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Abgeschlossene Verfahren ¹⁾	Forderungen	Teilungsmassen	Verluste	Verluste je Verfahren	Gesamtdeckungsquoten
	Anzahl						1 000 DM	%
noch: Verfahrenseröffnung 1990						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	757	1 354 471	83 340	1 271 131	1 679	6,2
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	197	510 018	39 736	470 282	2 387	7,8
Baugewerbe	126	205 211	12 305	192 906	1 531	6,0
Großhandel	113	177 527	8 808	168 719	1 493	5,0
Einzelhandel	089	88 144	8 768	79 376	892	9,9
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	178	232 664	10 102	222 562	1 250	4,3
1991						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	748	1 392 772	93 859	1 298 913	1 736	6,7
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	187	489 211	46 345	442 866	2 368	9,5
Baugewerbe	130	209 612	11 626	197 986	1 523	5,5
Großhandel	099	233 983	6 406	227 577	2 299	2,7
Einzelhandel	093	89 029	6 134	82 895	891	6,9
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	190	314 447	18 670	295 777	1 557	5,9
1992						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	972	1 984 284	140 672	1 843 612	1 897	7,1
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	240	742 710	77 944	664 766	2 770	10,5
Baugewerbe	158	166 790	16 711	150 079	950	10,0
Großhandel	122	256 205	10 490	245 715	2 014	4,1
Einzelhandel	113	165 286	13 088	152 198	1 347	7,9
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	264	532 642	16 916	515 726	1 954	3,2
1993						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	1 223	2 918 041	221 046	2 696 995	2 205	7,6
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	305	816 352	108 538	707 814	2 321	13,3
Baugewerbe	200	209 179	13 805	195 374	977	6,6
Großhandel	162	672 958	27 400	645 558	3 985	4,1
Einzelhandel	149	221 999	8 410	213 589	1 433	3,8
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	311	857 716	52 891	804 825	2 588	6,2
1994						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	1 301	5 331 698	230 905	5 100 793	3 921	4,3
darunter (im)						
Verarbeitenden Gewerbe	348	900 438	84 120	816 318	2 346	9,3
Baugewerbe	216	311 631	22 129	289 502	1 340	7,1
Großhandel	148	450 437	38 297	412 140	2 785	8,5
Einzelhandel	195	346 411	26 666	319 745	1 640	7,7
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	312	3 126 717	31 340	3 095 377	9 921	1,0

Anmerkung S. 292

Finanzielle Ergebnisse der abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren von Unternehmen 1985 - 1994 nach Alter und Rechtsformen

Alter Rechtsform	Abgeschlossene Verfahren ¹⁾	Forderungen	Teilungsmassen	Verluste	Verluste je Verfahren	Gesamt- deckungsquoten
	Anzahl	1 000 DM				%
Verfahrenseröffnung 1985						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	1 145	2 495 496	227 159	2 268 337	1 981	9,1
davon waren						
unter acht Jahre alt	731	1 006 153	38 823	967 330	1 323	3,8
acht Jahre und älter	414	1 489 343	188 336	1 301 007	3 142	12,6
darunter						
Einzelunternehmen ²⁾	226	312 138	12 230	299 908	1 327	3,9
Personengesellschaften	238	748 291	49 562	698 729	2 936	6,6
GmbH	673	1 129 363	112 240	1 017 123	1 511	9,9
1986						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	981	1 945 147	98 527	1 846 620	1 882	5,1
davon waren						
unter acht Jahre alt	576	737 608	33 194	704 414	1 223	4,5
acht Jahre und älter	405	1 207 539	65 333	1 142 206	2 820	5,4
darunter						
Einzelunternehmen	183	242 325	12 159	230 166	1 258	5,0
Personengesellschaften	218	593 364	38 551	554 813	2 545	6,5
GmbH	578	1 107 142	47 817	1 059 325	1 833	4,3
1987						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	822	2 148 652	106 917	2 041 735	2 484	5,0
davon waren						
unter acht Jahre alt	523	1 165 641	38 175	1 127 466	2 156	3,3
acht Jahre und älter	299	983 011	68 742	914 269	3 058	7,0
darunter						
Einzelunternehmen	138	540 834	13 163	527 671	3 824 ³⁾	2,4
Personengesellschaften	155	630 645	39 020	591 625	3 817	6,2
GmbH	519	949 441	49 637	899 804	1 734	5,2
1988						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	773	1 743 173	90 188	1 652 985	2 138	5,2
davon waren						
unter acht Jahre alt	532	1 031 563	52 903	978 660	1 840	5,1
acht Jahre und älter	241	711 610	37 285	674 325	2 798	5,2
darunter						
Einzelunternehmen	130	167 901	6 531	161 370	1 241	3,9
Personengesellschaften	128	430 073	22 314	407 759	3 186	5,2
GmbH	512	1 042 361	58 408	983 953	1 922	5,6
1989						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	685	924 255	75 148	849 107	1 240	8,1
davon waren						
unter acht Jahre alt	461	470 665	25 085	445 580	967	5,3
acht Jahre und älter	224	453 590	50 063	403 527	1 801	11,0
darunter						
Einzelunternehmen	118	88 654	4 518	84 136	713	5,1
Personengesellschaften	105	278 117	37 584	240 533	2 291	13,5
GmbH	457	545 729	29 829	515 900	1 129	5,5

1) ohne Stundungsvergleiche – 2) jeweils einschließlich nicht eingetragener Unternehmen – 3) verursacht insbesondere durch höhere Verluste nicht eingetragener Unternehmen

Noch: Finanzielle Ergebnisse der abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren von Unternehmen 1985 - 1994 nach Alter und Rechtsformen

Alter Rechtsform	Abgeschlossene Verfahren ¹⁾	Forderungen	Teilungsmassen	Verluste	Verluste je Verfahren	Gesamt- deckungsquoten
	Anzahl	1 000 DM				%
noch: Verfahrenseröffnung 1990						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	757	1 354 471	83 340	1 271 131	1 679	6,2
davon waren						
unter acht Jahre alt	517	645 348	31 044	614 304	1 188	4,8
acht Jahre und älter	240	709 123	52 296	656 827	2 737	7,4
darunter						
Einzelunternehmen	127	147 376	8 110	139 266	1 096	5,5
Personengesellschaften	111	358 527	28 160	330 367	2 976	7,8
GmbH	513	739 784	41 850	697 934	1 360	5,6
1991						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	748	1 392 772	93 859	1 298 913	1 736	6,7
davon waren						
unter acht Jahre alt	509	662 296	28 933	633 363	1 244	4,4
acht Jahre und älter	239	730 476	64 926	665 550	2 785	8,9
darunter						
Einzelunternehmen	097	82 884	4 231	78 653	811	5,1
Personengesellschaften	116	399 348	26 776	372 572	3 212	6,7
GmbH	534	906 931	62 405	844 526	1 582	6,9
1992						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	972	1 984 284	140 672	1 843 612	1 897	7,1
davon waren						
unter acht Jahre alt	667	978 704	52 856	925 848	1 388	5,4
acht Jahre und älter	305	1 005 580	87 816	917 764	3 009	8,7
darunter						
Einzelunternehmen	120	157 260	7 723	149 537	1 246	4,9
Personengesellschaften	143	658 938	70 220	588 718	4 117	10,6
GmbH	706	1 162 935	61 352	1 101 583	1 560	5,3
1993						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	1 223	2 918 041	221 046	2 696 995	2 205	7,6
davon waren						
unter acht Jahre alt	817	1 256 568	95 317	1 161 251	1 421	7,6
acht Jahre und älter	406	1 661 473	125 729	1 535 744	3 783	7,6
darunter						
Einzelunternehmen	162	175 709	11 144	164 565	1 016	6,3
Personengesellschaften	163	652 006	68 015	583 991	3 583	10,4
GmbH	895	2 019 620	141 883	1 877 737	2 098	7,0
1994						
Unternehmen und freie Berufe insgesamt	1 301	5 331 698	230 905	5 100 793	3 921	4,3
davon waren						
unter acht Jahre alt	860	1 339 401	101 041	1 238 360	1 440	7,5
acht Jahre und älter	441	3 992 297	129 864	3 862 433	8 758	3,2
darunter						
Einzelunternehmen	168	178 117	8 428	169 689	1 010	4,7
Personengesellschaften	161	629 140	71 835	557 305	3 462	11,4
GmbH	966	1 849 705	149 532	1 700 173	1 760	8,1

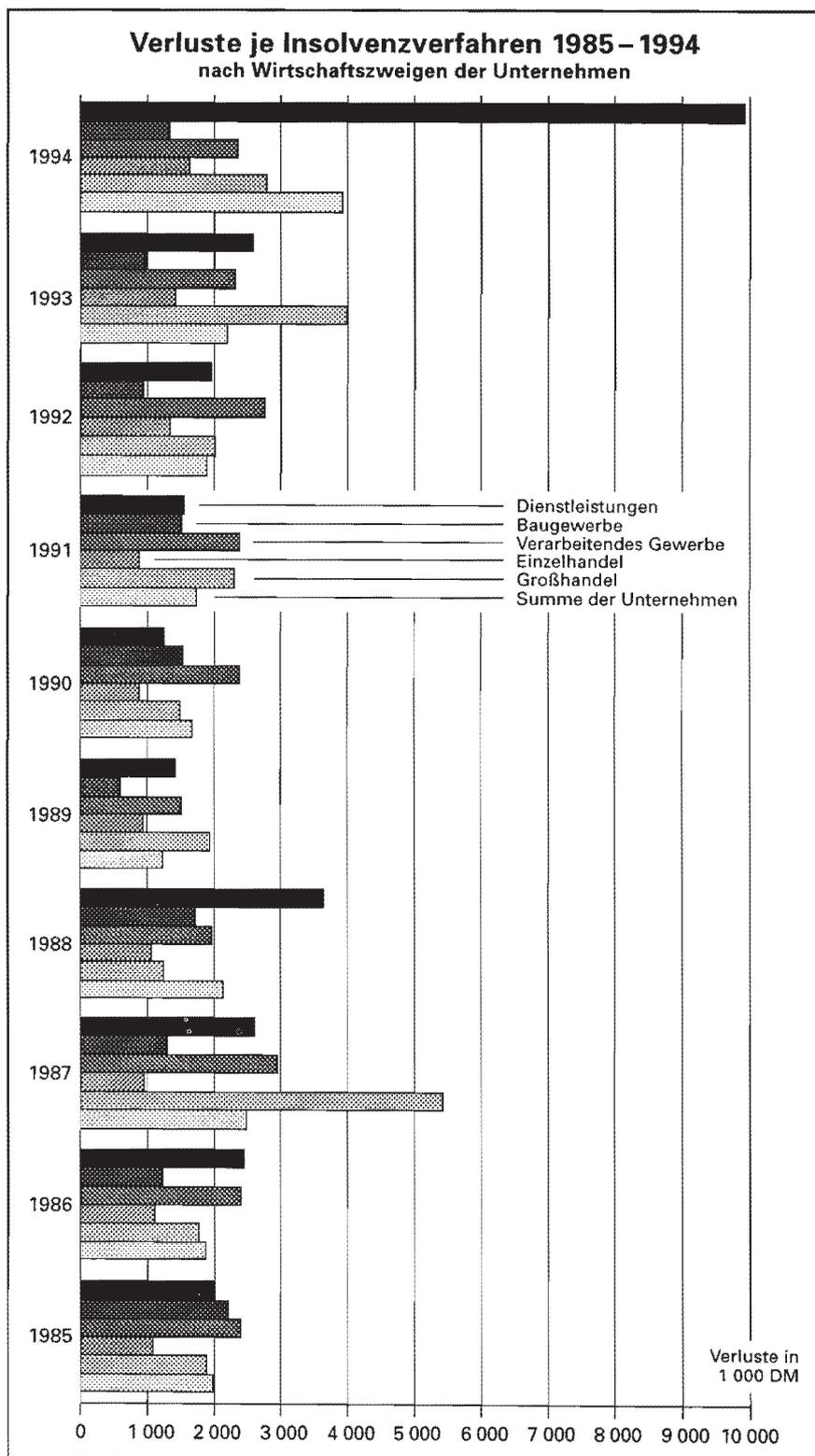
Anmerkungen S. 294

1987 waren die Verluste des Großhandels mit 564,2 Mill. DM größer als die entsprechenden Verluste des Verarbeitenden Gewerbes mit 545,5 Mill. DM; die entsprechenden Verluste je Verfahren waren in dem Jahr mit 5,4 Mill. DM fast doppelt so hoch wie die im Verarbeitenden Gewerbe (2,9 Mill. DM).

Generell jedoch ergeben die **Verluste je Verfahren**, die der Tabelle S. 292f. entnommen werden können, bei der Differenzierung nach **Wirtschaftszweigen** im Betrachtungszeitraum keine eindeutige Tendenz. Aus der zweiten Grafik wird erkennbar, daß die Unternehmen des Einzelhandels - in den Jahren 1992 bis 1994 gemeinsam mit den Baugewerbeunternehmen - die geringsten Verluste je Verfahren zu verzeichnen hatten, wobei im Jahr 1989 das Baugewerbe mit einem Verfahrensverlust von 611 000 DM absolut am niedrigsten lag.

Der auffällig hohe Verlust des Großhandels im Jahr 1987 entstand durch den Großkonkurs eines (Möbel-)Einzelunternehmens. Auch bezüglich der Gesamtdeckungsquoten sind zwischen den Wirtschaftsbereichen keine einheitlichen Entwicklungen erkennbar.

Sehr viel eindeutiger sind die Entwicklungen bei der Gruppierung der **Verfahrensverluste** nach den **Rechtsformen** der Unternehmen. Wie der folgenden Abbildung zu entnehmen ist, hatten die Personengesellschaften im gesamten Berichtszeitraum die absolut höchsten Verluste je Verfahren (1992: 4,1 Mill. DM), während die Einzelunternehmen - bis auf das bereits erwähnte



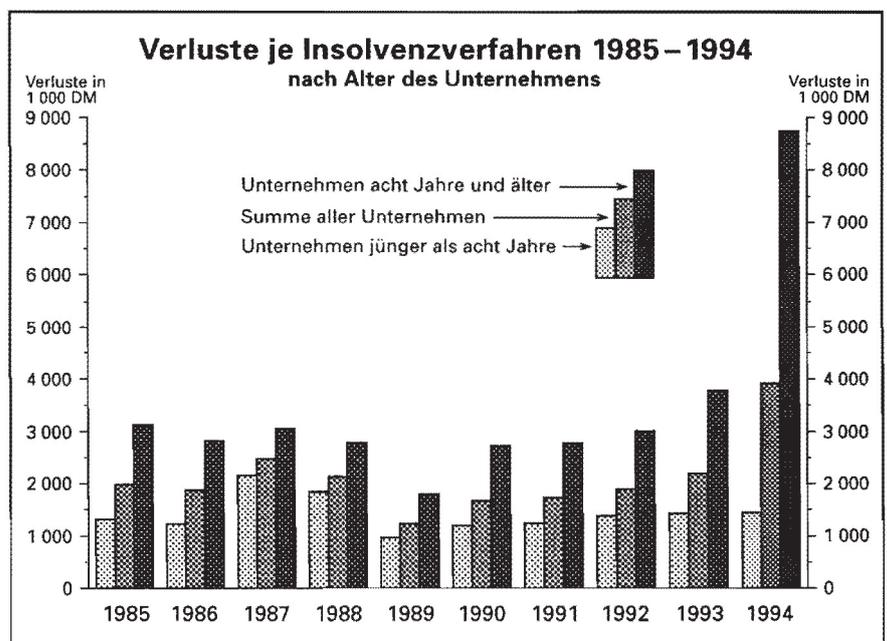
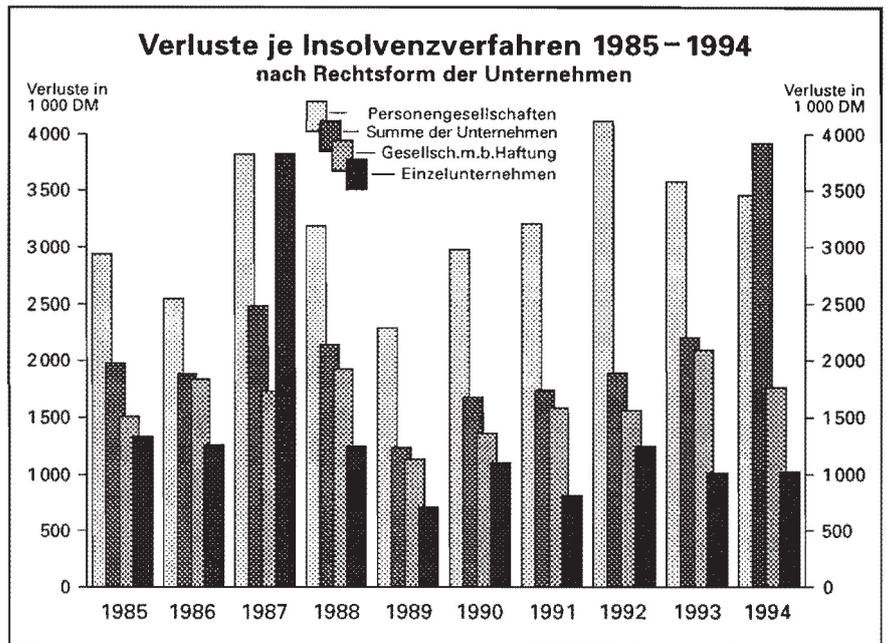
Jahr 1987 - durchgängig die geringsten Verluste (1989: 713 000 DM) hatten.

Parallel dazu verlief aber auch die Entwicklung der Gesamtdeckungsquoten. Die Einzelunternehmen hatten niedrigere Deckungsquoten (von 1987: 2,4 % bis 1993: 6,3 %) als die Personengesellschaften (von 1988: 5,2 % bis maximal 13,5 % im Jahre 1989). Die Verfahrensverluste der GmbH, die etwas unter dem Durchschnittsverlust aller Unternehmen liegen, sollten nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Verluste der GmbH bis zu 70 % aller Unternehmensverluste ausmachten. Bis auf das Extremjahr 1994 ergab das Jahr 1987 mit 44 % den kleinsten Anteilswert.

Ähnliche Entwicklungen zeigen sich bei den **Verfahrensverlusten** nach dem **Alter** der Unternehmen. Der finanzielle Schaden junger Unternehmen ist im Durchschnitt nur halb so hoch (1989: 967 000 DM) wie bei Unternehmen, die acht Jahre und länger (1989: 1,8 Mill. DM) bestanden.

Allerdings sind auch die Aussichten der Gläubiger geringer, selbst einen kleinen Teil ihrer Forderungen erstattet zu bekommen, denn die Gesamtdeckungsquoten junger Unternehmen liegen – bis auf die Jahre 1993 und 1994 – unter denen älterer Unternehmen.

– Die vermutete regionale **Verlustabhängigkeit** von Unternehmen – hier analysiert für die Regionen in der Abgrenzung der regionalisierten **Strukturpolitik** Nordrhein-Westfalens mit ihren unterschiedlichen **Insolvenzrisiken** – ließ sich **nicht** bestätigen. Es besteht lediglich die Ten-



denz, daß Unternehmen in Regionen mit relativ hoher Insolvenzgefährdung niedrige Verluste pro Verfahren zu verzeichnen haben. Diese

Tendenz wird aber offenbar stark durch die besondere Altersstruktur der Unternehmen in den betreffenden Regionen mitbeeinflusst. ■

Handwerkszählung 1995

Am 31. 3. 1995 fand die erste Handwerkszählung seit der Wiedervereinigung in der gesamten Bundesrepublik Deutschland statt. In den alten Bundesländern war es nach 1949, 1956, 1963, 1968 und 1977 bereits die sechste Totalerhebung, mit der die Struktur des in Deutschland so vielseitigen Wirtschaftssektors dargestellt wird.

Nachdem im Oktober 1996 bereits einige ausgewählte Ergebnisse zur Handwerkszählung 1995 veröffentlicht wurden¹⁾, beginnt mit dem folgenden Aufsatz eine kleine Reihe von Veröffentlichungen zu dieser Großzählung. Den Anfang macht eine Kommentierung von ausgewählten Ergebnissen für das Land Nordrhein-Westfalen, abgeschlossen wird mit einer Darstellung der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996, die genau ein Jahr nach der Handwerkszählung stattfand und im engen Zusammenhang mit dieser steht. Hinweise zur Methodik der Handwerkszählung 1995 erfolgten bereits in einer früheren Veröffentlichung²⁾, so daß an dieser Stelle nur einige Punkte zur allgemeinen Information wiederholt werden.

Berichtspflichtig zur Handwerkszählung 1995 waren die Unternehmen des Vollhandwerks einschließlich der Nebenbetriebe des Handwerks. Der Merkmalskatalog bestand aus detaillierten Fragen zur Beschäftigung und zum Umsatz. Weiterhin wurde nach Löhnen und Gehältern, Sozialkosten, Rechtsform, Gründungs- bzw. Übernahmejahr, wirtschaftlicher Tätigkeit sowie Arbeitsstätten gefragt. Für die Nebenbetriebe gab es einen reduzierten Merkmalskatalog. Angeordnet wurde die Erhebung mit dem Gesetz

1) Vgl.: Statistischer Bericht des LDS NRW E/HWZ 1995-1.
2) Vgl.: Marré, H.: „Handwerk und Statistik“, in: Statistische Rundschau des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 4, 1995.

über die Statistiken im Handwerk, in dem unter anderem auch die Mitwirkung der Organisationen des Handwerks – in der Lieferung der Adressen der Handwerksunternehmen an die statistischen Landesämter – geregelt war.

Von den sieben Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen wurden dem LDS NRW insgesamt gut 123 000 Adressen von selbständigen Handwerksunternehmen und handwerklichen Nebenbetrieben aus der Handwerksrolle gemeldet. Rund 110 000 Handwerksunternehmen haben Auskünfte erteilt. Der größte Teil der Differenz rekrutierte sich aus wirtschaftlich nicht mehr tätigen Unternehmen, die demzufolge nicht in das Ergebnis der Strukturhebung aufgenommen wurden.

Die nachfolgenden textlich kommentierten Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 behandeln ausschließlich den Bereich der selbständigen Handwerker für das Land Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse nach den Kammerbezirken bzw. in tieferer regionaler (Kreise und Gemeinden) sowie nach wirtschaftssystematischer (WZ 93) Gliederungen werden in weiteren Beiträgen dargestellt. Ein Vergleich mit Ergebnissen anderer Bundesländer bzw. des Bundes erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ergebnisse nach Gewerbebezügen

Die hier vorgestellten nordrhein-westfälischen Ergebnisse für ausgewählte Gewerbebezüge basieren auf der Systematik der Gewerbebezüge, gemäß der Anlage A der Handwerksordnung. Die Auswahl der Gewerbebe-

züge wurde bundeseinheitlich getroffen und enthält die Gewerke, deren Bedeutung sich einerseits aus ihrer Einbindung in die vierteljährliche Handwerksberichterstattung und andererseits aus ihrer starken Besetzung mit Unternehmen ergibt. In Nordrhein-Westfalen umfaßt die Besetzung dieser ausgewählten Gewerbebezüge in der Regel 500 Wirtschaftseinheiten und mehr. Die Beschreibungen der Gewerbebezüge erfolgen anhand der Zahlen von Unternehmen und Beschäftigten sowie des Umsatzvolumens.

Zum Stichtag 31. März 1995 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 101 987 selbständige Handwerksunternehmen gezählt. Sie meldeten für den 30. 09. 1994 insgesamt 1 227 112 Beschäftigte, darunter befanden sich 1 137 268 Arbeitnehmer/-innen. Der von den Handwerksunternehmen erwirtschaftete Umsatz betrug 1994 insgesamt fast 170 Mrd. DM. Im Mittel hatte ein nordrhein-westfälisches Handwerksunternehmen somit 12 Beschäftigte, die im Durchschnitt je 138 498 DM Umsatz erzielten.

Etwa ein Viertel der Handwerksunternehmen waren dem Bau- und Ausbaugewerbe zuzurechnen. Mit 25 578 Unternehmen, einer Beschäftigtenzahl von 277 684 und einem Jahresumsatz von 41,7 Mrd. DM stellten die Bauhandwerker die zweitgrößte Gewerbegruppe innerhalb des gesamten Handwerks in Nordrhein-Westfalen. Die Handwerksunternehmen dieser Gewerbegruppe beschäftigten im Durchschnitt 11 Personen, und sie erzielten einen mittleren Umsatz von 150 098 DM, der damit etwas über dem Gesamtdurchschnitt des Handwerks lag.

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezügen							
Nummer der Klassifikation ¹⁾	Gewerbegruppe Ausgewählte Gewerbebezüge	Handwerks- unternehmen am 31. 3. 1995 ²⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ⁴⁾ 1994	
			insgesamt	darunter Arbeit- nehmer/-innen ³⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
			Anzahl			1 000 DM	DM
I	Bau- und Ausbaugewerbe	25 578	277 684	257 562	11	41 679 758	150 098
001	Maurer	5 317	87 896	84 802	17	15 809 943	179 871
002	Beton- und Stahlbetonbauer	519	16 247	16 037	31	3 360 245	206 822
005	Zimmerer	1 073	10 871	9 968	10	1 610 553	148 151
006	Dachdecker	3 065	32 084	30 195	10	4 320 203	134 653
007	Straßenbauer	1 144	31 847	31 462	28	5 057 494	158 806
009	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	1 763	11 823	10 387	7	1 779 583	150 519
013	Steinmetzen und Steinbildhauer	840	4 898	4 105	6	644 258	131 535
014	Stukkateure	1 138	10 595	9 718	9	1 469 014	138 652
015	Malerei und Lackierer	8 092	53 592	45 421	7	4 784 202	89 271
017	Schornsteinfeger	1 439	4 855	3 199	3	323 517	66 636
II	Elektro- und Metallgewerbe	35 266	409 623	381 426	12	85 764 568	209 374
018	Metallbauer	4 147	57 334	54 232	14	9 254 474	161 413
020	Karosserie- und Fahrzeugbauer	725	9 544	9 008	13	1 662 488	174 192
021	Maschinenbaumechaniker	1 093	25 839	25 273	24	4 282 321	165 731
022	Werkzeugmacher	511	8 348	8 020	16	1 228 004	147 102
024	Zweiradmechaniker	523	2 815	2 307	5	683 402	242 772
026	Kraftfahrzeugmechaniker	6 749	88 330	83 338	13	34 403 788	389 492
028	Landmaschinenmechaniker	550	5 281	4 759	10	1 519 530	287 735
031	Klempner	221	1 936	1 752	9	271 572	140 275
032	Gas- und Wasserinstallateure	4 496	43 262	39 640	10	6 265 055	144 817
033	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	2 959	35 453	33 381	12	6 012 524	169 591
035	Elektroinstallateure	6 988	75 439	69 234	11	9 746 317	129 195
036	Elektromechaniker	487	5 616	5 294	12	996 422	177 426
039	Radio- und Fernstehtechner	1 728	11 899	10 170	7	2 561 067	215 234
040	Uhrmacher	706	2 828	1 991	4	387 229	136 927
049	Goldschmiede	728	2 778	1 971	4	324 003	116 632
III	Holzgewerbe	7 874	78 346	71 074	10	12 823 386	163 676
052	Tischler	7 012	69 046	62 498	10	11 242 432	162 825
IV	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	4 396	19 520	14 535	4	2 220 458	113 753
066	Damenschneider	499	1 558	1 037	3	111 535	71 588
077	Schuhmacher	1 231	3 542	2 074	3	306 979	86 668
082	Raumausstatter	1 783	10 279	8 262	6	1 220 156	118 704
V	Nahrungsmittelgewerbe	8 302	121 152	111 392	15	14 330 716	118 287
083	Bäcker	3 897	69 081	64 490	18	5 826 747	84 347
084	Konditoren	787	12 093	11 103	15	1 112 343	91 982
085	Fleischer	3 512	38 785	34 719	11	7 076 995	182 467
VI	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	17 571	297 470	280 503	17	9 843 385	33 090
089	Augenoptiker	1 840	11 053	9 475	6	1 490 220	134 825
094	Zahntechniker	1 705	19 753	18 865	12	1 598 074	80 903
095	Friseure	11 877	57 266	44 404	5	2 183 321	38 126
096	Textilreiniger	258	5 587	5 330	22	267 005	47 790
099	Gebäudereiniger	942	195 495	195 023	208	3 208 128	16 410
VII	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	3 000	23 317	20 776	8	3 290 335	141 113
100	Glaser	614	4 864	4 419	8	758 073	155 854
106	Fotografen	672	3 475	2 796	5	348 714	100 349
108	Buchdrucker: Schriftsetzer; Drucker	577	5 433	4 940	9	780 328	143 627
	Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbständige Handwerker/-innen – 1) Verzeichnis der Gewerbe gem. Anlage A der Handwerksordnung – 2) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 – 3) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende – 4) ohne Umsatzsteuer

Innerhalb des Bau- und Ausbaugewerbes wurden 8 092 Unternehmen aus dem Maler- und Lackierergewerbe gezählt, das damit die stärkste Besetzung innerhalb dieser Gruppe aufwies. Die durchschnittliche Unternehmensgröße – gemessen an Beschäftigung und Umsatz – war jedoch geringer als im Gruppendurchschnitt. 53 592 Beschäftigte ergaben pro Unternehmen nur einen Mittelwert von 7 tätigen Personen mit einem durchschnittlichen Umsatz von 89 271 DM je Beschäftigten.

Im Maurerhandwerk gab es die meisten Beschäftigten und das größte Umsatzvolumen innerhalb des Bau- und Ausbaugewerbes. Hier erwirtschafteten 87 896 Personen insgesamt ein Volumen von 15,8 Mrd. DM. Das entsprach je tätiger Person einem Durchschnitt von 179 871 DM, bei einer mittleren Unternehmensgröße von 17 tätigen Personen.

Die Unternehmen der Stahl- und Betonbauer wiesen mit durchschnittlich 31 Personen die meisten Beschäftigten innerhalb des Bau- und Ausbaugewerbes auf. Zugleich wurden in dieser Branche mit 206 822 DM auch die höchsten Umsätze je Beschäftigten erzielt.

Das Elektro- und Metallgewerbe ist die größte Gewerbegruppe innerhalb des nordrhein-westfälischen Handwerks. Zum Stichtag der Handwerkszählung 1995 berichteten rund 35 266 Unternehmen, daß sie insgesamt 409 623 Personen beschäftigten. Im Elektro- und Metallgewerbe betrug der Umsatz für das Kalenderjahr 1994 fast 85,8 Mrd. DM, was einen Durchschnitt je Beschäftigten von 209 374 DM ergab. Damit lag dieser Mittelwert deutlich über dem Vergleichswert für das

gesamte Handwerk in Nordrhein-Westfalen.

Innerhalb der o. g. Gruppe wurden die meisten Unternehmen in den Gewerben der Elektroinstallateure (6 988) und Kraftfahrzeugmechaniker (6 749) gezählt. Beide Gewerbebezüge sind auch die beschäftigungsreichsten innerhalb der Gruppe mit 88 330 Kraftfahrzeugmechanikern bzw. 75 439 Elektroinstallateuren. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl entspricht jedoch in etwa dem Wert für die Gewerbegruppe insgesamt bzw. das gesamte Handwerk in Nordrhein-Westfalen.

Der Gewerbebezug der Kraftfahrzeugmechaniker ist mit 34,4 Mrd. DM der umsatzstärkste Handwerkszweig in Nordrhein-Westfalen. In diesem großen Volumen ist jedoch auch der Handel mit Kraftfahrzeugen einschließlich des Zubehörs für Kraftfahrzeuge enthalten. Demgegenüber ist der eigentliche Umsatz aus handwerklicher Tätigkeit wesentlich kleiner. Der Umsatz je Beschäftigten betrug weit überdurchschnittliche 389 492 DM. Mit dem hohen Umsatz wird die enge Verzahnung zwischen Handwerk und Handel in einigen Gewerbebezügen besonders deutlich.

Die Elektroinstallateure erwirtschafteten dagegen nur ein Volumen von 9,7 Mrd. DM, was zu einem unterdurchschnittlichen Wert im Vergleich zu dem der Gruppe und des Gesamthandwerks führte.

Ein weiterer umsatzstarker Gewerbebezug im Elektro- und Metallgewerbe ist mit einem Volumen von rund 9,3 Mrd. DM das Handwerk der Metallbauer.

Als einzig bedeutsamer Gewerbebezug im Holzgewerbe ist hier das Tischlerhandwerk zu nennen. Von den 7 874 Unternehmen der gesamten Gruppe entfielen 7 012 Unternehmen auf den Bereich der Tischler. 78 346 Beschäftigte wurden im Holzgewerbe insgesamt gezählt. Darunter stellten die Tischler 69 046 Beschäftigte, was einem Durchschnitt von 10 Beschäftigten je Unternehmen entsprach. Im gesamten Holzgewerbe wurde ein Umsatz von 12,8 Mrd. DM erwirtschaftet, darunter betrug der Umsatz für das Tischlergewerbe allein 11,2 Mrd. DM. In der Gruppe entfiel auf jeden Beschäftigten ein Umsatz von 163 676 DM, der damit über dem Mittel des gesamten nordrhein-westfälischen Handwerks lag.

Im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe wurden 4 396 Unternehmen mit 19 520 Beschäftigten registriert. Sie erzielten einen Umsatz von gut 2,2 Mrd. DM. Somit war das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe die umsatzschwächste Gewerbebezug des gesamten Handwerks in Nordrhein-Westfalen. Der seit vielen Jahren zu beobachtende stetige wirtschaftliche Rückgang in der gesamten Bekleidungs- und Textilbranche hat diesen einstmaligen so bedeutsamen Handwerksbereich mittlerweile zur Größe eines „mittleren Gewerbebezugs“ schrumpfen lassen. Im Durchschnitt beschäftigte ein Unternehmen nur noch 4 Personen, die durchschnittlich je 113 735 DM umsetzten.

So ist auch nur der Gewerbebezug der Raumausstatter von größerer Bedeutung. Zu ihm gehörten 1 783 Unternehmen, die 10 279 Beschäftigte aufwiesen. Das Mittel lag bei 6 tätigen Personen. Aus den Umsätzen der Raumausstatter von 1,2 Mrd. DM er-

rechneten sich 118 704 DM je Beschäftigten.

Das Nahrungsmittelgewerbe stellte 8 302 Unternehmen und beschäftigte 121 152 Personen. Je Unternehmen dieser Gewerbegruppe waren 15 Personen beschäftigt. Das Umsatzvolumen betrug gut 14,3 Mrd. DM. Lag der Durchschnitt der Beschäftigung über dem Mittel für das gesamte Handwerk, so blieb der durchschnittliche Umsatz darunter.

Bäcker (3 897) und Fleischer (3 512) dominieren diese Gewerbegruppe. Im Bäckerhandwerk waren 69 081 Personen tätig, was eine Durchschnittszahl je Unternehmen von 18 ergab. Hier muß jedoch erwähnt werden, daß durch die zunehmende Filialisierung im Bäckergewerbe, auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten bzw. gering verdienenden Arbeitskräfte zunimmt, so daß dadurch der hohe Durchschnittswert bei den Beschäftigten relativiert wird. Der Umsatz je Beschäftigten von 84 347 DM scheint diese Argumentation zu bestätigen. Insgesamt wurden 5,8 Mrd. DM erwirtschaftet.

Bei den Fleischern zwischen Rhein und Weser waren 38 785 Personen beschäftigt, was mit 11 je Unternehmen etwa dem Durchschnitt des Gesamthandwerks entsprach. Die Umsätze je Beschäftigten lagen mit 182 467 DM weit über den Vergleichswerten des Bäckerhandwerks und gleichfalls über dem Wert des gesamten Handwerks. Das Umsatzvolumen selbst betrug knapp 7,1 Mrd. DM.

Das Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie das chemische und Reinigungsgewerbe umfaßte am Stichtag der Handwerkszählung 17 571 Unternehmen. In diesen waren insge-

samt 297 470 Beschäftigte tätig. Im Durchschnitt waren somit 17 Personen in einem Unternehmen dieser Gewerbegruppe beschäftigt. Zusammen erwirtschafteten sie einen Gesamtumsatz von gut 9,8 Mrd. DM, dabei wurden jedoch je Beschäftigten nur 33 090 DM umgesetzt.

Die Friseure stellten in Nordrhein-Westfalen den Gewerbebranchen mit der größten Zahl an Handwerksunternehmen (11 877). Die Beschäftigtenzahl lag bei 57 266 und das Umsatzvolumen betrug 2,2 Mrd. DM. Mit fünf Beschäftigten je Unternehmen und einem Umsatz von 38 126 DM je Beschäftigten gehörten die Friseure eher zu den kleineren Unternehmen in der nordrhein-westfälischen Handwerkswirtschaft.

Die Gebäudereiniger waren der mit großem Abstand beschäftigungsreichste Gewerbebranchen im nordrhein-westfälischen Handwerk. 195 495 Beschäftigte wurden gezählt. Auch wenn es nicht in der Handwerkszählung 1995 erfragt wurde, so verbarg sich hinter dieser hohen Beschäftigungszahl ein überproportionaler Anteil von Mitarbeitern, die entweder in Teilzeit arbeiteten oder sich in einem Arbeitsverhältnis mit geringfügiger Beschäftigung befanden. Je Unternehmen wurden 208 tätige Personen errechnet. Die große Beschäftigtenzahl und die im Mittel geringere Arbeitszeit sind auch die Ursachen für den sehr geringen Durchschnittswert beim Umsatz. Mit 16 410 DM je Beschäftigten rangiert das Gewerbe der Gebäudereiniger auf dem letzten Platz der ausgewählten Gewerbebranchen, trotz des Gesamtumsatzes von 3,2 Mrd. DM.

Bemerkenswert ist, daß alle ausgewählten Gewerbebranchen dieser Grup-

pe mit ihren durchschnittlichen Umsätzen je Beschäftigten unterhalb des vergleichbaren Mittels für das Gesamthandwerk lagen. Selbst die Augenoptiker blieben mit 134 825 DM noch etwas unter dem Gesamtdurchschnitt.

Am 31. März 1995 lagen die Angaben von 3 000 Unternehmen aus dem Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe vor. 23 317 Beschäftigte wurden für den 30.9.1994 ausgewiesen. Das Umsatzvolumen für das Jahr 1994 betrug 3,3 Mrd. DM, das ergab einen durchschnittlichen Wert von 141 113 DM je Beschäftigten. Innerhalb der Gewerbebranchen ragte kein einzelner Gewerbebranchen besonders heraus.

Die Fotografen stellten die größte Zahl der Unternehmen (672), die Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker die meisten Beschäftigten (5 433) und das größte Umsatzvolumen (780,3 Mill. DM). Die Glaser erzielten mit 155 854 DM den höchsten Umsatz je Beschäftigten.

Handwerksunternehmen nach Größenklassen

Die Handwerksunternehmen gehören in ihrer Mehrzahl zu den kleinen und mittleren Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Ein Drittel aller Handwerker zwischen Rhein und Weser hatte zum Stichtag der Handwerkszählung zwei bis vier Beschäftigte. Fünf bis neun tätige Personen wurden bei 29 376 Unternehmen ermittelt. Die nächst höhere Beschäftigtenengrößenklasse (10 – 19) wies 16 886 Unternehmen aus. Jedes zehnte Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk bestand nur aus einem Beschäftigten (10 821). Handwerksunternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten bleiben weiterhin

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach Beschäftigtengrößenklassen						
Beschäftigtengrößenklasse	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995 ¹⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ²⁾ 1994	
		insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen ²⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
Unternehmen mit ... Beschäftigten						
1	10 821	10 821	434	1	843 132	77 916
2 - 4	34 396	101 444	62 951	3	9 540 918	94 051
5 - 9	29 376	193 464	166 472	7	21 707 565	112 205
10 - 19	16 886	225 402	214 668	13	31 988 317	141 917
20 - 49	7 633	221 789	219 104	29	39 398 733	177 641
50 - 99	1 763	119 236	118 866	68	23 778 250	199 422
100 und mehr	1 112	354 956	354 773	319	42 695 692	120 284
Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbstständige Handwerker/-innen - 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 - 2) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende - 3) ohne Umsatzsteuer

die Ausnahme. In Nordrhein-Westfalen wurden 1 112 Unternehmen dieser Größe gezählt.

Obwohl die Unternehmen dieser Größenordnung nur ein Prozent an allen Handwerksunternehmen stellen, so beschäftigten sie doch insgesamt 354 956 Personen, d. h. knapp 30 % aller im Handwerk Beschäftigten, und waren damit die mit Abstand beschäftigungsreichste Größenklasse. Im Durchschnitt waren 319 Personen in einem handwerklichen Großunternehmen tätig. Die Unternehmen mit 10 bis 19 sowie mit 20 bis 49 Beschäftigten hatten jeweils ein Beschäftigtenvolumen von zusammen 225 402 bzw. 221 789 tätigen Personen. Die darunter liegende Größenklasse konnte auch noch ein Volumen von 193 464 Beschäftigten auf sich vereinen. Das kleinste Quantum an Beschäftigung brachten die Unternehmen mit nur einer tätigen Person. Die Unternehmen der beschäftigungsreichsten Größenklasse erzielten auch das größte Umsatzvolumen, nämlich 42,7 Mrd. DM. Das war immerhin ein Viertel des insgesamt erwirtschafteten Umsatzes, gefolgt von den Unternehmen mit 20 - 49

Beschäftigten, die es zusammen auf einen Umsatz von 39,4 Mrd. DM brachten. Die Unternehmen der darunter liegenden Beschäftigtengrößenklasse konnten zusammen 32,0 Mrd. DM erzielen. Das kleinste Umsatzvolumen in Höhe von 843,1 Mill. DM gab es naturgemäß auch bei den kleinsten Unternehmen mit nur einem Beschäftigten. Diese Unternehmen konnten auch nur den geringsten Umsatz je Beschäftigten erwirtschaften (77 916 DM), während auf der anderen Seite die Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten

einen durchschnittlichen Umsatz je Beschäftigten von 199 422 DM erzielten. Erheblich über dem Mittel für das Gesamthandwerk lagen die Werte auch noch für die Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten (177 641 DM).

Bei der Aufgliederung der Handwerksunternehmen nach Umsatzgrößenklassen fällt sofort auf, daß in der Klasse von Unternehmen mit 50 Mill. DM und mehr nur noch sehr wenige Handwerker vertreten waren. Die 264 ausgewiesenen Unternehmen beschäftigten insgesamt 124 037 Personen, was einem Durchschnitt von 470 Beschäftigten entsprach. Die größten Unternehmen wiesen nicht nur die höchsten Beschäftigtenzahlen je Unternehmen auf, sondern zudem auch die höchsten Umsätze je Beschäftigten (253 912 DM).

Das weitaus größte Beschäftigungsvolumen (552 983 tätige Personen) wurde von den Unternehmen der Umsatzgrößenklasse von 1 Mill. DM bis unter 10 Mill. DM gestellt, doch je Unternehmen wurden nur 21 Personen beschäftigt. Diese Unternehmensklasse wies auch das größte Umsatzvolumen mit

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach Umsatzgrößenklassen						
Umsatzgrößenklasse	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995 ¹⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ²⁾ 1994	
		insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen ²⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
Unternehmen mit Umsatz von ... bis ... unter DM						
bis 100 000	15 685	27 050	9 007	2	758 327	28 034
100 000 - 250 000	20 012	65 788	43 185	3	3 416 115	51 926
250 000 - 500 000	18 534	91 638	72 459	5	6 697 975	73 092
500 000 - 1 Mill.	18 949	145 234	128 766	8	13 508 532	93 012
1 Mill. - 10 Mill.	26 250	552 983	539 796	21	69 300 708	125 322
10 Mill. - 50 Mill.	2 293	220 382	220 041	96	44 776 456	203 177
50 Mill. und mehr	264	124 037	124 014	470	31 494 493	253 912
Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbstständige Handwerker/-innen - 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 - 2) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende - 3) ohne Umsatzsteuer

69,3 Mrd. DM auf Unternehmen, die maximal bis 100 000 DM im Jahr 1994 erzielten waren auch die kleinsten Unternehmen. Sie wiesen durchschnittlich zwei Beschäftigte mit einem erzielten Umsatz je tätiger Person von 28 034 DM auf.

Die Umsätze je Beschäftigten stiegen mit der Größe der Unternehmen an, doch nur für die Handwerker der Umsatzgrößenklasse ab 10 Mill. DM galt ein Durchschnittswert, der über dem Mittel des Gesamthandwerks lag.

Weitere Ergebnisse

Die Handwerker führen in der Regel Unternehmen mit nur einer Arbeitsstätte. In Nordrhein-Westfalen wurden 96 465 Unternehmen dieser Kategorie gezählt. In diesen Unternehmen waren 944 938 Personen beschäftigt, d. h. drei Viertel aller im Handwerk gezählten Beschäftigten. Der Umsatz von 129,8 Mrd. DM entsprach ebenfalls einem Anteil von gut 75 %. 4 815 Unternehmer gaben an, daß sie zwei bis vier Arbeitsstätten führten, in denen 139 554 Beschäftigte tätig waren, die insgesamt 21,5 Mrd. DM umsetzten. Das ergab einen Durchschnittsumsatz von 153 961 DM je Beschäftigten. Damit wurde nur in dieser Klasse der Mittelwert für das Gesamthandwerk übertroffen. Weniger als ein Prozent der nordrhein-westfälischen Handwerksunternehmen wiesen fünf oder mehr Arbeitsstätten auf. Das Beschäftigungsvolumen lag bei 142 620 Personen, daraus resultierte ein Durchschnitt von 202 Personen je Unternehmen. Das Umsatzvolumen betrug bei den Unternehmen dieser Klasse 18,7 Mrd. DM.

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach der Zahl der Arbeitsstätten						
Zahl der Arbeitsstätten	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995 ¹⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ³⁾ 1994	
		insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen ²⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl			1 000 DM	DM
Unternehmen mit ... Arbeitsstätten						
1	96 465	944 938	859 367	10	129 810 398	137 375
2 - 4	4 815	139 554	135 670	29	21 485 813	153 961
5 und mehr	707	142 620	142 231	202	18 656 396	130 812
Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbständige Handwerker/-innen - 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 - 2) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende - 3) ohne Umsatzsteuer

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach Rechtsformen						
Rechtsform	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995 ¹⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ³⁾ 1994	
		insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen ²⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl			1 000 DM	DM
Einzelunternehmen	66 343	389 662	311 781	6	36 726 483	94 252
BGB-Gesellschaft	4 627	28 142	19 183	6	2 520 858	89 576
OHG	795	12 156	10 682	15	1 919 761	157 927
KG	964	37 258	35 728	39	4 326 360	116 119
GmbH & Co.KG	4 321	232 794	232 794	54	39 368 380	169 113
GmbH	24 861	520 591	520 591	21	84 651 423	162 606
Sonstige Rechtsformen	76	6 509	6 509	86	439 339	67 497
Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbständige Handwerker/-innen - 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 - 2) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende - 3) ohne Umsatzsteuer

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach der überwiegenden Absatzrichtung						
Überwiegende Absatzrichtung	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995 ¹⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ³⁾ 1994	
		insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen ²⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl			1 000 DM	DM
Private Haushalte	71 408	536 135	466 152	8	77 401 261	144 369
Unternehmen	25 799	549 873	533 025	21	77 873 856	141 622
Öffentliche Auftraggeber	4 668	135 394	132 424	29	12 962 659	95 740
Ausland	112	5 710	5 667	51	1 714 829	300 320
Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbständige Handwerker/-innen - 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 - 2) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende - 3) ohne Umsatzsteuer

Etwa zwei Drittel aller nordrhein-westfälischen Handwerksunternehmen (66 343) wurden in der Rechtsform ei-

nes Einzelunternehmens betrieben. 24 861 Unternehmen firmierten als GmbH sowie weitere 4 321 als GmbH

& Co. KG. In den Unternehmen dieser beiden Rechtsformen wurden zusammen die meisten Beschäftigten gezählt (753 385) und das größte Umsatzvolumen erwirtschaftet (124,0 Mrd. DM). Auch der Umsatz je Beschäftigten war bei diesen Unternehmen am höchsten.

Die ökonomische Tätigkeit der Handwerker in Nordrhein-Westfalen ist einerseits auf die privaten Haushalte ausgerichtet. Dies beweist die Fallzahl der Unternehmen (71 408), die überwiegend ihren Umsatz mit den privaten Haushalten erzielten. Andererseits gibt es auch eine starke wirtschaftliche Bindung zum Unternehmenssektor, was wiederum aus der Anzahl der Beschäftigten sowie den Umsatzzahlen abzulesen ist. Mit dem Ausland werden vergleichsweise nur wenige Geschäfte gemacht, auch wenn der Umsatz je Beschäftigten bei den Unternehmen, die diese überwiegende Absatzform angegeben haben, überproportional hoch ist.

Die Frage der Ansiedlung von Handwerksunternehmen bzw. der Versorgung der Bevölkerung mit handwerklichen Leistungen wird durch die Aufgliederung nach Gemeindegrößenklassen mitbeantwortet. Eine qualitative Bewertung kann jedoch nicht erfolgen, da die Einteilung der Größenklassen nur nach der Einwohnerzahl vorgenommen wurde.

In den drei Gemeinden Nordrhein-Westfalens, die weniger als 5 000 Einwohner haben wurden nur 100 Unternehmen gezählt. Bemerkenswert ist die fast gleiche Fallzahl von Unternehmen in der Gemeindegrößenklasse von 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern und in den Gemeinden mit 100 000 Einwohnern und mehr. Die

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach Gemeindegrößenklassen						
Gemeindegrößenklasse	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995 ¹⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ³⁾ 1994	
		insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen ²⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl			1 000 DM	DM
Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern						
unter 5 000	100	616	503	6	55 965	90 852
5 000 – 20 000	16 575	162 359	146 740	10	24 220 965	149 182
20 000 – 100 000	42 671	470 676	432 788	11	69 756 190	148 204
100 000 und mehr	42 641	593 461	557 237	14	75 919 486	127 927
Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbständige Handwerker/-innen – 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 – 2) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende – 3) ohne Umsatzsteuer

Handwerksunternehmen in den Großstädten Nordrhein-Westfalens wiesen im Durchschnitt mehr Beschäftigte auf als die Unternehmen in den kleineren Städten. Im Gegensatz dazu ergab die Relation Beschäftigte zum Umsatz, daß die Handwerksunternehmen in den kleineren Städten umsatzstärker waren als die Unternehmen in den Großstädten. Ob dabei eine stärkere Verknüpfung von handwerklichen Dienstleistungen mit dem Handel von

entsprechenden Waren besteht, bleibt nur eine Vermutung.

Bei der Aufgliederung der nordrhein-westfälischen Handwerksunternehmen nach dem Gründungsjahr fällt auf, daß ein Zusammenhang zwischen Alter und Größe der Handwerksunternehmen durchaus zu bestehen scheint. Die 4 730 Handwerksunternehmen, die vor dem Jahr 1960 gegründet wurden, wiesen mit einem

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1994 nach Gründungs-/Übernahmejahren						
Gründungs-/Übernahmejahr	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995 ¹⁾	Beschäftigte am 30. 9. 1994			Umsatz ³⁾ 1994	
		insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen ²⁾	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl			1 000 DM	DM
Gründung vor 1960	4 730	109 015	104 862	23	19 311 847	177 149
1960 – 1979	23 970	319 733	297 291	13	42 595 807	133 223
1980 – 1989	21 269	225 017	208 711	11	29 400 283	130 658
1990 – 1993	13 058	104 446	94 374	8	13 989 697	133 942
1994	3 988	19 142	15 534	5	1 468 467	76 714
Übernahme vor 1960	1 381	17 258	15 785	12	3 166 862	183 501
1960 – 1979	13 543	185 272	171 225	14	26 292 159	141 911
1980 – 1989	10 553	136 322	126 877	13	19 312 189	141 666
1990 – 1993	7 077	84 841	78 655	12	10 926 097	128 783
1994	2 411	25 924	23 816	11	3 468 443	133 793
1995	7	142	138	20	20 755	146 162
Insgesamt	101 987	1 227 112	1 137 268	12	169 952 606	138 498

*) selbständige Handwerker/-innen – 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 – 2) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende – 3) ohne Umsatzsteuer

Mittel von 23 die höchste Beschäftigung aus. Auch der durchschnittlich erzielte Umsatz lag mit 177 149 DM je Beschäftigten weit über dem Vergleichswert für das Gesamthandwerk. Unternehmen mit einem Gründungsjahr zwischen 1960 und 1989 besaßen in etwa die durchschnittliche Beschäftigtengröße, und auch der Durchschnittsumsatz lag nur wenig unter dem Mittel aller Handwerker. Die jüngsten Unternehmen waren auch die kleinsten mit durchschnittlich fünf Beschäftigten und einem Umsatz von 76 714 DM je tätiger Person. Neugründungen müssen sich ihren Marktanteil erst erschließen und beginnen daher naturgemäß mit wenigen Mitarbeitern.

Bei der Übernahme von Unternehmen handelt es sich meist um bereits konsolidierte Handwerksbetriebe, wie es die durchschnittlichen Werte für die Beschäftigung und den Umsatz ausweisen. Unternehmen, die mit ihren Geschäftswerten weit unterhalb des

Durchschnitts für das Handwerk liegen, werden vermutlich kaum übernommen. Hierin unterscheiden sich wohl Unternehmen des Handwerks von Unternehmen aus dem industriellen Bereich.

Mit den vorangegangenen Ausführungen wurde nur ein kleiner Teil der Ergebnisse aus der Handwerkszählung 1995 vorgestellt. In der Veröffentlichungsreihe Beiträge zur Statistik³⁾ werden wesentlich detailliertere und umfangreichere Ergebnisse für die selbstständigen Unternehmen publiziert. Ergebnisse für die Nebenbetriebe des Handwerks sind gleichfalls darin zu finden, da auch sie zum Vollhandwerk zählen. Da ihre wirtschaftliche Bedeutung - gemessen am Gesamthandwerk - jedoch geringer ist, wurde an dieser Stelle auf eine Kommentierung verzichtet. ■

3) Vgl.: „Handwerkszählung in Nordrhein-Westfalen 1995 - Landesergebnisse“, in: Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 782, 1997.

Auftragseingänge der Industrie im April 1997

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie lagen im April dieses Jahres preisbereinigt um 8 % höher als vor Jahresfrist. Erstmals konnten in diesem Jahr auch die Bestellungen aus dem Inland mit einem Plus von 4 % zur Nachfragesteigerung beitragen. Nach wie vor erweist sich das Ausland jedoch als Konjunkturmotor: Die Bestellungen aus dem Ausland nahmen im April sogar um fast 17 % zu.

Besonders deutlich zeigte sich die Nachfragezunahme bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+11 %). Hier konnten Zunahmen sowohl bei den Bestellungen aus dem Ausland (+16 %) als auch dem Inland (+8 %) verzeichnet werden. Die Investitionsgüterproduzenten (+9 %) meldeten bei den Auslandsorders sogar ein Plus von 21 %, wobei die Inlandsnachfrage das Vorjahresergebnis erreichte. Die Nachfrage nach Gebrauchsgütern stieg um 2 % (Ausland: +3 %; Inland: +1 %), während bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit -4 % (Inland: -4 %, Ausland: -6 %) ein niedrigeres Ergebnis als vor Jahresfrist hingenommen werden mußte.

Industrieproduktion im April 1997

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) war im April dieses Jahres um 2 % höher als vor Jahresfrist. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Hauptgruppen sehr unterschiedlich. Einer deutlichen Produktionszunahme bei den Vorleistungsgüterproduzenten um fast 6 % standen Produktionseinbußen bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-1 %), den Investitionsgüterproduzenten (-4 %) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-5 %) gegenüber.

Umsätze des Handwerks mit Privathaushalten im Jahre 1994

Mehr als zwei Fünftel (41,5 %) des Umsatzes der selbstständigen nordrhein-westfälischen Handwerker resultierten 1994 aus Aufträgen von privaten Haushalten. Nach jetzt vorliegenden Ergebnissen der Handwerkszählung 1995 wurden weitere 46 % des Jahresumsatzes (170 Milliarden DM) dieser Branche durch Arbeiten bei Unternehmen und 11 % bei öffentlichen Auftraggebern erzielt.

Bei den Privathaushalten waren die Leistungen der Handwerksunternehmen des Bekleidungs-, Textil- und Ledergerberes (Umsatzanteil: 68,4 %) sowie des Nahrungsmittelgewerbes (60,2 %) am gefragtesten, während das Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe nur unterdurchschnittliche Umsatzanteile (25,2 %) bei privaten Haushalten vorweisen konnte.

Brut und Schlachtungen von Geflügel 1996

Brütereien und Kükenerzeugung

Für Zwecke der kurzfristigen Vorausberechnung der Geflügelfleisch- und Eierproduktion wird monatlich in den Brütereien eine Erhebung über die Einlage von Bruteiern zur Erzeugung von Hühnern, Enten, Gänsen und Truthühnern und über die aus den eingelegten Bruteiern geschlüpften Küken durchgeführt. Die Angaben über Hühner sind dabei zu untergliedern nach Nutzungsrichtung und Verwendungszweck. Für die Vorausschau auf die innerhalb kurzer Zeit anfallende Masthühnerproduktion und für eventuell zu ergreifende Maßnahmen im Bereich der Geflügelwirtschaft ist eine kurzfristige Erstellung der monatlichen Ergebnisse erforderlich. Die Monatsergebnisse werden am Jahresende zum Jahresergebnis zusammengefaßt.

In die Erhebung über Brut und Schlupf von Nutzgeflügel sind Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 und mehr Eiern einzu beziehen. Aufgrund der Verordnung (EWG) Nr. 2782/75 vom 29. 10. 1975 über die Erzeugung von und den Verkehr mit Bruteiern und Küken haben Brütereien die Zulassung und Eintragung ihres Betriebes an einer zentralen Stelle in ihrem Bundesland zu beantragen. Diese zentrale Stelle ist in Nordrhein-Westfalen das Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd.

Im Jahre 1996 nahm die Zahl der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennen für Legezwecke in den Brütereien Nordrhein-Westfalens mit insgesamt 15,9 Mill. Eiern gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % zu. Entsprechend wurde auch der Kükenschlupf an weiblichen Tieren aus diesen Bruteiern ausgedehnt, und zwar um 14,1 % auf 6,2 Mill.. Die Bruteiereinla-

Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken 1995 und 1996			
Erhebungsmerkmal	1995	1996	Veränderung 1996 gegenüber 1995
	Anzahl		%
Legehennen für Legezwecke			
eingelegte Bruteier	14 309 145	15 876 811	+11,0
geschlüpfte Hennenküken	5 417 835	6 181 633	+14,1
Masthühner für Schlachtzwecke			
eingelegte Bruteier	13 924 839	13 670 910	- 1,8
geschlüpfte Hühnerküken ¹⁾	11 064 225	10 497 026	- 5,1
Enten			
geschlüpfte Küken	856 650	822 400	- 4,0
Gänse			
geschlüpfte Küken	82 994	101 015	+21,7
Truthühner			
geschlüpfte Küken	1 989 490	1 797 038	- 9,7

1) einschl. der zur Mast aussortierten Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshahnenküken

gen zur Erzeugung von Masthühnern für Schlachtzwecke wurden dagegen mit einer Abnahmequote von 1,8 % gegenüber 1995 auf 13,7 Mill. Stück weiter eingeschränkt. Die Anzahl der hier geschlüpften Küken lag mit 10,5 Mill. Stück um 5,1 % niedriger als im Jahr zuvor. In dieser Zahl sind auch die zur Mast aussortierten Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshahnenküken enthalten. Die Masthühnererzeugung in Nordrhein-Westfalen, die im Spitzenjahr 1991 noch 37,2 Mill. betragen hatte, erreichte damit ihren bisher niedrigsten Stand. Die Schlupfergebnisse von Enten und Gänsen zeigten 1996 mit 822 400 bzw. 101 000 gegenüber dem Vorjahr Veränderungsquoten von - 4,0 bzw. + 21,7 %. Bei den Truthühnern wurde das Brutgeschäft erstmals seit Jahren eingeschränkt. Die Zahl der geschlüpften Küken betrug 1996 rund 1,8 Mill. und war damit um 9,7 % niedriger als vor Jahresfrist.

Die Zahl der Brütereien mit Bruteiereinlage nahm in Nordrhein-Westfalen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 2 auf 48 Betriebe ab. Davon liegen mit Abstand die meisten, nämlich 43 Betriebe, in Westfalen-Lip-

pe, während im Rheinland lediglich die übrigen 5 anzutreffen sind.

Den Schwerpunkt der Kükenerzeugung innerhalb von Westfalen-Lippe bildet der Regierungsbezirk Detmold, in dem nach dem Stand des Berichtsjahres allein 36 Brütereien, und damit 75,0 % aller Betriebe in Nordrhein-Westfalen, beheimatet sind. Die überragende Stellung dieses Regierungsbezirkes wird auch an den Schlupfzahlen deutlich. Auf ihn entfielen 1996 nahezu sämtliche Masthühnerküken für Schlachtzwecke sowie rund die Hälfte der Hennenküken für Legezwecke. Bei der nur noch geringen Zahl an Betrieben ist eine detailliertere Darstellung der regionalen Verteilung der Brütereien aus Geheimhaltungsgründen nicht mehr möglich.

Der Schwerpunkt der Kükenerzeugung in Nordrhein-Westfalen liegt in 13 großen Brütereien, deren Brutanlagen ein Fassungsvermögen von jeweils über 100 000 Bruteiern aufweisen. Aus ihnen kamen 1996 sämtliche Hühnerküken für Schlachtzwecke sowie drei Viertel aller Hennenküken für Legezwecke (75,1 %).

Brütereien und geschlüpfte Küken 1996 nach Größenklassen der Brütereien								
Fassungsvermögen der Brutanlagen von ... Bruteiern	Brütereien ¹⁾		Geschlüpfte Küken					
			Legehennen für Legezwecke		Masthühner für Schlachtzwecke ²⁾		Truthühner	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1 000 bis 100 000	35	72,9	1 536 665	24,9	-	-	-	-
100 001 und mehr	13	27,1	4 644 968	75,1	10 497 026	100,0	-	-
Nordrhein-Westfalen	48	100	6 181 633	100	10 497 026	100	1 797 038	100
darunter Reg.-Bez. Detmold	36	75,0	2 979 064	48,2	-	-	-	-

1) nur Brütereien mit Bruteiereinlage und einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 und mehr Eiern - 2) einschl. zur Mast assortierter Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshahnenküken

Geflügelschlachtereien und geschlachtetes Geflügel

Um einen kurzfristigen und kontinuierlichen Überblick über den Anfall an Geflügelfleisch zu erhalten, werden monatlich Erhebungen in den Geflügelschlachtereien über geschlachtetes Geflügel, untergliedert nach Geflügelarten und -kategorien sowie nach Angebotszustand und Herrichtungsformen, durchgeführt. Wie bei der Brüteriestatistik erfolgt auch bei dieser Statistik am Jahresende eine Zusammenstellung der Monatsergebnisse zum Jahresergebnis.

In die Erhebung über geschlachtetes Geflügel sind Geflügelschlachtereien mit einer monatlichen Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren einzu beziehen. Da hierzu auch kleine Betriebe gehören, die die Schlachtung nur zum Teil mechanisiert, z. B. mit Hilfe einer Rupfmaschine, durchführen, ist von einer vollständigen Erfassung der Geflügelschlachtungen, die für den Verkauf bestimmt sind, auszugehen. Das Adressenmaterial der auskunftspflichtigen Betriebe wird durch Rückfragen bei den Kreisordnungsbehörden sowie durch Heranziehung anderer behördlicher Unterlagen aktualisiert.

In den Geflügelschlachtereien Nordrhein-Westfalens wurde die Schlachtmenge an Geflügel im Jahre 1996 gegenüber dem Vorjahr um 14,6 % auf 44 023 t ausgedehnt. Von dieser Schlachtmenge entfielen 10 795 t auf Jungmasthühner, 936 t auf Suppenhühner, 32 134 t auf Truthühner und restliche 77 bzw. 81 t auf Enten bzw. Gänse. Die Schlachtmenge an Jungmasthühnern lag um 3,6 % über dem Ergebnis des Vorjahres, nachdem in den drei Vorjahren jeweils deutliche Rückgänge zu verzeichnen gewesen waren. Bei den Suppenhühnern gab es gegenüber 1995 ebenso wie in den beiden Vorjahren zwar erneut eine Zunahme (+ 12,0 %); die jetzige Schlachtmenge stellt aber immer noch das viertniedrigste Ergebnis seit Einführung dieser Statistik im Jahre 1966 dar.

Bei den Truthühnern wurde mit einer kräftigen Zunahme gegenüber 1995 in Höhe von 19,0 % das höchste

Schlachtergebnis überhaupt erreicht. Die seit jeher nur sehr geringen Schlachtmengen des Saisongeflügels Enten und Gänse wurden 1996 bei Enten um 12,7 % und bei Gänsen um 9,9 % ausgedehnt.

Wie bei den Brütereien hat sich auch bei den Geflügelschlachtereien die Konzentration auf weniger, aber größere Einheiten fortgesetzt. Im Jahre 1996 verringerte sich die Anzahl der Geflügelschlachtereien in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr um 3 auf nur noch 35 Betriebe.

Wie die Aufgliederung der Geflügelschlachtereien nach - aus Datenschutzgründen - nur noch zwei Größenklassen der Schlachtkapazität der Schlachtplanzen zeigt, hatten im Jahre 1996 allein 25 Betriebe (71,4 %) lediglich eine monatliche Schlachtkapazität von 2 000 bis unter 30 000 Tiere. Die übrigen 10 Betriebe (28,6 %) verfügten

Geschlachtetes Geflügel 1995 und 1996			
Geflügel	1995	1996	Veränderung 1996 gegenüber 1995
	kg		%
Geschlachtetes Geflügel insgesamt	38 405 255	44 023 069	+14,6
davon			
Jungmasthühner	10 419 951	10 795 342	+ 3,6
Suppenhühner	835 967	935 918	+12,0
Enten	67 923	76 520	+12,7
Gänse	73 812	81 098	+ 9,9
Truthühner	27 007 602	32 134 191	+19,0

Geflügelschlachtereien und geschlachtetes Geflügel 1996 nach Schlachtkapazität der Schlachthanlagen sowie nach zusammengefaßten Regierungsbezirken									
Schlachtkapazität der Schlachthanlagen von ... Tieren Verwaltungsbezirk	Geflügelschlachtereien ¹⁾		Geschlachtetes Geflügel						
			insgesamt		darunter				
	Anzahl	%	t	%	Jungmasthühner		Truthühner		
				t	%	t	%	t	%
2 000 bis unter 30 000	25	71,4	882,5	2,0	219,0	2,0	442,7	1,4	
30 000 und mehr	10	28,6	43 140,6	98,0	10 576,3	98,0	31 691,5	98,6	
Nordrhein-Westfalen	35	100	44 023,1	100	10 795,3	100	32 134,2	100	
darunter Reg.-Bez. Detmold	15	42,9	35 402,4	80,4	10 578,4	98,0	23 847,8	74,2	

1) nur Schlachtereien mit einem Schlachthanfall und einer monatlichen Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

über eine monatliche Schlachtkapazität von 30 000 und mehr Tieren. Die Aufteilung der gesamten Schlachtmenge an Geflügel auf diese beiden Größenklassen läßt erkennen, daß in den Betrieben der oberen Größenklasse 98,0 % des gesamten Geflügels geschlachtet wurden, während auf die Betriebe der unteren Größenklasse lediglich ein Anteil von 2,0 % entfiel. Die Masthühner und Truthühner wurden

1996 mit 98,0 % bzw. 98,6 % nahezu ausnahmslos an die größeren Schlachtereien geliefert.

Mit 25 Betrieben befinden sich – wie bei den Brütereien – auch die meisten Geflügelschlachtereien in Westfalen-Lippe, gegenüber nur 10 Betrieben im Rheinland. Innerhalb von Westfalen-Lippe liegt die Mehrzahl der Schlachtbetriebe im Regierungsbezirk Detmold

(15), dessen Vorrangstellung bei Betrachtung der Schlachtmengen noch deutlicher wird. Im Berichtsjahr wurden allein 80,4 % der gesamten Schlachtmenge an Geflügel von Nordrhein-Westfalen im Regierungsbezirk Detmold gewonnen, wobei der Anteil bei Jungmasthühnern 98,0 % und der Anteil bei Truthühnern 74,2 % betrug. ■

Gehälter der Angestellten im Januar 1997

Die regelmäßigen Verdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen Nordrhein-Westfalens (ohne leitende Kräfte) lagen im Januar 1997 bei 5 526 DM und damit um 1,7 % höher als vor Jahresfrist. Männliche Angestellte verdienten im Durchschnitt der Wirtschaftsbereiche 6 214 DM (+0,9 %), während weibliche Angestellte – insbesondere wegen abweichender Beschäftigtenstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.) – auf 4 330 DM (+2,9 %) kamen. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, unterscheiden sich die Verdienste in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und Berufen z. T. erheblich von dem Durchschnittsgehalt der hier betrachteten Wirtschaftsbereiche.

Bruttomonatsgehälter*) der Angestellten im Januar 1996 und 1997			
Merkmal	1996	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996 ¹⁾
	DM		
Produzierendes Gewerbe	6 256	6 294	+0,6
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche insgesamt	4 704	4 844	+3,0
darunter			
Großhandel	4 875	5 003	+2,6
Einzelhandel	3 896	3 963	+1,7
Versicherungsgewerbe	5 594	5 741	+2,6
Männer zusammen	6 159	6 214	+0,9
Kaufleute	5 821	5 885	+1,1
Techniker	6 632	6 680	+0,7
Frauen zusammen	4 206	4 330	+2,9
Kaufleute	4 185	4 308	+2,9
Technikerinnen	4 486	4 626	+3,1

*) ohne einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen – 1) Bei der maschinellen Berechnung der Veränderungsdaten wurden auch nicht ausgeschriebene Nachkommastellen der Durchschnittsverdienste berücksichtigt.

Studierende im Wintersemester 1996/97

Zum Wintersemester 1996/97 waren an den Hochschulen Nordrhein-Westfalens über eine halbe Million (505 772) Studierende eingeschrieben. Im langjährigen Vergleich seit dem Wintersemester 1975/76 mit 247 738 Immatrikulierten hat sich die Zahl der Studierenden damit mehr als verdoppelt.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an den Studierenden insgesamt beträgt aktuell 41,3 %.

Rund ein Drittel aller Studierenden hat sich zum Wintersemester 1996/97 für einen Studiengang in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften entschieden.

Gemäß Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz) vom 2. November 1990, geändert durch das Gesetz zur Änderung des Handels- und Lohnstatistikgesetzes (Statistikänderungsgesetz) vom 2. März 1994, sind von den Hochschulen aus deren Verwaltungsunterlagen semesterweise für Zwecke der Gesetzgebung und Planung statistische Angaben über Studierende zu melden. Im folgenden sollen die Eckzahlen der Erhebung der Studierenden zum Wintersemester 1996/97 dargestellt und kommentiert werden.

Berichtskreis der Hochschulen

Die zur Statistik der Studierenden berichtenden Hochschulen in Nordrhein-Westfalen verteilen sich (ohne Ausweis der jeweiligen Hochschulabteilungen) wie folgt auf die einzelnen Hochschularten:

Universitäten, technische Hochschule und Sporthochschule	10
Universitäten-Gesamthochschulen	6

Theologische und kirchliche Hochschulen	5
Kunsthochschulen	7
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	20
Verwaltungsfachhochschulen	4
Insgesamt	52

Eine Hochschule und zwar die Philosophisch-Theologische Hochschule der Redemptoristen in Hennef/Sieg hat ihren Lehrbetrieb zum Wintersemester 1996/97 eingestellt.

Studierende

An den 52 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen waren zum Wintersemester 1996/97 505 772 Studierende eingeschrieben. In dieser Zahl sind Einschreibungen von Beurlaubten, Gast- oder Nebenhörern sowie Studienkollegiaten nicht enthalten. Die Hochschulen ermitteln ihren Bestand der Studierenden mittels der semesterweise vorgenommenen Rückmeldungen sowie Erst- und Neueinschreibungen. Auf diese Weise wird sichergestellt, daß in der Statistik nur diejenigen Studierenden gezählt werden, die sich zum laufenden Semester jeweils eingeschrieben oder zurückgemeldet haben.

Gegenüber dem Vorjahr mit 505 904 Einschreibungen ist die Zahl der Studierenden insgesamt praktisch gleich geblieben (-132). Unterteilt nach deutschen und ausländischen Kommilitonen/-innen zeigt sich im Jahresvergleich jedoch eine unterschiedliche Entwicklung.

Die Zahl der deutschen Studierenden hat sich im Vergleich zum Wintersemester 1995/96 um -0,5 % auf 461 305 verringert, wobei die Veränderungen

bei den einzelnen Hochschularten durchaus unterschiedlich waren: Universitäten-Gesamthochschulen -0,5 %, Kunsthochschulen -3,2 %, Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) -2,5 % und Universitäten +1,0 %.

Dagegen nahm die Zahl der ausländischen Kommilitonen/-innen im gleichen Zeitraum um 4,7 % auf nun 44 467 zu. Unterteilt nach Hochschularten verzeichneten die Universitäten einen Zuwachs von 4,8 %, die Universitäten-Gesamthochschulen hatten 5,9 % mehr Einschreibungen ausländischer Studierender, und die Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) registrierten eine Zunahme um 2,9 %.

Der Anteil der Frauen an den Studierenden beläuft sich aktuell auf 41,3 %. Bemerkenswert ist, daß sich ihre Gesamtzahl im Jahresvergleich um 2,2 % auf 208 701 erhöhte, während sich die der männlichen Studierenden im gleichen Zeitraum um -1,5 % auf 297 071 verringerte.

Im langjährigen Vergleich seit Wintersemester 1975/76 zeigt der Anteil der Studentinnen, ausgehend von 34,3 %, einen Anstieg um 7,0 Prozentpunkte, wobei sich in den achtziger Jahren, also rund 10 Jahre lang, der Wert bei ca. 37 % eingependelt hatte.

Ein Vergleich der Zahl der Studierenden seit dem Wintersemester 1975/76 verdeutlicht die Entwicklung im nordrhein-westfälischen Hochschulwesen. Das Wintersemester 1975/76 wurde in der Grafik S. 311 als Ausgangspunkt gewählt, weil damals die Gründungsphase der Universitäten-Gesamthochschulen mit der zum 1. Dezember 1974 in Hagen als erster im Bundesge-

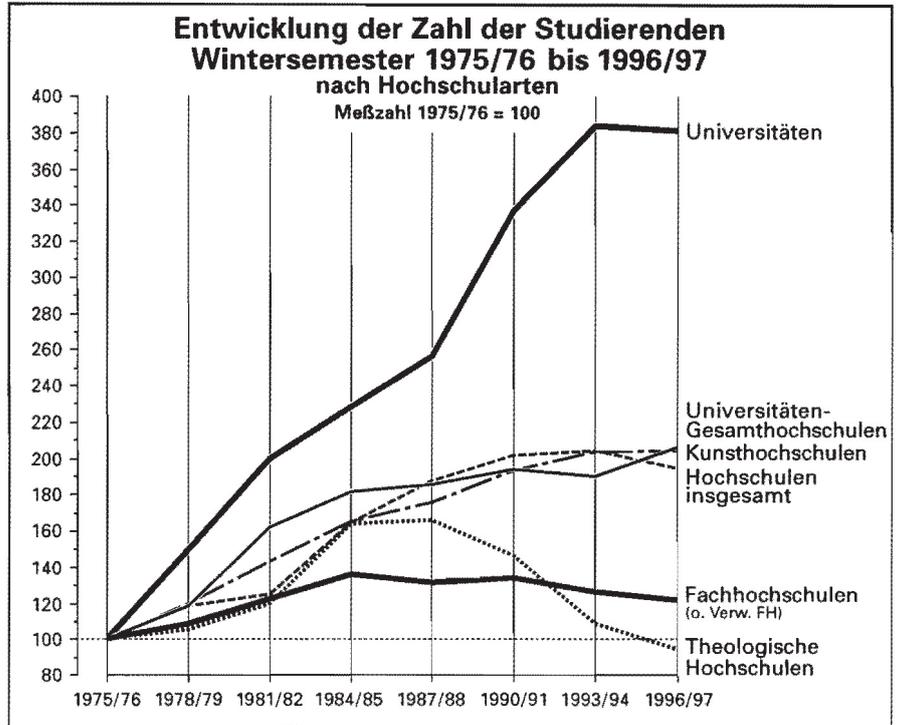
Deutsche und ausländische Studierende in den Wintersemestern 1995/96 und 1996/97 nach Hochschularten und Geschlecht										
Hochschulart a = männlich b = weiblich c = Insgesamt	Studierende									
	insgesamt			davon						
	WS 1995/96		Veränderung zum Vorjahr %	Deutsche		Ausländer/-innen				
	WS 1996/97			WS 1995/96		WS 1996/97		WS 1996/97		
Anzahl		Veränderung zum Vorjahr %	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr %	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr %		
Universitäten, technische Hochschule und Sporthochschule	a		149 992	149 721		- 0,2	137 024		136 460	- 0,4	12 968	13 261	+ 2,3
	b	122 726	126 635	+ 3,2	112 833	115 944	+ 2,8	9 893	10 691	+ 8,1
	c	272 718	276 356	+ 1,3	249 857	252 404	+ 1,0	22 861	23 952	+ 4,8
Universitäten- Gesamthochschulen	a	78 513	77 278	- 1,6	72 032	70 514	- 2,1	6 481	6 764	+ 4,4
	b	44 547	45 798	+ 2,8	41 055	42 003	+ 2,3	3 492	3 795	+ 8,7
	c	123 060	123 076	+ 0	113 087	112 517	- 0,5	9 973	10 559	+ 5,9
Theologische und kirchliche Hochschulen	a	521	474	- 9,0	435	371	-14,7	86	103	+ 19,8
	b	253	204	-19,4	238	193	-18,9	15	11	- 26,7
	c	774	678	-12,4	673	564	-16,2	101	114	+ 12,9
Kunsthochschulen	a	2 538	2 508	- 1,2	1 978	1 929	- 2,5	560	579	+ 3,4
	b	2 738	2 720	- 0,7	1 901	1 827	- 3,9	837	893	+ 6,7
	c	5 276	5 228	- 0,9	3 879	3 756	- 3,2	1 397	1 472	+ 5,4
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfach- hochschulen)	a	64 152	62 180	- 3,1	58 189	56 043	- 3,7	5 963	6 137	+ 2,9
	b	30 005	30 044	+ 0,1	27 836	27 813	- 0,1	2 169	2 231	+ 2,9
	c	94 157	92 224	- 2,1	86 025	83 856	- 2,5	8 132	8 368	+ 2,9
Verwaltungsfachhochschulen	a	5 929	4 910	-17,2	5 928	4 909	-17,2	1	1	-
	b	3 990	3 300	-17,3	3 990	3 299	-17,3	-	1	x
	c	9 919	8 210	-17,2	9 918	8 208	-17,2	1	2	+100,0
Hochschulen insgesamt	a	301 645	297 071	- 1,5	275 586	270 226	- 1,9	26 059	26 845	+ 3,0
	b	204 259	208 701	+ 2,2	187 853	191 079	+ 1,7	16 406	17 622	+ 7,4
	c	505 904	505 772	- 0	463 439	461 305	- 0,5	42 465	44 467	+ 4,7

Studierende und Studienanfänger/-innen*) in den Wintersemestern 1975/76 bis 1996/97 nach Hochschularten									
Lfd. Nr.	Hochschulart a = männlich b = weiblich c = Insgesamt	insgesamt		darunter im 1. Hoch- schulsemester		insgesamt		darunter im 1. Hoch- schulsemester	
		WS 1975/76		WS 1978/79		WS 1981/82			
1	Universitäten, technische Hochschule und Sporthochschule	a	92 065	11 472	104 346	12 603	127 482	14 204	
		b	41 797	6 966	54 124	8 038	89 039	13 049	
		c	133 862	18 438	158 470	20 641	216 521	27 253	
2	Universitäten- Gesamthochschulen	a	22 242	4 176	33 745	6 070	43 696	7 197	
		b	10 046	2 213	14 480	2 990	20 893	4 043	
		c	32 288	6 389	48 225	9 060	64 589	11 240	
3	Pädagogische Hochschulen	a	9 439	851	9 169	753	-	-	
		b	19 754	2 829	19 757	2 814	-	-	
		c	29 193	3 680	28 926	3 567	-	-	
4	Theologische und kirchliche Hochschulen	a	542	205	551	165	619	174	
		b	176	88	205	82	241	90	
		c	718	293	756	247	860	264	
5	Kunsthochschulen	a	2 514	262	2 603	285	2 858	274	
		b	1 788	213	2 067	266	2 405	292	
		c	4 302	475	4 670	551	5 263	566	
6	Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfach- hochschulen)	a	35 867	6 953	39 607	7 859	40 233	8 212	
		b	11 508	2 711	16 429	4 314	18 855	4 104	
		c	47 375	9 664	56 036	12 173	59 088	12 316	
7	Verwaltungsfachhochschulen	a	-	-	-	-	4 967	1 396	
		b	-	-	-	-	3 276	916	
		c	-	-	-	-	8 243	2 312	
8	Hochschulen insgesamt	a	162 669	23 919	190 021	27 735	219 855	31 457	
		b	85 069	15 020	107 062	18 504	134 709	22 494	
		c	247 738	38 939	297 083	46 239	354 564	53 951	

*) 1. Hochschulsemester

biet gegründeten Fernuniversität-Gesamthochschule abgeschlossen war.

Der Bestand der Studierenden insgesamt hat im Vergleichszeitraum eine deutliche Aufwärtsentwicklung von 247 738 im Wintersemester 1975/76 auf 505 772 im Wintersemester 1996/97 genommen und sich damit mehr als verdoppelt. Die zum Wintersemester 1981/82 ausgewiesene verstärkte Zunahme der Studierenden bei den Universitäten und Universitäten-Gesamthochschulen ist auf die 1980 erfolgte Übernahme der Studierenden aus den zu diesem Zeitpunkt aufgelösten pädagogischen Hochschulen in diese beiden Hochschularten zu erklären. Die stärkste Zunahme im Vergleichszeitraum wiesen die Universitäten-Gesamthochschulen auf: Sie konnten ihren Bestand von 32 288 auf 123 076 annähernd vervierfachen. Die Zahl der Immatrikulierten praktisch



Studierende										Lfd. Nr.
insgesamt	darunter im 1. Hochschulsemester	insgesamt	darunter im 1. Hochschulsemester	insgesamt	darunter im 1. Hochschulsemester	insgesamt	darunter im 1. Hochschulsemester	insgesamt	darunter im 1. Hochschulsemester	
WS 1984/85		WS 1987/88		WS 1990/91		WS 1993/94		WS 1996/97		
141 539	14 494	144 966	14 716	150 570	16 688	151 856	12 750	149 721	11 817	1
101 283	11 782	103 226	12 131	108 970	13 465	115 503	12 821	126 635	13 572	
242 822	26 276	248 192	26 847	259 540	30 153	267 359	25 571	276 356	25 389	
50 537	8 302	57 145	8 654	72 070	13 332	81 539	9 613	77 278	8 003	2
23 279	3 511	25 701	4 306	33 592	6 905	42 236	6 074	45 798	6 273	
73 816	11 813	82 846	12 960	105 662	20 237	123 775	15 687	123 076	14 276	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
834	180	837	157	740	119	515	99	474	79	4
341	109	353	88	310	79	266	67	204	43	
1 175	289	1 190	245	1 050	198	781	166	678	122	
3 082	274	2 849	264	2 897	287	2 694	275	2 508	205	5
2 758	250	2 819	273	2 866	283	2 723	281	2 720	268	
5 840	524	5 668	537	5 763	570	5 417	556	5 228	473	
54 137	9 573	61 584	9 796	67 116	10 318	66 971	7 920	62 180	6 738	6
23 781	3 898	27 011	4 733	28 571	4 404	29 709	3 963	30 044	4 305	
77 918	13 471	88 595	14 529	95 687	14 722	96 680	11 883	92 224	11 043	
4 393	1 060	4 656	1 504	5 811	1 854	5 518	2 074	4 910	1 160	7
3 001	781	4 008	1 447	4 884	1 702	4 406	1 691	3 300	1 018	
7 394	1 841	8 664	2 951	10 695	3 556	9 924	3 765	8 210	2 178	
254 522	33 883	272 037	35 091	299 204	42 598	309 093	32 731	297 071	28 002	8
154 443	20 331	163 118	22 978	179 193	26 838	194 843	24 897	208 701	25 479	
408 965	54 214	435 155	58 069	478 397	69 436	503 936	57 628	505 772	53 481	

verdoppeln konnten im gleichen Zeitraum die Universitäten von 133 862 auf 276 356 und die Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) von 47 375 auf 92 224 Studierende.

Bei den theologischen Hochschulen erhöhte sich der Bestand der Studierenden bis zum Wintersemester 1987/88 um 65,7 % auf 1 190, um dann wieder bis zum Wintersemester 1996/97 auf 678 zu fallen.

Die Kunsthochschulen erreichten im Vergleichszeitraum im Wintersemester 1984/85 mit 5 840 den höchsten Bestand an Studierenden. Danach verringerte er sich fast kontinuierlich auf jetzt 5 228 im Wintersemester 1996/97.

Eine Verteilung der Studierenden im Wintersemester 1996/97 nach Fächergruppen zeigt, daß annähernd ein Drittel (30,2 %) einen Studiengang in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gewählt haben. Rund ein Viertel (24,7 %) der Immatrikulierten studierte in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften, und annähernd jeder Fünfte (18,8 %) strebte einen Abschluß in den Ingenieurwissenschaften an.

Im Vergleich zu dem Wintersemester des Vorjahres zeigt die Fächergruppe Sport eine Zunahme der Studierendenzahlen um 9,5 % auf 10 066. Hierbei dürfte es sich schwerpunktmäßig um Studienfachwechsler handeln.

Denn im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Studienanfänger/-innen (= Studierende im 1. Hochschulsemester) in dieser Fächergruppe um -5,2 % auf 798 zurück.

Eine Zunahme von 4,9 % auf 124 995 Studierende hat die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften zu verzeichnen. Die Zahl der Studienanfänger/-innen stieg in dieser Fächergruppe um 4,6 % auf 12 752. In allen übrigen Fächergruppen ist die Zahl der Studierenden entweder praktisch gleich geblieben – so in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – oder zurückgegangen. Am stärksten reduzierte sich die Zahl in der Fächergruppe Ingenieur-

Deutsche und ausländische Studierende in den Wintersemestern 1995/96 und 1996/97 nach Fächergruppen und Geschlecht										
Fächergruppe a = männlich b = weiblich c = Insgesamt		Studierende								
		insgesamt			davon					
					Deutsche			Ausländer/-innen		
		WS 1995/96	WS 1996/97	Veränderung zum Vorjahr %	WS 1995/96	WS 1996/97	Veränderung zum Vorjahr %	WS 1995/96	WS 1996/97	Veränderung zum Vorjahr %
		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		
Sprach- und Kulturwissenschaften	a	42 392	44 364	+ 4,7	38 872	40 612	+ 4,5	3 520	3 752	+ 6,6
	b	76 711	80 631	+ 5,1	70 099	73 450	+ 4,8	6 612	7 181	+ 8,6
	c	119 103	124 995	+ 4,9	108 971	114 062	+ 4,7	10 132	10 933	+ 7,9
Sport	a	5 212	5 798	+11,2	4 902	5 440	+11,0	310	358	+15,5
	b	3 978	4 268	+ 7,3	3 871	4 145	+ 7,1	107	123	+15,0
	c	9 190	10 066	+ 9,5	8 773	9 585	+ 9,3	417	481	+15,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	a	94 830	94 192	- 0,7	88 490	87 409	- 1,2	6 340	6 783	+ 7,0
	b	58 127	58 705	+ 1,0	53 809	54 072	+ 0,5	4 318	4 633	+ 7,3
	c	152 957	152 897	- 0	142 299	141 481	- 0,6	10 658	11 416	+ 7,1
Mathematik, Naturwissenschaften	a	51 873	51 404	- 0,9	48 012	47 460	- 1,1	3 861	3 944	+ 2,1
	b	25 972	25 819	- 0,6	24 286	24 040	- 1,0	1 686	1 779	+ 5,5
	c	77 845	77 223	- 0,8	72 298	71 500	- 1,1	5 547	5 723	+ 3,2
Humanmedizin	a	11 304	10 954	- 3,1	10 108	9 692	- 4,1	1 196	1 262	+ 5,5
	b	9 880	9 967	+ 0,9	8 948	8 946	- 0	932	1 021	+ 9,5
	c	21 184	20 921	- 1,2	19 056	18 638	- 2,2	2 128	2 283	+ 7,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	a	1 386	1 363	- 1,7	1 257	1 243	- 1,1	129	120	- 7,0
	b	2 700	2 658	- 1,6	2 593	2 545	- 1,9	107	113	+ 5,6
	c	4 086	4 021	- 1,6	3 850	3 788	- 1,6	236	233	- 1,3
Ingenieurwissenschaften	a	86 050	80 470	- 6,5	76 220	70 758	- 7,2	9 830	9 712	- 1,2
	b	14 818	14 620	- 1,3	13 486	13 259	- 1,7	1 332	1 361	+ 2,2
	c	100 868	95 090	- 5,7	89 706	84 017	- 6,3	11 162	11 073	- 0,8
Kunst, Kunstwissenschaft	a	8 598	8 526	- 0,8	7 725	7 612	- 1,5	873	914	+ 4,7
	b	12 073	12 033	- 0,3	10 761	10 622	- 1,3	1 312	1 411	+ 7,5
	c	20 671	20 559	- 0,5	18 486	18 234	- 1,4	2 185	2 325	+ 6,4
Insgesamt	a	301 645	297 071	- 1,5	275 586	270 226	- 1,9	26 059	26 845	+ 3,0
	b	204 259	208 701	+ 2,2	187 853	191 079	+ 1,7	16 406	17 622	+ 7,4
	c	505 904	505 772	- 0	463 439	461 305	- 0,5	42 465	44 467	+ 4,7

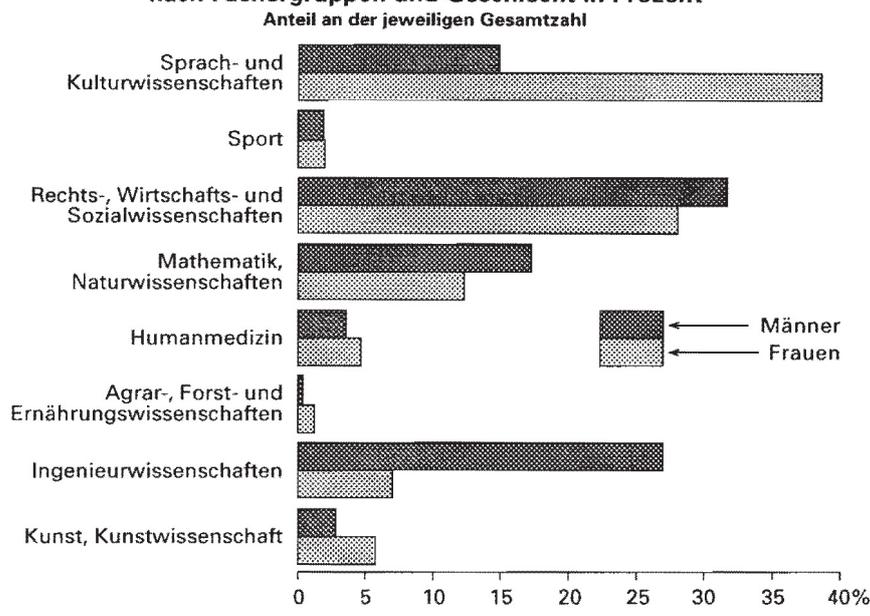
wissenschaften um -5,7%, gefolgt von den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften um -1,6%, der Humanmedizin um -1,2% und der Mathematik und den Naturwissenschaften um -0,8%.

38,6% (80 631) aller Studentinnen in Nordrhein-Westfalen haben sich im Wintersemester 1996/97 für ein sprach- und kulturwissenschaftliches Studium entschieden. 28,1% der Studentinnen wählten ein Studienfach aus den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An dritter Stelle folgte mit 12,3% die Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften. Von den an nordrhein-westfälischen Hochschulen immatrikulierten männlichen Studierenden haben knapp ein Drittel (31,7%) die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als erstes Studienfach angegeben. Ihnen folgen die Ingenieurwissenschaften mit 27,0% und – mit einigem Abstand – die Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften mit 17,3% aller eingeschriebenen Hochschulüler.

Innerhalb der einzelnen Fächergruppen war der Frauenanteil besonders hoch bei den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit 66,1%, den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 64,5% und in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft mit 58,5%. Dagegen waren unter den Studierenden der Ingenieurwissenschaft nur 15,4% Frauen.

Bei den ausländischen Immatrikulierten war in dem Berichtszeitraum Wintersemester 1995/96 – Wintersemester 1996/97 die größte Zunahme mit +15,3% in der Fächergruppe Sport zu verzeichnen, gefolgt von den Sprach- und Kulturwissenschaften (+7,9%),

Verteilung der Studierenden im Wintersemester 1996/97 nach Fächergruppen und Geschlecht in Prozent



Studienanfänger/-innen in den Wintersemestern 1995/96 und 1996/97 nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppe	a = männlich b = weiblich c = Insgesamt	Studienanfänger/-innen			
		insgesamt		darunter mit angestrebter Lehramtsprüfung	
		WS 1995/96	WS 1996/97	WS 1995/96	WS 1996/97
Sprach- und Kulturwissenschaften	a	3 230	3 377	920	1 010
	b	8 959	9 375	3 324	3 402
	c	12 189	12 752	4 244	4 412
Sport	a	405	427	211	232
	b	437	371	283	232
	c	842	798	494	464
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	a	10 600	10 376	186	162
	b	8 080	8 577	185	159
	c	18 680	18 953	371	321
Mathematik, Naturwissenschaften	a	4 416	4 580	521	617
	b	3 063	3 120	1 138	1 068
	c	7 479	7 700	1 659	1 685
Humanmedizin	a	686	723	-	-
	b	792	803	-	-
	c	1 478	1 526	-	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	a	178	178	4	5
	b	379	405	15	21
	c	557	583	19	26
Ingenieurwissenschaften	a	8 107	7 729	47	46
	b	1 898	1 786	10	16
	c	10 005	9 515	57	62
Kunst, Kunstwissenschaft	a	626	612	59	56
	b	1 029	1 042	245	237
	c	1 655	1 654	304	293
Insgesamt	a	28 248	28 002	1 948	2 128
	b	24 637	25 479	5 200	5 135
	c	52 885	53 481	7 148	7 263

der Humanmedizin (+7,3 %) und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (+7,1 %).

Von den Studienanfänger/-innen insgesamt strebten im Wintersemester 1996/97 7263 oder 13,6 % ein Lehramt an. Der Anteil der weiblichen Lehramtsstudierenden betrug 70,7 %. Deutlich mehr als die Hälfte (60,7 %) der erstmals ein Studium aufnehmenden Lehramtsstudierenden strebten einen Lehrberuf in den Sprach- und Kulturwissenschaften an. Der Frauenanteil lag hier bei 77,1 %. Annähernd ein Viertel aller Lehramtsstudierenden unter den Studienanfänger/-innen wollten sich in Mathematik und den Naturwissenschaften zum Lehrerberuf ausbilden lassen. Hier betrug der Anteil der Kommilitoninnen 63,4 %.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im 1. Vierteljahr 1997

Die Auftragseingänge des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes waren im ersten Quartal 1997 um knapp 3 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Dabei nahm allerdings das Auftragsvolumen im Hochbau um 1 % ab, während im Tiefbau ein Plus von rund 9 % zu verzeichnen war.

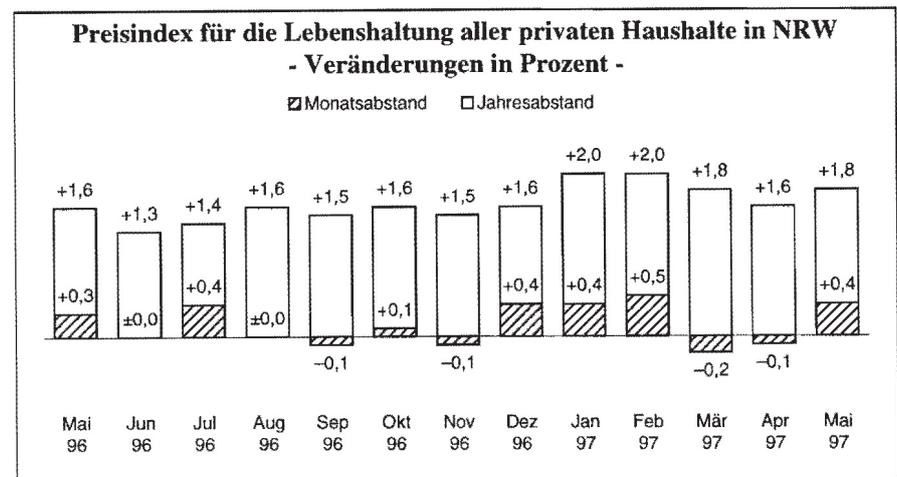
Innerhalb des Hochbaus erfuhr der gewerbliche und industrielle Hochbau zwar noch eine Steigerung (+4 %), im Wohnungsbau (-6 %) und im öffentlichen Hochbau (-4 %) hielten sich die Auftraggeber dagegen zurück. Im Bereich des Tiefbaus verbesserte sich die Auftragslage im Straßenbau sowie im gewerblichen und industriellen Tiefbau spürbar (jeweils +13 %); im sonstigen öffentlichen Tiefbau ergab sich ein Zuwachs von einem Prozent.

Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1997

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem Monat (Mitte Mai / Mitte April) um 0,4 % auf 115,7 Punkte gestiegen (Basis 1991 = 100); gegenüber dem Vorjahr (Mai 1996) beträgt die Indexveränderung +1,8 %. Im April hatte die Teuerungsrate bei +1,6 % gelegen, nach +1,8 % im März 1997.

Zu dem deutlichen Anstieg des Preisniveaus seit Mitte vorigen Monats beigetragen hat vor allem die z.T. durch saisonale Faktoren verursachte kräftige Verteuerung von Dienstleistungen (+0,8 %; u.a. Miete von Ferienwohnungen: +14,6 %; Pauschalreisen: +8,1 %; Privatkrankenversicherung: +3,7 %) und von Nahrungs- und Genussmitteln (+0,6 %; u.a.: Kartoffeln und Gemüse: +5,3 %; Kaffee: +4,0 %). Darüber hinaus hielt sich die Verteuerung der Lebenshaltung in engen Grenzen. Die Wohnungsmieten stiegen mit +0,2 % gegenüber Mitte April nur unterdurchschnittlich.

Für die ersten fünf Monate 1997 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von 1,9 % (Januar bis Mai 1996/95: +1,4 %).



Bei Vier-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen betrug die Indexveränderung im Monatsabstand +0,3 % (auf 115,9 Punkte) und in Jahresfrist +1,8 %, bei Vier-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen +0,4 bzw. +1,7 % (auf 115,9 Punkte) und bei Zwei-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen +0,4 bzw. +2,4 % (117,2 Punkte).

Bauproduktion im März 1997

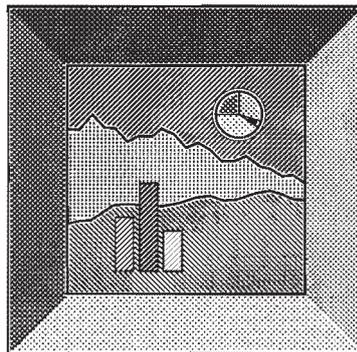
Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im März 1997 um ein Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Dabei stand einem Minus von zwei Prozent im Hochbau ein Plus von einem Prozent im Tiefbau gegenüber.

Innerhalb des Hochbaus ergab sich eine stärkere Einbuße im öffentlichen Hochbau (-5 %); niedriger lagen die Abnahmeraten im gewerblichen und industriellen Hochbau (-3 %) und im Wohnungsbau (-1 %). Im Straßenbau (+3 %) und im gewerblichen und industriellen Tiefbau (+10 %) zeigten sich Zuwächse, wogegen die Produktion im sonstigen Tiefbau um 6 % sank.

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen



Kurven Kreise Kartogramme



Statistische Graphiken
nutzerfreundlich gestalten

Eine Anleitung
nicht nur für Anfänger

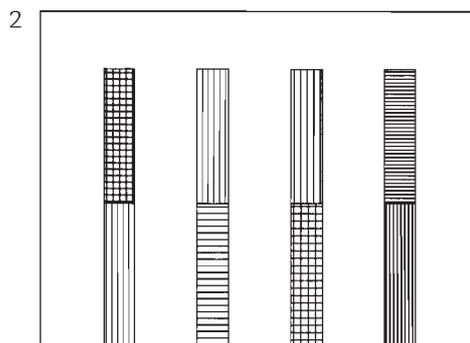
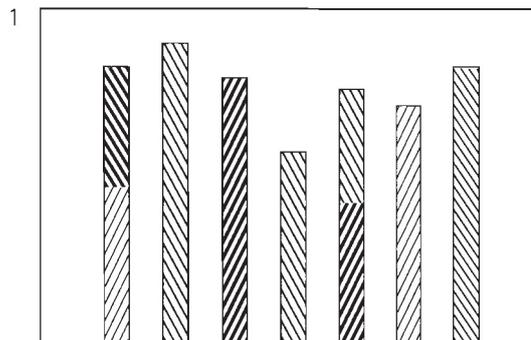
„Last“, aber ganz bestimmt „not least“ müssen wir uns jetzt mit allgemeinen Gestaltungsfragen beschäftigen. Zunächst mit der Anwendung der richtigen

Raster

Von ihrer Wahl hängt viel für den Gesamteindruck einer Graphik ab. Grobe Strukturen und schlecht überlegte Reihenfolgen machen ein Bild unruhig und erschweren den Überblick.

Man unterscheidet zwischen Linien- und Punktrastern. Zuweilen sieht man auch noch weitmaschige Kreuzraster.

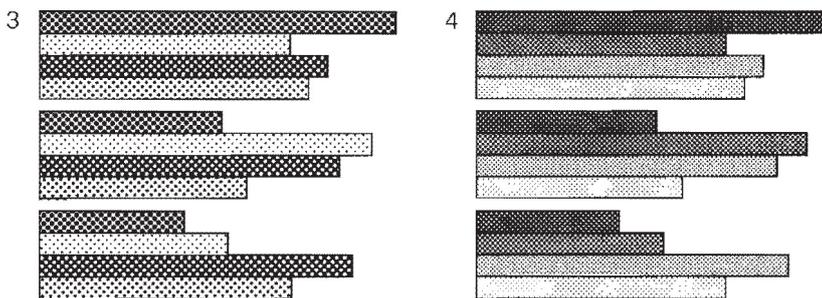
Mit Linienrastern können Sie Probleme haben. Bei diagonaler Anordnung kann es zu optischen Täuschungen kommen. Stäbe stehen schief oder haben einen Knick (1). Senkrecht und waagrecht dürfen Sie sie auch nicht verarbeiten, weil sonst häßliche Linienverdoppelungen kaum vermeidbar sind. Das gilt ebenso für Kreuzraster, wenn sie im rechten Winkel stehen (2).



Die Gefahr wird um so geringer, je zarter die Raster sind. Trotzdem: Verwenden Sie lieber Punktraster (im Winkel von 45 Grad). Sie sind überdies besser abzustufen.

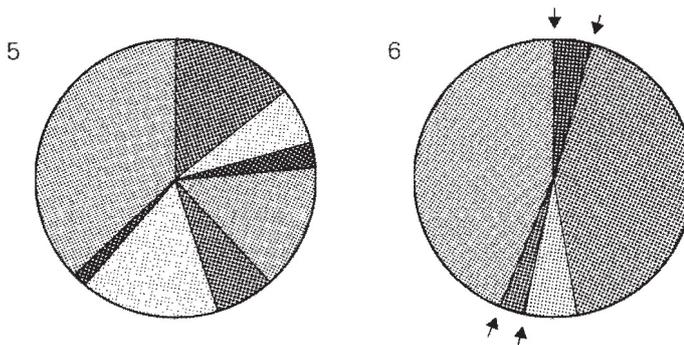
Die Beispiele 3 und 4 zeigen deutlich die unterschiedliche Wirkung von grobem und feinem Raster, von guter und schlechter Reihenfolge.

Wählen Sie in der Regel einen ansteigenden Verlauf¹, und zwar mit der dunkelsten Fläche oben – wie bei der deutschen Fahne (die russische sieht seltsam aus). Raster in aufsteigender Dichte beruhigen das Bild und lassen einen Block als Einheit leichter erkennen.



Für ein Kreisdiagramm gilt eine solche Reihenfolge nicht. Hier kommt es mehr auf gute Kontraste an. Natürlich braucht nicht jeder Sektor sein eigenes Raster. Spätestens nach der vierten Abstufung können Sie mit Wiederholungen beginnen (5).

Achten Sie auf einen günstigen Winkel von Rasterpunkten zu Sektorengrenzen, sonst gibt es hässliche Liniendickungen (6).



Die Anwendung in regionalen Darstellungen ist im Kapitel „Kartogramme“ (Seite 37) beschrieben.

1) Es gibt natürlich Ausnahmen, bei denen den Rastern eine bestimmte Bedeutung zukommt oder Kontraste wünschenswert sind.

Textliche und typographische Gestaltung

lassen sich im folgenden nicht genau trennen. Manches geht ineinander über oder gehört zusammen. Wie auch immer: Am Anfang der äußeren Formgebung steht die Wahl der Grundschrift.

Fachleute mögen uns verzeihen, wenn wir sie der leichteren Verständlichkeit wegen lediglich in zwei Familien unterteilen: die Antiqua-Schriften – das sind die mit den Füßchen – und die Grotesk-Schriften – das sind die ohne Füßchen. Zu den erstgenannten zählen z. B. die Times und die Garamond, zu den anderen die Helvetica und die Univers.

Antiqua

Grotesk

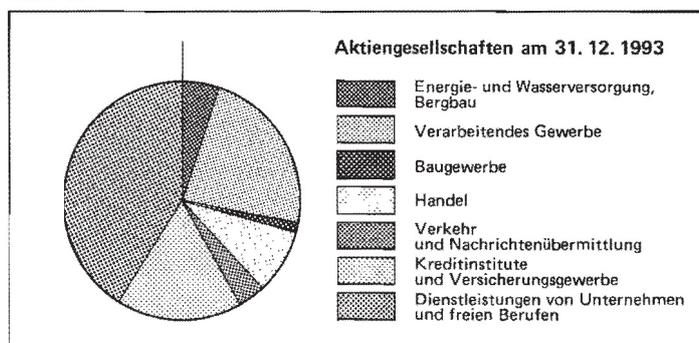
Welche dieser Schriften Sie für Ihre graphischen Darstellungen wählen, bleibt im Grunde Ihrem Geschmack überlassen, Sie sollten sich aber vielleicht nach den Typen richten, die im laufenden Text Verwendung finden. Keinesfalls dürfen Sie innerhalb Ihrer Graphiken verschiedene Schriftarten gebrauchen. Das wäre „Typensalat“ (gemischter).

Ferner zeugt es von Kultur, wenn Sie mit wenigen Schriftgrößen auskommen. Fette Schriften sollten Sie sparsam verwenden. Abgesehen von der Titelzeile sind sie nur sinnvoll bei notwendigen Hervorhebungen.

Beschriften Sie alle Stäbe, Kreis-sektoren und Linien direkt. Gesonderte Legenden sind für den Betrachter lästig und ärgerlich (1) (2).

nicht so . . .

1



42

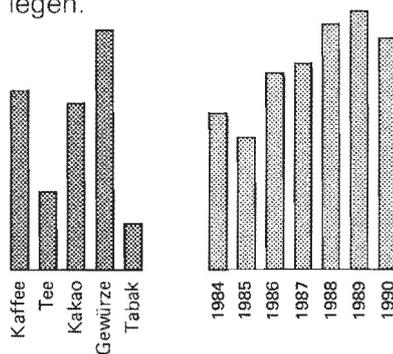
... sondern so!

2



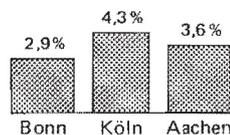
Stehen Stäbe so eng, oder sind sie so schmal, daß Sie für waagerechte Kennzeichnung keinen Platz haben: Keine Angst vor senkrechter Beschriftung! Entgegen landläufiger Meinung kann man Zahlen oder kurze Wörter mühelos lesen, ohne den Kopf zu verdrehen (3). Bei längeren oder mehreren Wörtern müssen sie allerdings die Stäbe waagerecht legen.

3



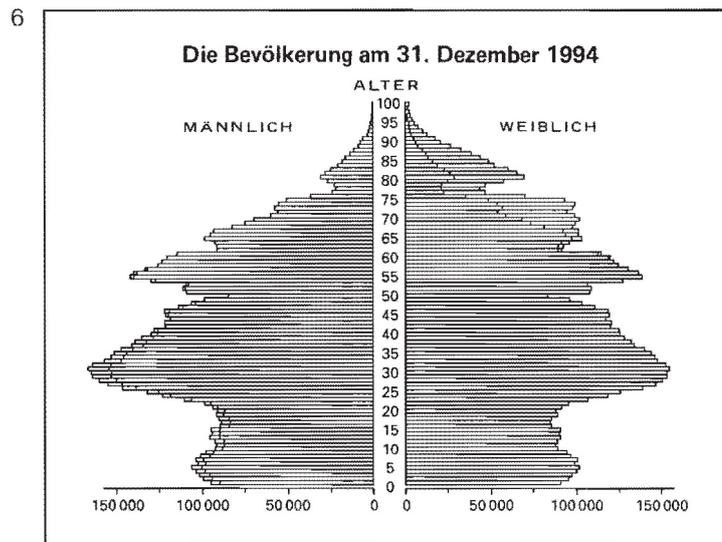
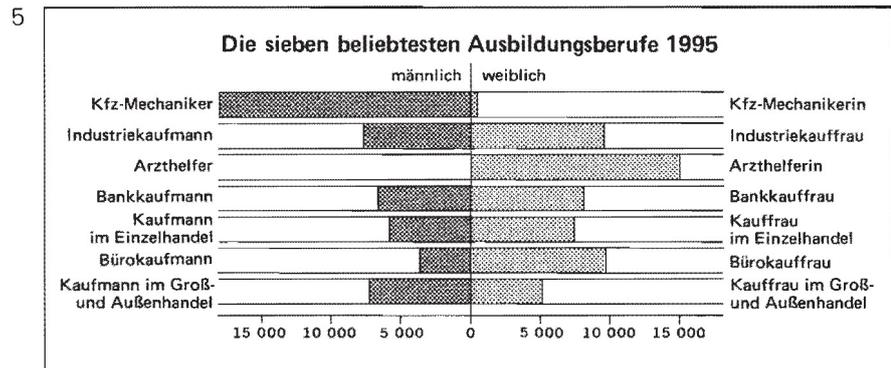
Im allgemeinen sollten Sie in einer Graphik keine Zahlenwerte angeben. Fürs Grobe genügt die Werteskala, fürs Genaue sind Tabellen zuständig. Haben Sie es allerdings mit einer Mini-Graphik zu tun, dann schreiben Sie die Werte dazu (4).

4



Auch bei Kreisdiagrammen sind hin und wieder Prozentangaben gerechtfertigt. Das sollten aber Ausnahmen bleiben. Bedenken Sie immer: Jede unnötige Beschriftung läßt ein Bild an Prägnanz verlieren. Was zählt, ist der optische Vergleich. Die Skala ist meist Nebensache, und als solche sollten Sie sie auch behandeln, das heißt unter anderem: Wählen Sie für die Zahlen eine geringe Schriftgröße!

Bei manchen Darstellungen sind Werteskalen ohnehin überflüssig. Was sagen Ihnen z. B. die Zahlen in Graphik 5, oder was fangen Sie mit den Werten in der Bevölkerungspyramide (6) an? Solche Diagramme leben ausschließlich von ihrer bildlichen Aussage. Darum können Sie (notfalls nach Absprache mit dem Autor) getrost auf Zahlenangaben verzichten.



Text bzw. Beschriftung von Skalen dürften im allgemeinen keine Schwierigkeiten machen. Zuweilen gibt es aber Gedankenlosigkeiten, von denen eine hier als Beispiel dienen soll.

Sie kennen sicher Gruppeneinteilungen wie „300 bis unter 350, 350 bis unter 400“ usw. Der Sinn dieses „bis unter“ braucht wohl nicht erklärt zu werden. Sinnlos ist es aber, dieses Schema auf eine Altersgruppierung zu übertragen: „14 bis unter 18, 18 bis unter 25“, denn beim Alter rechnet man in der Regel nicht mit Zahlen hinter dem Komma,

d. h.: wer knapp unter 18 ist, der ist halt noch 17. Es ist also sinnvoller zu schreiben: „14 bis 17, 18 bis 24“. Genauso gedankenlos wird geschrieben: „Alter in Jahren“. Wer mißt denn das Alter in Monaten oder Jahrzehnten? Und wenn Sie die Skala mit „jünger als 14“ beginnen und sie mit „älter als 80“ enden lassen, können Sie sogar auf das Wort Alter verzichten.

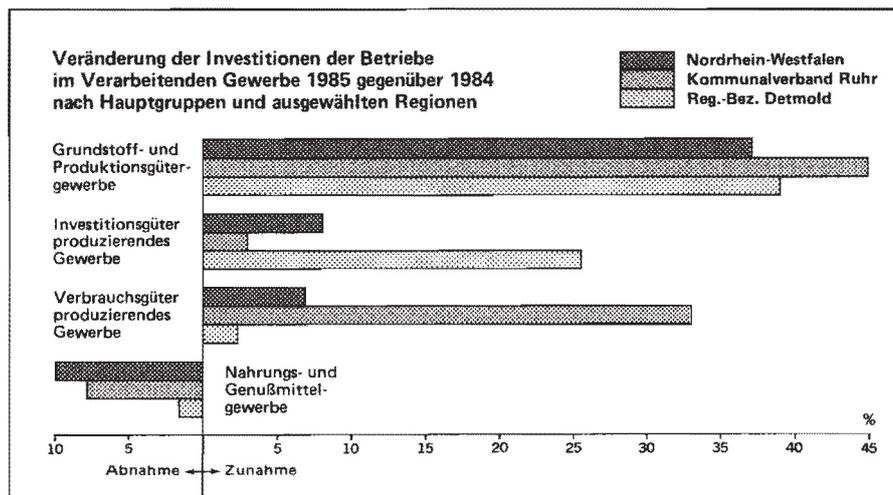
Wenn Sie ein kritischer Beobachter sind und Interesse an guter Graphik haben, werden Ihnen im Laufe der Zeit sicher noch mehr solcher Gedankenlosigkeiten auffallen.

Zum Inhalt der Überschrift:

In vielen Büchern heißt es, der Titel einer Graphik habe alles zu nennen, was die Darstellung enthält. Diese Ausführlichkeit hat aber nur an der Stelle einen Sinn, wo man die Graphik nicht vor Augen hat, z. B. im Inhaltsverzeichnis. Beim Bild selbst mutet man mit diesem Prinzip dem Leser einen umfangreichen Text zu, dessen Sinn er viel leichter versteht, wenn er die Beschriftung innerhalb der Zeichnung liest. Außerdem würden zwangsläufig Begriffe doppelt genannt, was man auch vermeiden sollte.

Zu unserem Beispiel 7: Die Information, die als einzige nicht aus dem Bildinhalt hervorgeht, lautet: „Investitionen der Betriebe 1985 gegenüber 1984“. Alles andere erkennt der Betrachter viel besser aus der Graphik selbst, also kann es in der Überschrift fehlen.

7



Im Inhaltsverzeichnis dürfen die zusätzlichen Informationen stehen, aber bitte so, daß man etwas damit anfangen kann; „ausgewählte Regionen“ sagen einem nichts.

45

Zur Typographie der Überschrift:

Wie an anderer Stelle bereits gesagt: Die Schrift darf zwar fett, aber nicht zu groß sein. Einen Untertitel sollten Sie keinesfalls in sogenannte Spiegelstriche setzen. Das ist ein Brauch aus einer Zeit, in der noch alles in einer Schriftgröße geschrieben wurde (Schreibmaschine). Heute haben wir die Möglichkeit, eine kleinere Type zu verwenden, und das genügt dann auch.

Achten Sie unbedingt auf eine vernünftige Trennung mehrzeiliger Überschriften (das gilt übrigens für alle Mehrzeiler).

Schlecht ist z. B. folgende Trennung:

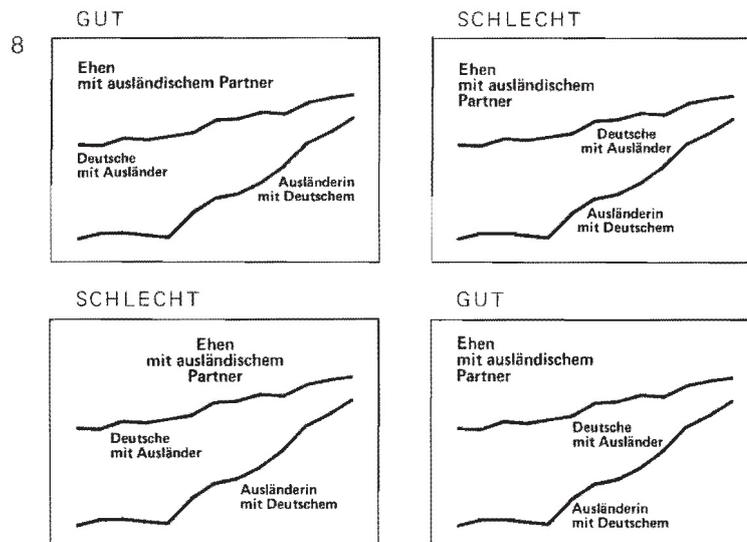
**Das Wachstum der Bauindustrie in Mecklenburg-
Vorpommern**

Noch schlimmer ist es, eine Zeile mit einem Wort enden zu lassen, das zum nachfolgenden Begriff gehört:

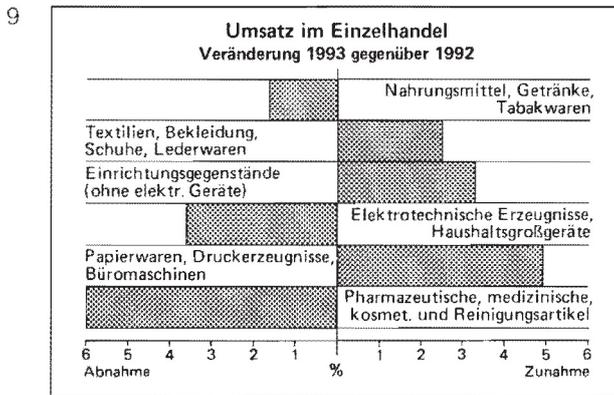
**Ursachen von
Straßenverkehrsunfällen mit
Personenschaden**

Ob Sie die Überschrift (und andere Mehrzeiler) mittelachsig (zentriert) oder links- bzw. rechtsbündig setzen, ist eine Frage, die Sie von Fall zu Fall entscheiden müssen. Aber das sollten Sie auch ganz bewußt tun! Wahllos ist stillos.

Generell gilt: Mittelachse und Bündigkeit nicht mischen!



Es gibt aber Bilder, bei denen eine solche Mischung geradezu angezeigt ist, nämlich diejenigen, die von ihrem Aufbau her schon eine Mittelachse haben. Hier eine Überschrift rechts- oder linksbündig zu setzen wäre unmöglich (9).



Sie sehen: In solchen Fällen ist Ihr graphisches Feingefühl gefordert.

Ihr Feingefühl wird ebenfalls verlangt, wenn es darum geht, verbale Begriffe zu verwenden, die auch ein Laie versteht.

Ein Beispiel: Wenn Sie Stäbe mit den industriellen Hauptgruppen bezeichnen, gehört in Bild 10 zum letzten Begriff unbedingt das Wort „insgesamt“, denn ein Außenstehender erkennt nicht ohne weiteres, daß es sich bei „Verarbeitendes Gewerbe“ um die Sammelbezeichnung handelt. Das gleiche gilt für das Beispiel „Schulen“; auch hier fehlt in der letzten Zeile das „insgesamt“ (11).

- 10 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
Verarbeitendes Gewerbe
- 11 Grundschulen, Hauptschulen,
Sonderschulen, Realschulen,
Gesamtschulen, Gymnasien,
Schulen der allgemeinen Ausbildung

Halten Sie die Augen offen! Sie werden bestimmt noch mehr solcher Unzulänglichkeiten finden. Sie beruhen auf der bekannten Betriebsblindheit und dem fehlenden Vermögen, sich in Nicht-Fachleute hineinzusetzen. Wenn Sie achtgeben, können Sie Ihre Leser vor solchen Ärgerlichkeiten bewahren.

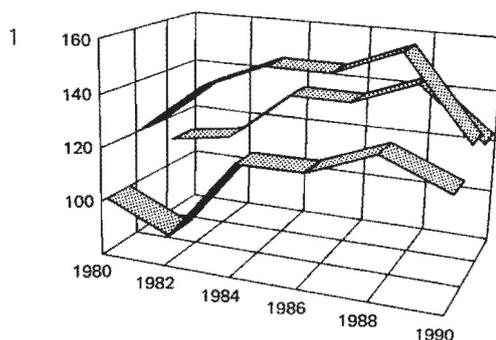
Der Vollständigkeit wegen müssen wir uns auch mit

dreidimensionalen Graphiken

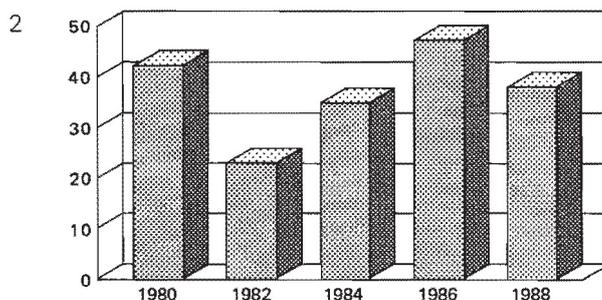
befassen. Selig die Zeiten, als noch von Hand gezeichnet werden mußte. Da hielt die Mehrarbeit so manchen von dieser Darstellungsweise ab. Der Computer macht heute – Gott sei's geklagt – alles so spielend möglich („spielend“ ist in diesem Fall das angemessene Wort).

Es mag zwar stimmen, daß das eine oder andere Bild in dieser Form attraktiver wirkt, fest steht aber, daß jede Graphik durch die perspektivische Darstellung an Klarheit verliert, die eine mehr, die andere weniger, wiederum andere total.

Nun mag man über die Schönheit von dreidimensionalen Kreis- und Stabdiagrammen noch streiten können, flattern des Toilettenpapier als Liniendiagramm jedoch ist ein Greuel (1).

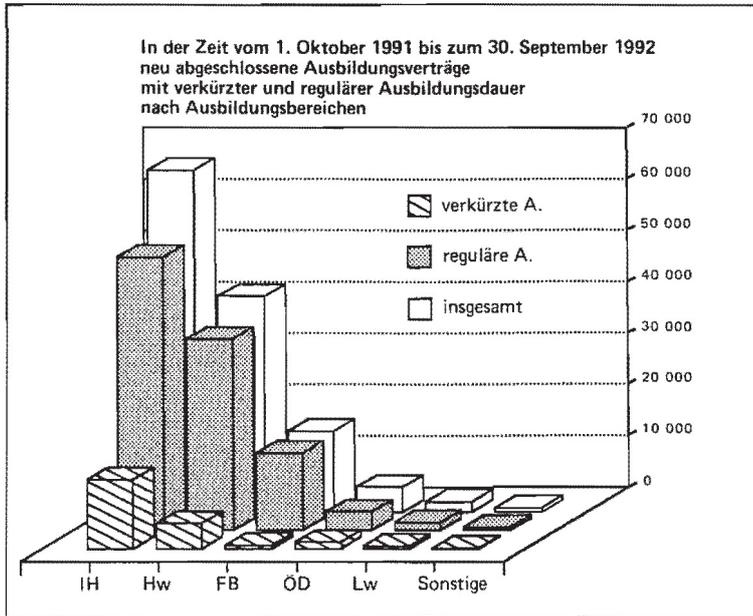


Die einzig akzeptablen perspektivischen Formen sind getrennt stehende Stäbe, obwohl der Betrachter auch hier schon Ableseprobleme haben kann (2). Bei gebündelten Stäben gibt es meist ein optisches Chaos, und bei der Staffelfelung in die Tiefe ist nichts mehr abzulesen oder zu beurteilen (3).



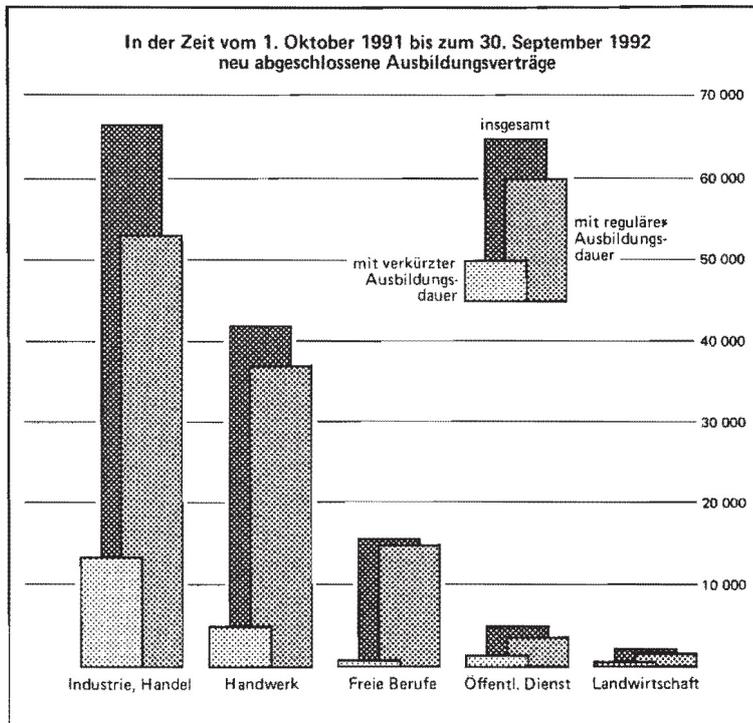
48

3



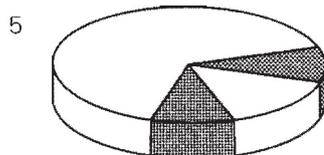
Versuchen Sie einmal, die ersten drei Werte¹ mit der Skala zu vergleichen! Wie wohltuend ist dagegen die flächige Darstellung, die – wie Sie sehen – keineswegs langweiliger zu sein braucht (4)².

4

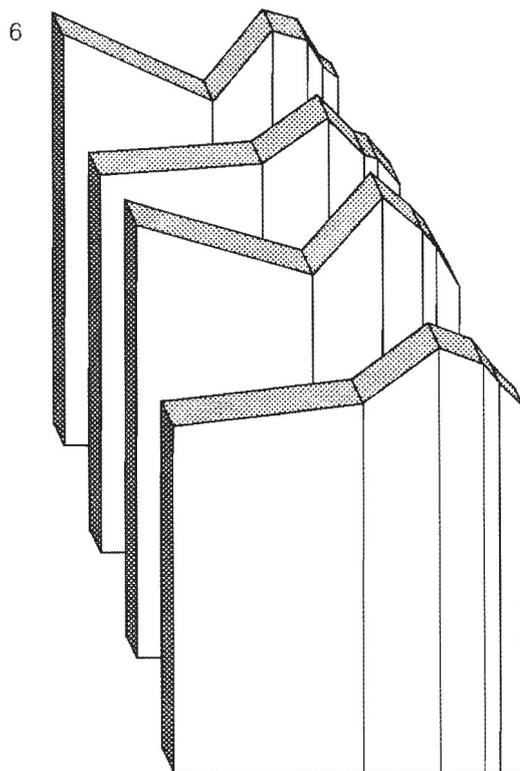


1) 66400, 53100, 13200 – 2) „Sonstige“ ist in Graphik 4 weggelassen, weil uninteressant.

Kreisdiagramme werden in der dreidimensionalen Form endlich zur Torte. Aber auch hier wird deutlich, wie schwierig es ist, Größen richtig abzuschätzen. Bei den waagerechten Sektoren weiß man nicht: Sehen sie nur wegen ihrer Lage schmaler aus als die senkrechten, oder sind sie es wirklich – und umgekehrt (5)? (Hier sind sie gleich groß.)



Liniendiagramme schließlich sind in der einen Form (6) für den Vergleich ungeeignet, in der anderen Form (1) häßlich. Obendrein: Versuchen Sie auch bei 1 einmal, die Werte von der Skala abzulesen!



Fazit: In seltenen Fällen können perspektivische Darstellungen die Attraktivität steigern. Da Sie aber in einer Veröffentlichung sicher nicht alle Graphiken ohne Qualitätsverlust auf diese Weise bringen können, verzichten Sie besser generell darauf.

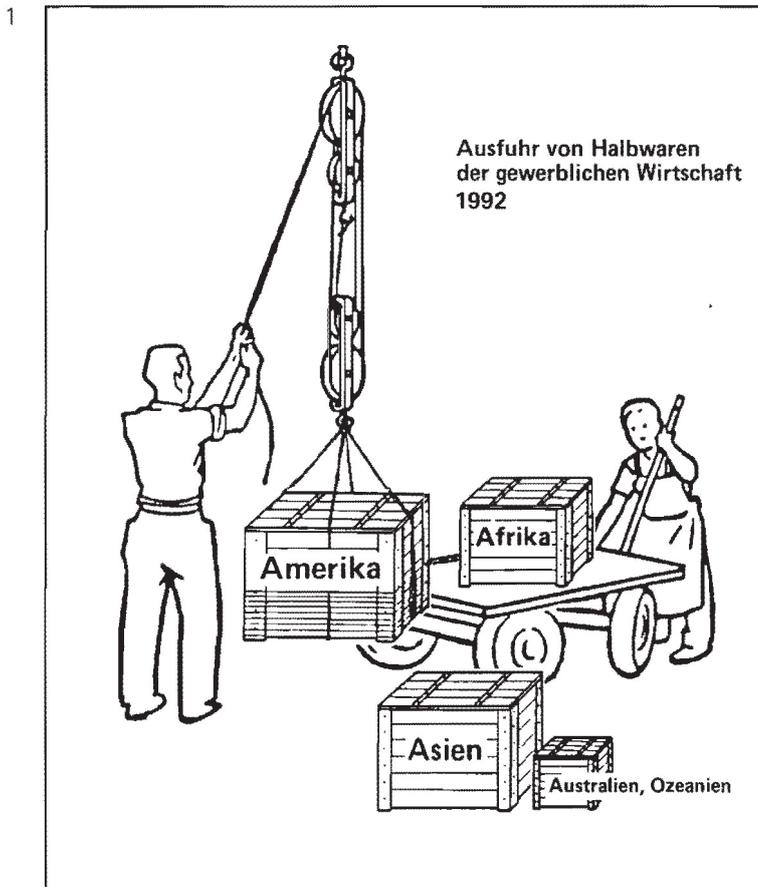
Wie die dreidimensionale Graphik soll auch

das illustrierte Diagramm

dem Blickfang dienen, und genau wie jene läuft es Gefahr, durch die zusätzliche Aufmachung an Klarheit und Deutlichkeit zu verlieren.

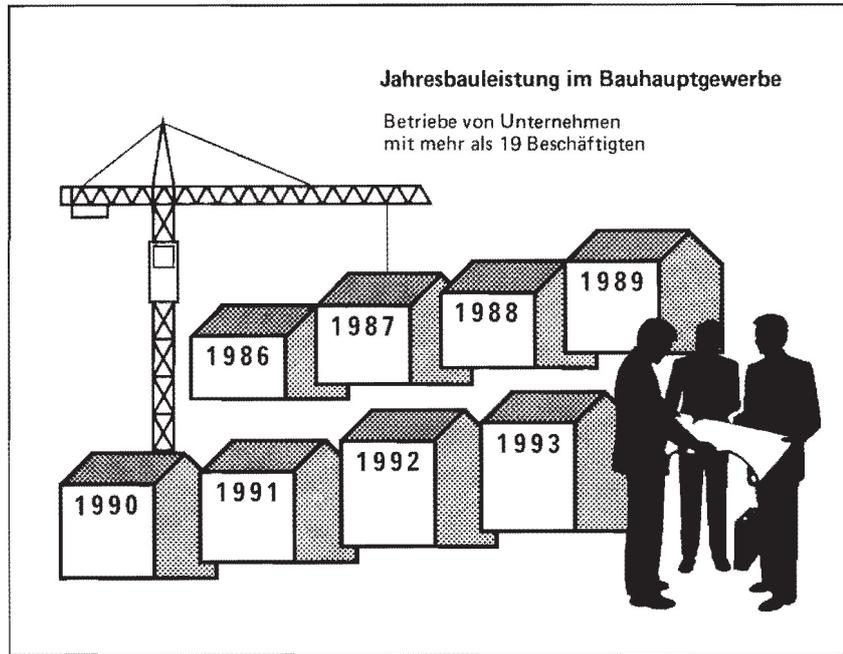
Sie müssen zwischen zwei grundlegend verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten unterscheiden: Bei der ersten werden mit gegenständlichen Elementen die statistischen Werte in ihrer Größe selbst veranschaulicht; bei der zweiten werden Illustrationen lediglich als Beiwerk oder als Hintergrund verwendet.

Zur ersten Form: Im allgemeinen sind solche Graphiken die schlechteren, weil es nur selten gelingt, durch die dargestellten Gegenstände korrekte und deutliche Größenverhältnisse zu zeigen (1) (2). Außerdem neigen solche Bilder leicht zu übertriebener Aufmachung, die letztlich den Blick auf das Wesentliche verstellt.



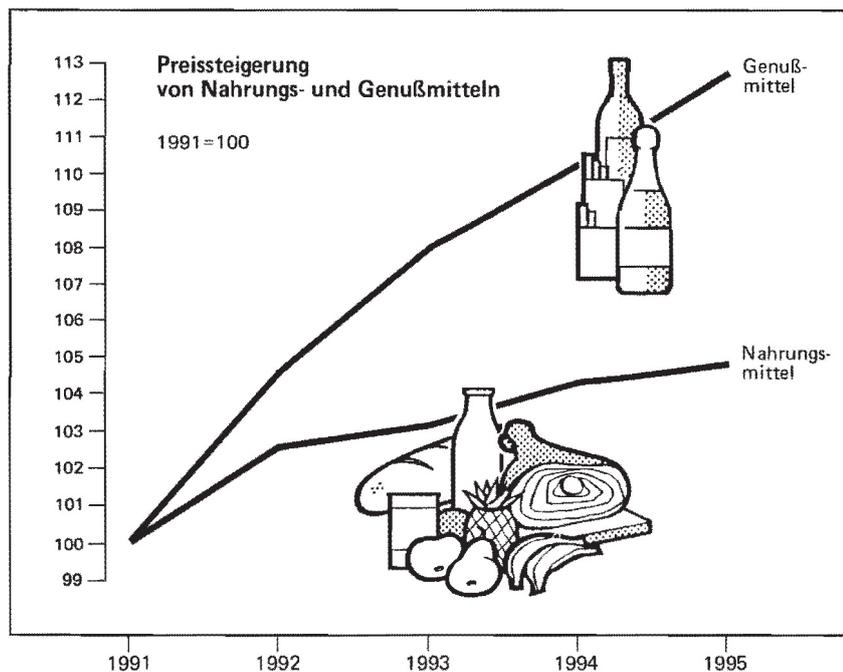
51

2

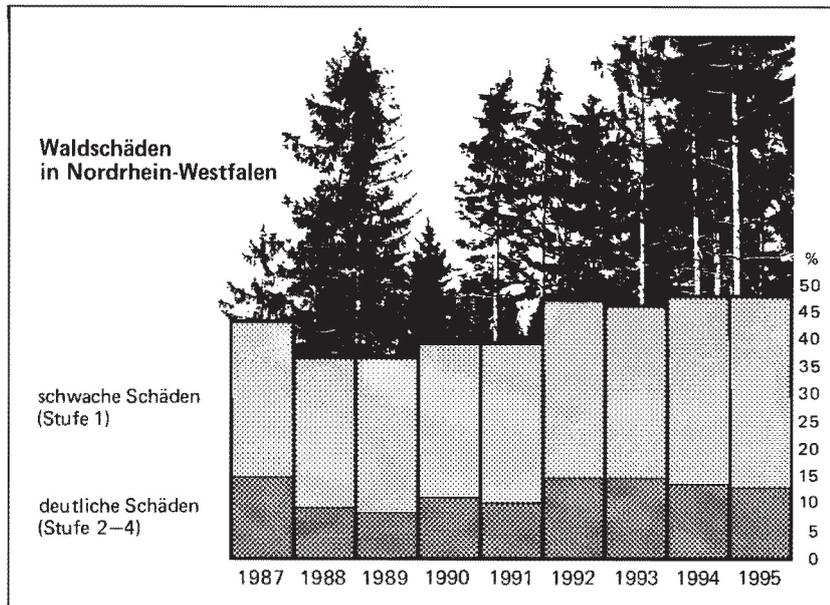


Nichts einzuwenden ist gegen die zweite Möglichkeit (3)(4). Dabei gehen Sie von einem ganz normalen korrekten Diagramm aus und benutzen die Bildelemente nur als Blickfang *neben* der statistischen Darstellung oder in deren Hintergrund.

3



52

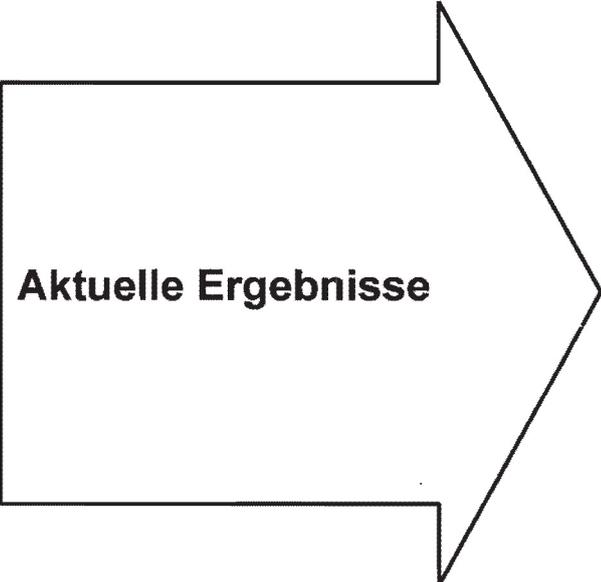


Solche Formen stehen – was die Attraktivität angeht – den erstgenannten Darstellungen in keiner Weise nach, ihre Aussage ist aber mit Sicherheit klarer zu erkennen.

Über illustrierte Graphiken ließe sich natürlich ausführlicher schreiben. Das ist aber nicht der Sinn dieses Büchleins. Statt dessen finden Sie auf den letzten Seiten noch einige Beispiele, die zeigen sollen, daß sich auch normale Diagramme vielfältig variieren lassen, sei es, weil es die Notwendigkeit erfordert, sei es nur der Abwechslung wegen.

*Viel Erfolg
und Freude bei Ihrer Arbeit
wünscht Ihnen
Werner Breuers,
langjähriger Graphiker im LDS NRW*

Grundlage des in vier Folgen erschienenen Beitrags war die beim LDS NRW herausgegebene Veröffentlichung „Kurven, Kreise, Kartogramme“.
Außer den hier abgedruckten Kapiteln enthält das Büchlein eine kurze grundsätzliche Einführung und weitere Graphik-Beispiele im Anhang.
Sie können „Kurven, Kreise, Kartogramme“ bestellen beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW Postf. 101105, 40002 Düsseldorf, Telefax (0211) 442006 Bestell-Nr. Z 19 4 9600, Preis 5,00 DM



Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Mai 1997 (Basis 1991 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungs- anteil	Index- Stand	Ver- änderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres					
				Haushaltstyp ¹⁾			Haushaltstyp ¹⁾					
				alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
				%	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	1 000	115,7	+1,8	117,2	115,9	115,9	+2,4	+1,8	+1,7			
ohne Heizöl und Kraftstoffe	963,03	115,6	+1,8	117,2	115,7	115,8	+2,4	+1,8	+1,7			
ohne Saisonwaren.	976,61	116,1	+1,8	117,9	116,3	116,3	+2,5	+1,8	+1,7			
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	772,36	114,0	+1,5	116,6	114,5	113,7	+2,4	+1,6	+1,4			
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagen- nutzung).	227,64	121,2	+2,5	120,0	122,3	122,9	+2,6	+2,3	+2,5			
nur Heizöl und Kraftstoffe.	36,97	118,3	+2,3	117,5	121,1	121,1	+2,4	+2,3	+2,3			
Nahrungsmittel, Getränke,												
Tabakwaren	224,90	111,2	+1,6	110,0	110,7	110,3	+1,4	+1,5	+1,4			
Nahrungsmittel zusammen.	131,80	107,8	+0,9	107,8	108,2	107,5	+0,8	+0,9	+0,7			
saisonabhängige Nahrungsmittel	16,71	97,2	-2,2	98,3	97,9	95,8	-2,5	-2,3	-2,2			
Frischgemüse.	5,76	83,8	-5,8	81,8	86,5	85,4	-7,4	-4,4	-5,1			
Frischfisch	1,26	104,4	+4,8	104,2	105,0	104,3	+4,6	+5,3	+4,7			
Frischobst.	8,05	93,8	+0,6	94,3	94,9	94,0	+0,9	-0,3	+0,1			
Kartoffeln	1,64	155,1	-6,5	155,1	155,1	155,1	-6,5	-6,5	-6,5			
sonstige Nahrungsmittel	115,09	109,3	+1,3	109,5	109,4	109,0	+1,4	+1,3	+1,0			
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	22,80	105,5	-0,2	105,2	105,4	105,4	-0,3	-0,2	-0,2			
Getränke, Tabakwaren	57,62	115,2	+2,4	115,6	115,0	114,3	+2,7	+2,2	+2,1			
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	45,84	116,2	+2,0	116,6	115,9	115,7	+2,0	+1,9	+1,8			
Bekleidung, Schuhe.	73,83	112,9	+1,0	112,8	112,5	112,5	+1,0	+1,0	+1,0			
Bekleidung	55,53	113,3	+0,8	113,1	112,9	112,8	+0,8	+0,9	+0,8			
Schuhe.	10,95	111,1	+1,1	112,0	111,6	111,4	+1,5	+1,3	+1,2			
Wohnungsmieten, Energie.	245,34	121,4	+3,0	122,8	122,5	122,2	+3,5	+3,2	+2,9			
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	191,93	127,8	+3,2	129,8	128,4	127,5	+3,7	+3,4	+3,2			
Energie.	53,41	98,6	+2,3	98,8	98,9	99,1	+2,5	+2,4	+2,2			
feste Brennstoffe (z.B. Kohle)	1,69	108,7	+2,2	108,5	107,4	106,2	+2,1	+2,5	+2,8			
Heizöl.	8,70	93,7	+3,7	93,7	93,7	93,7	+3,7	+3,7	+3,7			
Gas	7,64	103,9	+2,8	103,8	104,0	104,1	+2,6	+3,0	+3,1			
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme.	8,89	104,1	+6,2	104,6	104,8	104,7	+6,8	+7,0	+6,9			
Elektrizität.	26,49	96,2	+0,4	94,7	96,5	96,9	+0,1	+0,3	+0,3			
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	76,99	111,6	+0,8	111,4	110,4	111,2	+0,8	+0,7	+0,7			
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege.	53,53	115,4	+1,5	131,0	119,7	115,0	+5,6	+3,1	+1,3			
Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	167,85	115,2	+0,2	112,8	115,1	115,3	+0,5	+0,3	+0,3			
Kfz-Reparaturen	18,64	122,5	+2,1	122,3	122,1	122,2	+2,1	+2,0	+2,0			
Pkw	66,97	109,8	-1,5	109,4	109,8	109,9	-1,6	-1,6	-1,3			
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	28,27	125,9	+2,0	127,0	126,1	126,0	+2,2	+2,2	+2,1			
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	91,66	112,6	+2,7	116,8	113,5	112,4	+4,4	+2,4	+2,0			
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art.	65,90	123,3	+2,2	125,4	124,7	128,1	+1,8	+1,6	+2,6			
Dienstleistungen der Versicherungen	18,29	137,2	+4,0	124,8	126,6	144,3	+2,1	+2,7	+5,3			

1) Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen

Bevölkerung in den Gemeinden am 31.12.1996 nach Geschlecht

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Kreisfreie Städte				Noch: Kreis Mettmann			
Düsseldorf	571 475	268 315	303 160	Velbert, Stadt	90 113	43 366	46 747
Duisburg	532 701	258 262	274 439	Wülfrath, Stadt	22 210	10 819	11 391
Essen	611 827	290 901	320 926	Kreis Neuss	439 328	215 248	224 080
Krefeld	247 772	120 161	127 611	Dormagen, Stadt	61 955	31 065	30 890
Mönchengladbach	266 873	128 101	138 772	Grevenbroich, Stadt	63 920	31 660	32 260
Mülheim an der Ruhr	176 000	83 545	92 455	Jüchen	22 509	11 139	11 370
Oberhausen	223 884	108 163	115 721	Kaarst, Stadt	42 362	20 764	21 598
Remscheid	121 592	58 407	63 185	Korschenbroich, Stadt	32 513	15 967	16 546
Solingen	165 087	79 034	86 053	Meerbusch, Stadt	54 701	26 156	28 545
Wuppertal	379 820	181 705	198 115	Neuss, Stadt	149 006	72 161	76 845
				Rommerskirchen	12 362	6 336	6 026
Kreis Kleve	290 969	143 910	147 059	Kreis Viersen	291 137	142 188	148 949
Bedburg-Hau	12 329	6 219	6 110	Brüggen	15 187	7 524	7 663
Emmerich, Stadt	29 208	14 225	14 983	Grefrath	15 745	7 682	8 063
Geldern, Stadt	31 981	15 842	16 139	Kempfen, Stadt	36 223	17 838	18 385
Goch, Stadt	31 270	15 433	15 837	Nettetal, Stadt	40 493	19 867	20 626
Issum	11 949	5 845	6 104	Niederkrüchten	13 282	6 485	6 797
Kalkar, Stadt	12 865	6 329	6 536	Schwalmtal	17 746	8 671	9 075
Kerken	12 232	6 035	6 197	Tönisvorst, Stadt	28 975	14 147	14 828
Kevelaer, Stadt	26 090	13 029	13 061	Viersen, Stadt	77 023	37 138	39 885
Kleve, Stadt	48 672	23 515	25 157	Willich, Stadt	46 463	22 836	23 627
Kranenburg	8 674	4 299	4 375	Kreis Wesel	467 948	228 980	238 968
Rees, Stadt	20 460	10 365	10 095	Alpen	12 284	6 037	6 247
Rheurdt	6 092	3 115	2 977	Dinslaken, Stadt	69 546	34 255	35 291
Straelen, Stadt	14 758	7 312	7 446	Hamminkeln	26 720	13 384	13 336
Uedem	7 932	3 961	3 971	Hünxa	13 683	6 778	6 905
Wachtendonk	7 276	3 705	3 571	Kamp-Lintfort, Stadt	40 183	19 594	20 589
Weeze	9 181	4 681	4 500	Moers, Stadt	107 099	52 105	54 994
				Neukirchen-Vluyn, Stadt	27 914	13 517	14 397
Kreis Mettmann	504 522	244 344	260 178	Rheinberg, Stadt	30 056	14 692	15 364
Erkrath, Stadt	49 753	24 106	25 647	Schermbek	13 244	6 747	6 497
Haan, Stadt	29 648	14 223	15 425	Sonsbeck	7 658	3 667	3 991
Heiligenhaus, Stadt	29 344	14 415	14 929	Voerde (Niederrhein), Stadt	38 475	18 934	19 541
Hilden, Stadt	55 002	26 207	28 795	Wesel, Stadt	61 767	29 852	31 915
Langenfeld (Rhld.), Stadt	56 975	28 244	28 731	Xanten, Stadt	19 319	9 418	9 901
Mettmann, Stadt	38 677	18 665	20 012				
Monheim am Rhein, Stadt	43 494	21 333	22 161	Reg.-Bez. Düsseldorf	5 290 935	2 551 264	2 739 671
Ratingen, Stadt	89 306	42 966	46 340				

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Kreisfreie Städte				Noch: Erftkreis			
Aachen	247 792	123 546	124 246	Hürth, Stadt	52 724	25 678	27 046
Bonn	302 873	143 777	159 096	Kerpen, Stadt	62 178	30 780	31 398
Köln	964 346	466 728	497 618	Pulheim, Stadt	51 536	25 405	26 131
Leverkusen	162 977	79 168	83 809	Wesseling, Stadt	33 767	16 636	17 131
Kreis Aachen	303 116	148 232	154 884	Kreis Euskirchen	183 564	90 577	92 987
Alsdorf, Stadt	45 958	22 624	23 334	Bad Münstereifel, Stadt	17 838	8 751	9 087
Baesweiler, Stadt	26 095	12 900	13 195	Blankenheim	8 404	4 172	4 232
Eschweiler, Stadt	56 059	27 127	28 932	Dahlem	4 157	2 067	2 090
Herzogenrath, Stadt	46 138	22 585	23 553	Euskirchen, Stadt	52 168	25 413	26 755
Monschau, Stadt	12 531	6 180	6 351	Hellenthal	8 768	4 434	4 334
Roetgen	7 511	3 733	3 778	Kall	11 382	5 799	5 583
Simmerath	14 668	7 417	7 251	Mechernich, Stadt	24 938	12 385	12 553
Stolberg (Rhld.), Stadt	58 085	28 363	29 722	Nettersheim	7 470	3 732	3 738
Würselen, Stadt	36 071	17 303	18 768	Schleiden, Stadt	13 856	6 693	7 163
Kreis Düren	260 081	128 734	131 347	Weilerswist	15 565	7 791	7 774
Aldenhoven	13 316	6 708	6 608	Zülpich, Stadt	19 018	9 340	9 678
Düren, Stadt	90 282	44 004	46 278	Kreis Heinsberg	241 420	119 120	122 300
Heimbach, Stadt	4 571	2 268	2 303	Erkelenz, Stadt	42 561	20 917	21 644
Hürtgenwald	8 560	4 288	4 272	Gangelt	10 513	5 068	5 445
Inden	7 564	3 761	3 803	Geilenkirchen, Stadt	27 018	13 267	13 751
Jülich, Stadt	32 347	15 936	16 411	Heinsberg, Stadt	40 269	19 814	20 455
Kreuzau	17 373	8 562	8 811	Hückelhoven, Stadt	37 333	18 429	18 904
Langerwehe	13 146	6 587	6 559	Selfkant	9 108	4 534	4 574
Linnich, Stadt	13 715	7 064	6 651	Übach-Palenberg, Stadt	23 904	11 831	12 073
Merzenich	9 083	4 539	4 544	Waldfeucht	8 803	4 414	4 389
Nideggen, Stadt	9 712	4 736	4 976	Wassenberg, Stadt	14 764	7 392	7 372
Niederzier	13 342	6 679	6 663	Wegberg, Stadt	27 147	13 454	13 693
Nörvenich	10 889	5 539	5 350	Oberbergischer Kreis	282 074	136 906	145 168
Titz	8 226	4 059	4 167	Bergneustadt, Stadt	20 658	10 148	10 510
Vettweiß	7 955	4 004	3 951	Engelskirchen	20 486	9 874	10 612
Erftkreis	444 878	218 796	226 082	Gummersbach, Stadt	53 135	25 495	27 640
Bedburg, Stadt	23 646	11 996	11 650	Hückeswagen, Stadt	15 994	7 699	8 295
Bergheim, Stadt	60 986	30 195	30 791	Lindlar	21 175	10 506	10 669
Brühl, Stadt	43 521	20 700	22 821	Marienhöhe	13 075	6 320	6 755
Elsdorf	21 592	10 910	10 682	Morsbach	11 238	5 626	5 612
Erftstadt, Stadt	49 009	24 169	24 840	Nümbrecht	16 493	7 975	8 518
Frechen, Stadt	45 919	22 327	23 592	Radevormwald, Stadt	24 440	11 784	12 656
				Reichshof	18 623	9 181	9 442

Noch: Bevölkerung in den Gemeinden am 31.12.1996 nach Geschlecht

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Oberbergischer Kreis				Kreis Borken	346 875	172 579	174 296
Waldbröl, Stadt	18 603	8 943	9 660	Ahaus, Stadt	35 510	17 689	17 821
Wiehl, Stadt	25 577	12 345	13 232	Bocholt, Stadt	70 878	34 786	36 092
Wipperfürth, Stadt	22 577	11 010	11 567	Borken, Stadt	39 085	19 279	19 806
Rheinisch-Bergischer Kreis	270 967	131 425	139 542	Gescher, Stadt	16 279	8 158	8 121
Berg. Gladbach, Stadt	105 901	50 630	55 271	Gronau (Westf.), Stadt	44 110	21 529	22 581
Burscheid, Stadt	18 433	9 081	9 352	Heek	7 601	3 878	3 723
Kürten	19 014	9 612	9 402	Heiden	7 473	3 714	3 759
Leichlingen (Rhld.), Stadt	26 336	12 681	13 655	Isselburg, Stadt	10 617	5 196	5 421
Odenthal	14 063	6 968	7 095	Legden	6 150	3 117	3 033
Overath	25 361	12 531	12 830	Raesfeld	10 626	5 371	5 255
Rösrath	24 658	11 897	12 761	Reken	13 009	6 700	6 309
Wermelskirchen, Stadt	37 201	18 025	19 176	Rhede, Stadt	18 084	9 114	8 970
Rhein-Sieg-Kreis	552 217	270 542	281 675	Schöppingen	6 620	3 444	3 176
Alfter	19 328	9 467	9 861	Stadtlohn, Stadt	19 420	9 633	9 787
Bad Honnef, Stadt	24 579	11 479	13 100	Südlohn	8 490	4 200	4 290
Bornheim, Stadt	40 956	20 142	20 814	Velen	11 975	6 027	5 948
Eitorf	18 380	9 101	9 279	Vreden, Stadt	20 948	10 744	10 204
Hennef (Sieg), Stadt	39 150	19 253	19 897	Kreis Coesfeld	205 763	100 835	104 928
Königswinter, Stadt	37 252	17 959	19 293	Ascheberg	14 244	7 074	7 170
Lohmar, Stadt	29 979	14 974	15 005	Billerbeck, Stadt	10 848	5 327	5 521
Meckenheim, Stadt	24 922	12 278	12 644	Coesfeld, Stadt	34 986	16 995	17 991
Much	14 173	7 044	7 129	Dülmen, Stadt	45 102	21 828	23 274
Neunkirchen-Seelscheid	18 847	9 432	9 415	Havixbeck	10 797	5 096	5 701
Niederkassel, Stadt	31 912	15 813	16 099	Lüdinghausen, Stadt	21 966	10 673	11 293
Rheinbach, Stadt	25 101	12 461	12 640	Nordkirchen	9 533	4 756	4 777
Ruppichteroth	9 671	4 663	5 008	Nottuln	18 260	9 058	9 202
Sankt Augustin, Stadt	55 013	27 123	27 890	Olfen, Stadt	10 306	5 120	5 186
Siegburg, Stadt	36 727	17 545	19 182	Rosendahl	10 571	5 360	5 211
Swisttal	17 855	8 994	8 861	Senden	19 150	9 548	9 602
Troisdorf, Stadt	69 698	33 998	35 700	Kreis Recklinghausen	662 712	322 135	340 577
Wachtberg	18 654	9 022	9 632	Castrop-Rauxel, Stadt	78 726	38 030	40 696
Windeck	20 020	9 794	10 226	Datteln, Stadt	37 786	18 448	19 338
Reg.-Bez. Köln	4 216 305	2 057 551	2 158 754	Dorsten, Stadt	80 864	39 653	41 211
Kreisfreie Städte				Gladbeck, Stadt	79 163	38 225	40 938
 Bottrop	121 051	58 498	62 553	Haltern, Stadt	35 899	17 663	18 236
 Gelsenkirchen	289 023	138 855	150 168	Herten, Stadt	69 033	33 498	35 535
 Münster	265 748	124 330	141 418				

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Kreis Recklinghausen				Noch: Kreis Warendorf			
Marl, Stadt	93 367	45 726	47 641	Telgte, Stadt	18 585	9 022	9 563
Oer-Erkenschwick, Stadt	30 467	14 808	15 659	Wadersloh	13 005	6 477	6 528
Recklinghausen, Stadt	126 789	61 138	65 651	Warendorf, Stadt	37 393	18 143	19 250
Waltrop, Stadt	30 618	14 946	15 672				
Kreis Steinfurt	421 096	208 249	212 847	Reg.-Bez. Münster	2 586 577	1 260 356	1 326 221
Altenberge	8 701	4 334	4 367				
Emsdetten, Stadt	33 880	16 621	17 259	Kreisfreie Stadt			
Greven, Stadt	33 507	16 411	17 096	Bielefeld	324 132	153 792	170 340
Hörstel, Stadt	17 926	8 926	9 000				
Hopsten	6 953	3 550	3 403	Kreis Gütersloh	333 162	163 887	169 275
Horstmar, Stadt	6 502	3 241	3 261	Borgholzhausen, Stadt	8 473	4 171	4 302
Ibbenbüren, Stadt	47 837	23 355	24 482	Gütersloh, Stadt	93 405	45 215	48 190
Ladbergen	6 216	3 023	3 193	Halle (Westf.), Stadt	19 694	9 496	10 198
Laer	6 150	3 110	3 040	Harsewinkel, Stadt	22 909	11 511	11 398
Lengerich, Stadt	21 938	10 694	11 244	Herzebrock-Clarholz	15 270	7 651	7 619
Lienen	8 783	4 368	4 415	Langenberg	7 785	3 869	3 916
Lotte	11 714	5 799	5 915	Rheda-Wiedenbrück, Stadt	42 631	20 826	21 805
Metelen	6 200	3 092	3 108	Rietberg, Stadt	26 870	13 462	13 408
Mettingen	11 852	5 813	6 039	Schloß Holte-Stukenbrock	23 685	11 813	11 872
Neuenkirchen	12 741	6 413	6 328	Steinhagen	18 805	9 167	9 638
Nordwalde	9 173	4 516	4 657	Verl	22 318	11 228	11 090
Ochtrup, Stadt	18 357	9 080	9 277	Versmold, Stadt	19 861	9 832	10 029
Recke	11 094	5 582	5 512	Werther (Westf.), Stadt	11 456	5 646	5 810
Rheine, Stadt	75 030	37 261	37 769				
Saerbeck	5 676	2 876	2 800	Kreis Herford	252 378	121 114	131 264
Steinfurt, Stadt	33 445	16 570	16 875	Bünde, Stadt	43 594	20 896	22 698
Tecklenburg, Stadt	9 232	4 547	4 685	Enger, Stadt	19 277	9 408	9 869
Westerkappeln	10 861	5 322	5 539	Herford, Stadt	65 951	30 964	34 987
Wettringen	7 328	3 745	3 583	Hiddenhausen	20 633	10 016	10 617
				Kirchlengern	15 548	7 561	7 987
Kreis Warendorf	274 309	134 875	139 434	Löhne, Stadt	41 607	20 096	21 511
Ahlen, Stadt	55 720	27 120	28 600	Rödinghausen	9 527	4 632	4 895
Beckum, Stadt	38 347	18 880	19 467	Spenge, Stadt	15 691	7 626	8 065
Beelen	5 940	2 958	2 982	Vlotho, Stadt	20 550	9 915	10 635
Drensteinfurt, Stadt	13 344	6 630	6 714				
Ennigerloh, Stadt	20 603	10 231	10 372	Kreis Höxter	155 074	76 319	78 755
Everswinkel	8 859	4 482	4 377	Bad Driburg, Stadt	19 271	9 228	10 043
Oelde, Stadt	28 976	14 246	14 730	Beverungen, Stadt	15 742	7 677	8 065
Ostbevern	8 919	4 401	4 518	Borgentreich, Stadt	9 762	4 989	4 773
Sassenberg, Stadt	12 247	6 175	6 072	Brakel, Stadt	17 637	8 783	8 854
Sendenhorst, Stadt	12 371	6 110	6 261	Höxter, Stadt	33 463	16 190	17 273

Noch: Bevölkerung in den Gemeinden am 31.12.1996 nach Geschlecht

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Kreis Höxter				Noch: Kreis Paderborn			
Marienmünster, Stadt	5 340	2 706	2 634	Borchen	12 453	6 123	6 330
Nieheim, Stadt	7 234	3 628	3 606	Büren, Stadt	21 894	11 138	10 756
Steinheim, Stadt	13 370	6 573	6 797	Delbrück, Stadt	28 029	14 199	13 830
Warburg, Stadt	24 282	11 998	12 284	Hövelhof	15 411	7 780	7 631
Willebadessen, Stadt	8 973	4 547	4 426	Lichtenau, Stadt	10 501	5 436	5 065
				Paderborn, Stadt	135 362	65 845	69 517
Kreis Lippe	362 079	174 216	187 863	Salzkotten, Stadt	22 416	10 898	11 518
Augustdorf	9 772	4 919	4 853	Wünnenberg, Stadt	11 724	5 841	5 883
Bad Salzufflen, Stadt	54 992	25 662	29 330				
Barntrup, Stadt	9 742	4 740	5 002	Reg.-Bez. Detmold	2 026 660	982 172	1 044 488
Blomberg, Stadt	17 246	8 514	8 732				
Detmold, Stadt	73 593	34 419	39 174				
Dörentrup	8 602	4 267	4 335				
Extertal	13 331	6 509	6 822	Kreisfreie Städte			
Horn-Bad Meinberg, Stadt	18 739	9 070	9 669	Bochum	398 467	192 395	206 072
Kalletal	15 812	7 761	8 051	Dortmund	597 024	289 082	307 942
Lage, Stadt	35 786	17 210	18 576	Hagen	210 950	101 184	109 766
Lemgo, Stadt	41 554	20 086	21 468	Hamm	182 213	89 088	93 125
Leopoldshöhe	15 436	7 662	7 774	Herne	178 718	86 916	91 802
Lügde, Stadt	11 907	5 947	5 960				
Oerlinghausen, Stadt	17 474	8 503	8 971	Ennepe-Ruhr-Kreis	351 482	169 103	182 379
Schieder-Schwalenberg, Stadt	9 762	4 805	4 957	Breckerfeld, Stadt	8 929	4 395	4 534
Schlangen	8 331	4 142	4 189	Ennepetal, Stadt	34 058	16 453	17 605
				Gevelsberg, Stadt	33 764	16 238	17 526
Kreis Minden-Lübbecke	318 400	154 192	164 208	Hattingen, Stadt	58 548	28 027	30 521
Bad Oeynhausen, Stadt	49 367	23 436	25 931	Herdecke, Stadt	26 174	12 602	13 572
Espelkamp, Stadt	27 130	13 216	13 914	Schwelm, Stadt	30 776	14 632	16 144
Hille	16 157	8 054	8 103	Sprockhövel, Stadt	25 542	12 429	13 113
Hülhorst	12 894	6 394	6 500	Wetter (Ruhr), Stadt	29 424	14 347	15 077
Lübbecke, Stadt	25 427	12 083	13 344	Witten, Stadt	104 267	49 980	54 287
Minden, Stadt	83 307	39 879	43 428				
Petershagen, Stadt	26 378	13 047	13 331	Hochsauerlandkreis	284 392	140 205	144 187
Porta Westfalica, Stadt	35 918	17 511	18 407	Arnsberg, Stadt	78 892	38 394	40 498
Preußisch Oldendorf, Stadt	12 755	6 194	6 561	Bestwig	12 281	5 987	6 294
Rahden, Stadt	14 950	7 350	7 600	Brilon, Stadt	27 304	13 409	13 895
Stemwede	14 117	7 028	7 089	Eslohe (Sauerland)	9 322	4 700	4 622
				Hallenberg, Stadt	4 970	2 490	2 480
Kreis Paderborn	281 435	138 652	142 783	Marsberg, Stadt	22 982	11 479	11 503
Altenbeken	8 906	4 438	4 468	Medebach, Stadt	8 236	4 093	4 143
Bad Lippspringe, Stadt	14 739	6 954	7 785				

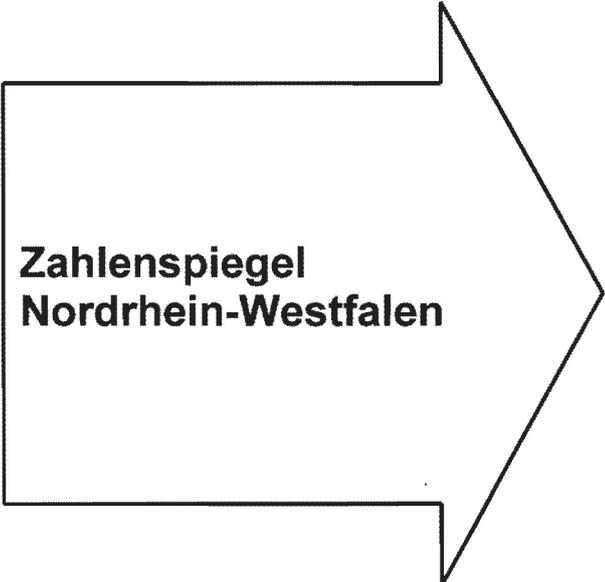
Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Hochsauerlandkreis				Noch: Kreis Siegen-Wittgenstein			
Meschede, Stadt	32 652	16 109	16 543	Kreuztal, Stadt	32 327	15 902	16 425
Olsberg, Stadt	16 318	8 160	8 158	Bad Laasphe, Stadt	15 574	7 676	7 898
Schmallenberg, Stadt	26 739	13 210	13 529	Netphen	24 943	12 503	12 440
Sundern (Sauerland), Stadt	29 629	14 860	14 769	Neunkirchen	14 664	7 289	7 375
Winterberg, Stadt	15 067	7 314	7 753	Siegen, Stadt	110 952	54 463	56 489
				Wilnsdorf	21 631	10 743	10 888
Märkischer Kreis	459 548	224 463	235 085	Kreis Soest	301 449	147 403	154 046
Altena, Stadt	23 792	11 564	12 228	Anröchte	10 531	5 168	5 363
Balve, Stadt	11 963	5 852	6 111	Bad Sassendorf	10 858	5 107	5 751
Halver, Stadt	17 375	8 448	8 927	Ense	11 143	5 644	5 499
Hemer, Stadt	36 243	17 592	18 651	Erwitte, Stadt	15 206	7 570	7 636
Herscheid	7 431	3 685	3 746	Geseke, Stadt	19 311	9 604	9 707
Iserlohn, Stadt	99 802	48 209	51 593	Lippetal	12 160	6 131	6 029
Kierspe, Stadt	17 638	8 766	8 872	Lippstadt, Stadt	66 749	32 125	34 624
Lüdenscheid, Stadt	81 933	39 805	42 128	Möhnesee	10 271	5 134	5 137
Meinerzhagen, Stadt	21 767	10 865	10 902	Rüthen, Stadt	11 743	5 779	5 964
Menden (Sauerland), Stadt	58 848	28 922	29 926	Soest, Stadt	48 409	23 115	25 294
Nachrodt-Wiblingwerde	6 853	3 365	3 488	Warstein, Stadt	29 408	14 544	14 864
Neuenrade, Stadt	12 094	6 063	6 031	Welver	11 899	5 845	6 054
Plettenberg, Stadt	29 404	14 433	14 971	Werl, Stadt	31 155	15 525	15 630
Schalksmühle	12 181	5 987	6 194	Wickede (Ruhr)	12 606	6 112	6 494
Werdohl, Stadt	22 224	10 907	11 317	Kreis Unna	425 305	207 266	218 039
				Bergkamen, Stadt	52 388	25 911	26 477
Kreis Olpe	138 528	69 168	69 360	Bönen	18 977	9 251	9 726
Attendorn, Stadt	23 898	11 875	12 023	Fröndenberg, Stadt	22 424	11 136	11 288
Drolshagen, Stadt	12 068	6 003	6 065	Holzwickede	17 498	8 501	8 997
Finnentrop	18 457	9 379	9 078	Kamen, Stadt	47 160	22 778	24 382
Kirchhundem	13 003	6 672	6 331	Lünen, Stadt	91 707	44 172	47 535
Lennestadt, Stadt	27 586	13 732	13 854	Schwerte, Stadt	50 812	24 739	26 073
Olpe, Stadt	24 725	12 070	12 655	Selm, Stadt	26 400	13 044	13 356
Wenden	18 791	9 437	9 354	Unna, Stadt	67 338	32 858	34 480
				Werne, Stadt	30 601	14 876	15 725
Kreis Siegen-Wittgenstein	299 162	147 605	151 557	Reg.-Bez. Arnsberg	3 827 238	1 863 878	1 963 360
Bad Berleburg, Stadt	21 210	10 380	10 830				
Burbach	14 882	7 442	7 440				
Erndtebrück	8 101	4 012	4 089				
Freudenberg, Stadt	18 187	8 920	9 267				
Hilchenbach, Stadt	16 691	8 275	8 416	Nordrhein-Westfalen	17 947 715	8 715 221	9 232 494

Gemeindefinanzen in Nordrhein-Westfalen

Ausgaben, Einnahmen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände

Ausgaben / Einnahmen / Schulden	4. Quartal 1996	1. Quartal 1997		Veränderung 1. Quartal 1997 gegenüber 1. Quartal 1996
		1 000 DM		%
Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zusammen	26 134 824	23 177 088	+ 84,5	- 2,3
darunter				
Personalausgaben	5 947 795	4 758 686	+ 17,4	+ 1,2
Sachaufwand	3 436 050	2 795 906	+ 10,2	- 1,8
Leistungen der Sozialhilfe u.ä.	3 496 639	4 277 055	+ 15,6	-14,9
Zinsausgaben	1 132 518	679 205	+ 2,5	- 2,7
Gewerbesteuerumlage	1 232 986	24 272	+ 0,1	-63,8
Ausgaben des Vermögenshaushaltes zusammen	5 527 212	4 240 746	+ 15,5	- 6,7
darunter				
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	500 958	153 260	+ 0,6	-19,1
Erwerb von Vermögen	941 372	568 582	+ 2,1	+ 7,3
Baumaßnahmen zusammen	2 192 209	1 091 286	+ 4,0	- 7,5
darunter für				
Schulen	319 779	193 797	+ 0,7	-12,7
Straßen	617 573	230 648	+ 0,8	+ 1,6
Abwasserbeseitigung	477 492	226 113	+ 0,8	-18,7
Tilgung von Krediten, Rückzahlung von inneren Darlehen	1 386 982	816 253	+ 3,0	+17,3
darunter				
Ordentliche Tilgung von Krediten am Kreditmarkt	549 129	335 784	+ 1,2	+ 5,4
Außerordentliche Tilgung von Krediten, Umschuldungen am Kreditmarkt	766 415	459 505	+ 1,7	+32,7
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes insgesamt	31 662 036	27 417 834	+100	- 3,0
Einnahmen des Verwaltungshaushaltes zusammen	24 398 189	21 244 415	+ 79,1	- 3,3
darunter				
Steuern zusammen	9 036 817	4 875 726	+ 18,2	+ 1,5
darunter				
Grundsteuer A	13 573	15 498	+ 0,1	+11,3
Grundsteuer B	749 749	824 302	+ 3,1	+ 8,0
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	3 393 914	3 220 879	+ 12,0	+ 6,9
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	4 808 982	732 802	+ 2,7	-21,0
allgemeine Umlagen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	3 378 031	3 404 545	+ 12,7	+ 2,2
Zuweisungen vom Land	1 911 462	4 102 932	+ 15,3	+ 5,0
Gebühren, sonstige Entgelte, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Ersatz von sozialen Leistungen	5 144 605	4 432 168	+ 16,5	- 8,8
Einnahmen des Vermögenshaushaltes zusammen	5 783 711	5 616 694	+ 20,9	- 6,5
darunter				
Entnahmen aus Rücklagen	165 680	508 941	+ 1,9	-48,6
Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	790 286	938 540	+ 3,5	+19,6
Beiträge und ähnliche Entgelte	271 082	180 295	+ 0,7	- 2,3
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitions- förderungsmaßnahmen zusammen	1 577 950	669 974	+ 2,5	- 2,4
vom Land	1 368 619	565 598	+ 2,1	- 4,1
Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen	2 077 494	1 235 175	+ 4,6	+10,1
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes insgesamt	30 181 900	26 861 109	+100	- 4,0
darunter				
Zuführung vom Vermögenshaushalt	215 678	766 115	+ 2,9	-33,8
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	729 676	1 957 139	+ 7,3	- 9,8
innere Verrechnungen	748 098	789 368	+ 2,9	- 8,5
Schulden zusammen¹⁾	52 334 805	52 123 042	+100	+ 0,5
Kreditmarktmittel	50 826 121	50 624 071	+ 97,1	+ 0,7
Schuldenaufnahmen zusammen	2 069 934	1 229 434	+100	+15,4
Kreditmarktmittel	2 046 214	1 214 285	+ 98,8	+16,8

1) ohne Schulden der Eigenbetriebe und der kommunalen Krankenhäuser



**Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen**

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung				
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 846 515	17 913 662
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 989 274	...
Bevölkerungsbewegung				
<i>Natürliche Bevölkerungsbewegung</i>				
3	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	8 399	8 327
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	15 199	15 708
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 513	2 690
6	* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	16 090	16 212
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	88	81
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-891	-505
<i>Wanderungen</i>				
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	28 128	26 108
10	* darunter aus dem Ausland ⁵⁾	Anzahl	15 972	14 156
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	20 824	21 047
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 351	9 881
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+7 304	+5 060
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁶⁾	Anzahl	47 228	47 333
			1994	1995
Vierteljahresdurchschnitt				
Arbeitsmarkt				
15	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁷⁾	1 000	5 864	5 824
16	* Frauen	1 000	2 410	2 400
17	* Ausländerinnen und Ausländer	1 000	540	539
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	658	671
19	* darunter Frauen	1 000	608	618
<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁷⁾ in der Wirtschaftsabteilung</i>				
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	187	179
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe ⁸⁾	1 000	2 001	1 952
23	* darunter Frauen	1 000	483	467
24	* Baugewerbe	1 000	375	371
25	* darunter Frauen	1 000	37	37
26	* Handel	1 000	893	884
27	* darunter Frauen	1 000	475	466
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	285	282
29	* darunter Frauen	1 000	81	80

1) Die mit einem Strich versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohnwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1995			1996				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
17 879 433 x	17 887 434 x	17 893 045 2 019 342	17 931 186 2 050 031	17 938 656 x	17 942 963 x	17 947 715 2 056 940	1 2
7 929	5 643	11 199	9 760	9 295	6 012	11 047	3
15 991	15 135	16 569	16 946	16 823	16 249	18 688	4
2 498	2 478	3 133	2 832	2 748	2 726	3 574	5
16 066	16 156	18 868	14 457	15 615	14 950	18 218	6
107	89	107	82	99	82	99	7
-75	-1 021	-2 299	+2 489	+1 208	+299	+470	8
32 856	29 160	27 078	28 483	30 367	24 479	24 057	9
18 813	16 584	15 643	15 547	16 230	13 285	12 945	10
23 639	20 138	19 168	23 807	24 105	20 471	19 775	11
9 626	8 891	8 492	11 412	10 479	10 055	9 894	12
+9 217	+9 022	+7 910	+4 676	+6 262	+4 008	+4 282	13
50 813	49 946	51 854	47 581	51 235	46 383	48 832	14
1994	1995			1996			
31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	
5 847	5 808	5 800	5 869	5 818	5 764	5 745	15
2 407	2 395	2 385	2 416	2 405	2 395	2 388	16
536	534	538	548	536	529	529	17
663	666	666	671	682	692	693	18
612	614	614	617	627	632	630	19
185	181	179	179	177	175	172	20
17	17	17	17	17	17	17	21
1 979	1 960	1 951	1 963	1 933	1 907	1 889	22
475	471	467	469	459	453	447	23
375	368	371	380	365	350	355	24
38	37	37	37	37	36	36	25
890	882	877	890	887	879	871	26
473	467	462	468	466	461	455	27
282	280	282	284	281	278	278	28
80	79	80	80	79	79	78	29

gemeinde der Mutter - 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen - 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe - 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene - 7) ohne Land-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1994	1995
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: Arbeitsmarkt			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	227	223
2	* darunter Frauen	1 000	120	118
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 382	1 419
4	* darunter Frauen	1 000	899	916
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	172	179
6	* darunter Frauen	1 000	117	121
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	343	335
8	* darunter Frauen	1 000	181	179
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose ²⁾	1 000	780	830
10	* darunter Frauen	1 000	323	342
	Arbeitslosenquote²⁾			
11	* Insgesamt	%	10,6	11,4
12	* Frauen	%	10,6	11,2
13	* Männer	%	10,7	11,6
14	* Ausländerinnen und Ausländer	%	19,6	21,9
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	10,5	11,8
16	* Offene Stellen ²⁾	1 000	61	65
17	* Kurzarbeiterinnen und -arbeiter ²⁾³⁾	1 000	30	58
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen ⁴⁾	1 000 t	98	101
	darunter			
19	* Rinder	1 000 t	18	20
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	77	79
22	* Konsumeier ⁵⁾	1 000	84 407	87 309r
23	* Geflügelfleisch ⁶⁾	1 000 kg	3 201	3 669
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	226	225

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen – 3) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickiern. – 4) aus Schlach

1994		1995			1996		Lfd. Nr.
31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	
227	223	222	225	223	221	219	1
120	118	118	119	118	117	116	2
1 394	1 400	1 407	1 434	1 436	1 438	1 444	3
906	907	907	924	926	928	925	4
175	176	176	180	182	183	185	5
119	119	119	122	124	124	125	6
340	337	334	336	334	333	332	7
180	179	178	180	179	179	179	8
1996			1997				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
830	821	804	919	900	888	874	9
335	335	331	364	362	361	358	10
11,3	11,3	11,1	12,7	12,4	12,2	12,0	11
10,9	11,0	10,9	12,0	11,9	11,8	11,6	12
11,6	11,5	11,3	13,2	12,8	12,6	12,3	13
21,9	21,7	21,3	24,6	24,4	23,8	23,4	14
11,0	11,3	10,6	11,7	11,2	11,0	10,4	15
69	71	72	68	72	73	74	16
63	96	56	60	49	42	32	17
1996				1997			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
106	97	100	96	112	91	96	18
21	20	19	18	20	17	18	19
2	2	2	2	2	2	2	20
83	75	79	75	89	72	75	21
83 230	86 479	96 600r	84 956p	80 868p	69 677p	77 251p	22
3 514	3 414	3 405	3 928	4 463	3 629	3 878	23
213	204	233	209	212	196	220	24

falen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig - 3) Monatsmitte - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne tungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Verarbeitendes Gewerbe²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				
1	* Beschäftigte ³⁾	1 000	1 650	1 586
2	* darunter Arbeiterinnen und Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 090	1 035
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	144 961	134 712
4	* Brutto Lohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	8 671	8 555
5	* darunter Lohnsumme	Mill. DM	4 796	4 646
6	* Gesamtumsatz	Mill. DM	43 004	42 128
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	11 994	12 465
8	* Index des Auftragseingangs (real) ⁵⁾	1991 = 100	94,6	92,1
9	* Inland	1991 = 100	89,3	85,3
10	* Ausland	1991 = 100	106,5	107,3
11	* Vorleistungsproduzenten	1991 = 100	98,9	97,5
12	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	88,3	85,6
13	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	99,5	91,5
14	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	94,0	90,9
15	* Produktionsindex ⁶⁾	1991 = 100	94,4	93,2
16	* Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	97,1	95,5
17	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	89,2	90,4
18	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,5
19	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,4	87,3
Öffentliche Energieversorgung				
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 427	11 779
21	* Stromverbrauch ⁷⁾	Mill. kWh	10 749	10 681
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Bauwirtschaft und Bautätigkeit⁸⁾				
<i>Bauhauptgewerbe⁹⁾</i>				
22	* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	234 378	198 325
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	23 641	19 367
darunter für den				
24	* Wohnungsbau	1 000	9 361	7 522
25	* gewerblichen und industriellen Bau ¹⁰⁾	1 000	7 967	6 995
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	5 671	4 760

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allg. und Erden, Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung – 6) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt – 7) einschl. Verlusten – 8) Der Berichtskreiswechsel ab 1996 der Bahn und Post ab 1996

1996				1997			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
1 614	1 608	1 605	1 553	1 533	1 528	1 525	1
1 057	1 052	1 049	1 008	993	991	988	2
142 412	138 435	141 273	119 288	131 552	126 279	126 062	3
8 472	8 042	8 047	8 610	8 147	7 815	7 814	4
4 593	4 362	4 363	4 552	4 347	4 154	4 207	5
40 538	40 624	42 987	40 552	40 696	40 523	41 904	6
11 713	12 119	12 677	12 655	12 585	12 969	12 940	7
95,6	93,5	97,9	80,9	93,8	96,3	95,8	8
88,9	85,9	92,1	73,7	82,7	84,1	86,6	9
110,6	110,7	111,1	97,1	118,9	123,7	116,5	10
99,3	98,8	99,8	85,5	101,4	103,9	102,0	11
89,0	83,3	93,9	78,6	83,9	83,4	87,4	12
97,9	97,6	100,0	78,8	92,8	88,5	88,8	13
95,6	106,1	107,7	72,2	88,4	108,5	101,5	14
85,1	89,5	94,5	90,4	86,7	93,9	99,9	15
89,9	92,8	98,8	87,9	94,4	101,2	105,3	16
72,1	79,7	85,7	101,9	69,6	80,0	89,0	17
95,4	102,7	105,8	83,0	84,6	97,4	103,4	18
83,6	85,3	86,8	83,4	83,8	84,6	94,6	19
13 335	12 862	13 427	12 620	13 450	11 409	11 673	20
12 335	11 567	11 585	11 782	12 556	11 017	x	21
1996			1997				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
199 676	202 907	202 337	183 892	181 656	180 899	181 376	22
12 467	20 403	22 114	12 818	15 535	17 974	21 379	23
4 529	7 962	8 783	5 049	6 091	7 052	8 556	24
5 169	7 331	7 743	5 162	5 938	6 572	7 497	25
2 729	4 984	5 528	2 559	3 464	4 276	5 202	26

meinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaberinnen und Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) ohne Bergbau, Gewinnung von Steinen
schränkt die Vergleichbarkeit mit den vorangehenden Zahlen ein. – 9) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 10) ohne landwirtschaftlichen Bau, jedoch mit Unternehmen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	<i>Noch: Bauhauptgewerbe²⁾</i>			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	769,7	660,8
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	241,1	219,6
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 218,6	2 748,0
4	* Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	91,5	84,1
5	* Hochbau zusammen	1991 = 100	101,7	95,2
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	124,5	136,6
7	* Tiefbau zusammen	1991 = 100	78,3	71,0
8	* Straßenbau	1991 = 100	81,0	72,2
	<i>Ausbaugewerbe</i>			
9	* Beschäftigte	Anzahl	56 491	68 023
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 357	7 398
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	726,5	960,7
	<i>Baugenehmigungen</i>			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 857	2 950
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen.	Anzahl	2 258	2 397
14	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 747	3 630
15	* Wohnfläche.	1 000 m ²	665	654
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 575 074	1 562 534
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	348	349
18	* umbauter Raum	1 000 m ³	2 395	2 300
19	* Nutzfläche	1 000 m ²	384	376
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	616 689	547 970
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).	Anzahl	8 294	7 897
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	34 838	34 420

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung hochgerechnet – 3) Be

1996			1997			Lfd. Nr.	
Februar	März	April	Januar	Februar	März		April
513,9	584,8	654,3	538,8	491,4	542,6	586,1	1
202,6	204,4	206,4	195,5	195,2	196,2	197,5	2
1 744,2	2 407,7	2 636,9	1 653,7	2 101,8	2 386,7	2 755,7	3
72,1	86,8	72,7	60,7	74,1	82,4	86,0	4
86,1	99,9	81,2	67,4	83,9	90,5	94,2	5
121,8	140,1	117,8	69,4	116,5	137,7	132,3	6
55,5	71,3	62,8	52,8	62,6	72,8	76,5	7
50,7	80,4	67,0	44,9	68,0	76,0	76,1	8
68 177	68 252	68 288	...	...	...	...	9
7 088	7 444	7 505	...	...	...	...	10
705,0	852,0	949,6	...	...	...	...	11
2 114	3 286	3 293	2 413	2 614	2 556	2 664	12
1 754	2 657	2 666	2 131	2 138	2 017	2 246	13
2 463	4 162	4 170	2 447	3 264	3 392	3 076	14
435	731	741	439	591	619	555	15
1 038 965	1 790 634	1 799 159	1 057 249	1 403 282	1 475 191	1 306 697	16
216	302	307	327	345	286	271	17
941	2 016	1 984	2 535	2 262	2 522	1 798	18
151	381	304	412	361	385	267	19
180 633	562 385	422 211	710 525	490 517	536 180	349 618	20
5 186	8 776	8 830	5 610	8 128	7 875	6 371	21
22 752	38 312	37 719	27 006	37 282	34 156	29 489	22

triebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; preisbereinigt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995 ²⁾	1996
			Monatsdurchschnitt	
Außenhandel				
<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>				
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	13 673,8	13 787,9
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	513,0	502,5
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 160,8	13 285,4
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	148,2	129,3
5	* Halbwaren	Mill. DM	860,1	766,7
6	* Fertigwaren	Mill. DM	12 152,6	12 389,4
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 568,4	3 390,8
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 584,1	8 998,6
<i>Ausfuhr in die/nach</i>				
9	* EU-Länder ³⁾	Mill. DM	8 244,8	8 049,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 188,9	1 257,8
11	Niederlande	Mill. DM	1 466,8	1 374,1
12	Frankreich	Mill. DM	1 390,5	1 293,5
13	Großbritannien	Mill. DM	1 060,9	1 001,8
14	Italien	Mill. DM	985,5	992,3
15	Spanien	Mill. DM	464,7	455,8
16	Österreich	Mill. DM	658,1	662,6
17	Schweden	Mill. DM	360,8	333,0
18	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	918,2	964,1
19	Schweiz	Mill. DM	648,8	596,7
<i>Einfuhr (Generalhandel)</i>				
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 801,0	14 419,1
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 567,2	1 552,3
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 233,8	12 866,8
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	678,7	839,3
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 929,3	1 810,7
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 625,9	10 216,8
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 444,1	2 081,1
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 181,8	8 135,6
28	* Einfuhr aus EU-Ländern ³⁾	Mill. DM	8 859,8	8 462,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse – 3) EU-Länder

1995			1996				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
13 937,7	14 145,7	13 345,1	13 607,1	15 839,1	14 571,1	14 027,0	1
598,0	495,7	515,2	481,7	598,9	547,0	590,3	2
13 339,8	13 650,0	12 830,0	13 125,4	15 240,2	14 024,1	13 436,7	3
164,2	153,2	117,5	140,5	136,9	122,6	120,5	4
880,8	823,1	766,5	762,1	832,6	776,8	827,6	5
12 294,8	12 673,7	11 945,9	12 222,8	14 270,7	13 124,8	12 488,5	6
3 610,5	3 523,2	3 052,8	3 317,0	3 866,3	3 420,9	3 062,2	7
8 684,3	9 150,5	8 893,1	8 905,8	10 404,4	9 703,9	9 426,3	8
8 211,0	9 128,3	7 291,4	7 851,4	9 495,6	8 480,3	8 374,7	9
1 224,4	1 181,4	1 020,7	1 381,1	1 658,7	1 475,3	1 521,0	10
1 494,4	1 404,9	1 347,4	1 301,7	1 602,2	1 369,7	1 418,6	11
1 296,4	1 363,3	1 155,3	1 177,4	1 446,7	1 271,1	1 301,2	12
1 036,1	990,4	912,0	877,0	1 113,9	1 094,7	1 074,7	13
1 042,9	989,9	916,2	1 023,8	1 174,9	1 004,3	903,4	14
443,1	490,8	370,6	396,9	510,8	496,1	524,6	15
654,0	654,2	590,0	670,0	789,9	659,5	650,4	16
355,5	372,7	342,7	318,1	398,4	354,9	323,1	17
972,1	1 008,4	900,4	1 033,5	994,7	983,0	920,9	18
651,8	638,6	634,9	594,6	637,9	599,9	471,1	19
15 170,2	14 781,4	15 252,9	13 928,6	15 596,3	15 191,1	15 093,6	20
1 554,1	1 466,3	1 741,4	1 555,9	1 510,8	1 626,1	1 714,4	21
13 616,0	13 315,1	13 511,5	12 372,7	14 085,6	13 565,1	13 379,1	22
630,0	614,7	665,5	746,9	978,4	1 001,2	1 117,8	23
1 944,5	2 051,8	2 006,1	1 568,3	1 816,9	1 788,6	2 275,9	24
11 041,5	10 648,6	10 839,8	10 057,4	11 290,3	10 775,2	9 985,4	25
2 450,8	2 147,6	2 188,0	1 928,7	2 420,4	2 157,4	1 908,0	26
8 590,7	8 501,0	8 651,8	8 128,7	8 869,9	8 617,8	8 077,4	27
8 763,7	8 332,7	9 343,1	7 824,9	9 358,2	8 987,3	9 036,2	28

nach dem Gebietsstand von Januar 1995

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel; Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Tankstellen²⁾			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	100,0	99,3
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	100,0	100,2
	darunter im Wirtschaftszweig			
3	Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	100,0	99,2
	darunter			
4	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,7
5	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	100,0	97,8
6	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	100,0	105,3
7	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	100,0	99,6
	darunter Einzelhandel mit			
8	Textilien	1995 = 100	(100,0)	(102,3)
9	Bekleidung	1995 = 100	100,0	96,7
10	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,0	101,0
11	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	100,0	102,6
12	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	100,0	95,6
13	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	100,0	99,4
14	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	100,0	100,7
15	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	100,0	104,2
	darunter			
16	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	100,0	105,9
17	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,0	95,1
18	Tankstellen	1995 = 100	100,0	93,7
19	* Umsatz (real)	1995 = 100	100,0	99,2
	darunter im Wirtschaftszweig			
20	Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	100,0	98,2
	darunter			
21	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,2
22	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,9
23	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	100,0	105,3
24	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	100,0	99,0
	darunter Einzelhandel mit			
25	Textilien	1995 = 100	(100,0)	(101,4)
26	Bekleidung	1995 = 100	100,0	96,1
27	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,0	100,2
28	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	100,0	101,3
29	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	100,0	96,6
30	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	100,0	98,5
31	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	100,0	97,8
32	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	100,0	103,5
	darunter			
33	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	100,0	105,2
34	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,0	94,6
35	Tankstellen	1995 = 100	100,0	92,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen Berichtsmonat

1996			1997			Lfd. Nr.	
Februar	März	April	Januar	Februar	März		April
98,7	98,8	98,7	99,5	98,8	97,8	98,8	1
89,7	104,4	102,6	96,0	86,7	100,8	103,8	2
89,1	100,6	99,7	95,8	85,5	97,2	98,7	3
91,2	97,3	95,3	95,2	85,8	94,7	94,0	4
91,5	96,9	99,1	112,1	84,0	94,2	90,7	5
99,4	105,4	104,8	106,7	101,2	106,5	113,8	6
81,5	101,9	102,9	89,1	79,4	96,9	98,9	7
(95,0)	(88,8)	(83,0)	.	.	.	.	8
72,4	98,9	102,0	91,5	70,5	97,7	95,9	9
63,7	111,7	131,1	80,7	70,0	102,7	107,8	10
93,7	106,9	97,1	93,0	90,6	98,1	99,2	11
87,2	92,8	87,1	90,4	78,0	81,8	82,9	12
75,6	102,7	111,7	76,3	77,1	103,4	115,8	13
83,9	90,9	84,2	94,4	83,8	87,8	91,6	14
92,2	118,6	113,7	96,9	91,6	114,7	123,1	15
94,5	121,3	114,9	99,2	94,2	116,3	125,5	16
69,9	98,3	107,6	79,0	65,0	100,1	110,6	17
86,1	97,0	95,2	88,2	80,0	94,6	102,1	18
89,0	103,2	101,2	94,5	85,5	99,6	102,4	19
88,4	99,7	98,5	93,9	84,0	95,8	97,3	20
90,8	96,8	94,5	94,3	84,9	93,8	92,7	21
91,1	96,4	98,4	110,4	82,3	92,4	88,6	22
99,4	105,2	104,5	106,6	101,0	106,3	113,4	23
81,1	101,2	102,2	88,4	78,7	95,9	97,7	24
(94,3)	(88,2)	(82,4)	.	.	.	.	25
72,2	98,5	101,6	90,9	70,0	97,1	95,3	26
63,5	111,1	130,3	79,7	69,1	101,3	106,3	27
92,8	105,9	96,1	91,5	88,9	96,3	97,3	28
87,8	93,1	87,5	92,1	79,6	83,4	84,5	29
75,0	101,8	110,7	75,1	75,8	101,6	113,8	30
82,4	89,1	82,3	91,0	80,6	84,3	87,9	31
91,4	117,3	112,3	96,6	91,3	114,6	123,1	32
93,6	120,0	113,6	99,3	94,2	116,5	125,8	33
69,5	97,8	107,0	78,4	64,6	99,7	110,1	34
84,9	95,5	93,3	85,7	77,6	92,0	99,7	35

vorläufig - 3) ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen - 4) in Verkaufsräumen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Gastgewerbe²⁾				
1	* Beschäftigte	1994 = 100	96,0	94,2
2	* Umsatz (nominal)	1994 = 100	97,1	93,9
3	* Umsatz (real)	1994 = 100	95,5	91,2
			1994	1995
Monatsdurchschnitt				
Reiseverkehr				
4	* Gästeankünfte	1 000	968	1 013
5	* darunter von Auslandsgästen	1 000	157	171
6	* Gästeübernachtungen	1 000	2 890	2 997
7	* darunter von Auslandsgästen	1 000	381	431
			1995	1996
Monatsdurchschnitt				
Verkehr				
<i>Binnenschifffahrt</i>				
8	* Gütereingang	1 000 t	5 967	5 727
9	* Güterversand	1 000 t	4 071	4 012
<i>Kraftfahrzeuge</i>				
10	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	65 543	70 175
darunter				
11	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	57 131	60 473
12	* Lastkraftwagen	Anzahl	2 965	3 122
13	* Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	4 379	5 465
<i>Straßenverkehrsunfälle</i>				
14	* Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	6 472	6 075
15	* Getötete Personen	Anzahl	114	96
16	* Verletzte Personen	Anzahl	8 289	7 803

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen Berichtsmonat

1995			1996				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
98,2	97,7	97,5	95,1	93,0	92,5	97,1	1
104,8	95,6	102,3	94,9	95,7	91,0	96,0	2
102,3	93,6	100,0	91,7	92,5	87,9	92,9	3
1996			1997				
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
933	1 047	1 004	892	933	1 015	1 105	4
169	179	166	160	169	179	177	5
2 593	2 951	2 903	2 362	2 424	2 711	2 846	6
437	437	389	385	435	435	396	7
1995			1996				
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
6 073	5 957	5 586	5 341	6 355	6 488	5 874	8
4 140	4 308	3 549	4 299	4 587	4 430	3 710	9
61 449	59 134	52 321	64 104	68 393	60 716	53 790	10
55 474	54 027	47 633	56 460	61 007	54 561	48 454	11
3 137	3 062	2 858	3 062	3 536	3 133	2 983	12
1 928	1 236	835	3 616	2 753	2 164	1 352	13
7 005	6 269	5 301	6 675	6 940	6 319	5 249	14
123	119	114	81	126	115	84	15
8 988	8 014	6 883	8 636	8 850	8 057	6 746	16

vorläufig – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Insolvenzen				
1	* Insolvenzen ²⁾ insgesamt	Anzahl	502	501
2	* Unternehmen	Anzahl	391	409
	davon in der Wirtschaftsabteilung ³⁾			
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	67	63
4	Baugewerbe	Anzahl	86	104
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	99	101
6	Dienstleistungen ⁴⁾	Anzahl	132	134
7	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	8	7
8	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	110	93
9	* Beantragte Konkurse	Anzahl	499	500
10	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	338	334
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Preise				
11	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,0	113,7
12	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen	1991 = 100	112,3	113,9
13	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen	1991 = 100	112,1	114,0
14	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten mitgeringem Einkommen	1991 = 100	113,1	114,4
			1995	1996
			Vierteljahresdurchschnitt	
15	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk davon	1991 = 100	117,8	118,7
16	Rohbauarbeiten	1991 = 100	116,9	117,0
17	Ausbauarbeiten	1991 = 100	119,3	121,4
18	Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	108,7	108,3

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) ohne Anschlusskonkurse, denen ein eröffnenübermittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (Abschnitt J), Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstsonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O)

1996			1997				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
479	504	523	470	578	547	510	1
380	413	423	394	483	468	428	2
60	55	69	64	78	63	81	3
103	116	110	101	118	124	110	4
90	86	111	83	121	122	97	5
122	145	127	138	161	152	136	6
5	11	6	8	5	7	4	7
99	91	100	76	95	79	82	8
479	504	522	470	576	545	510	9
308	350	327	315	394	365	428	10

1996			1997				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
113,3	113,4	113,7	115,5	115,3	115,2	115,7	11
113,4	113,6	113,9	115,6	115,5	115,5	115,9	12
113,5	113,7	114,0	115,6	115,5	115,4	115,9	13
113,9	114,2	114,4	116,7	116,5	116,7	117,2	14

1995	1996			1997			Lfd. Nr.
November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	
118,4	118,4	118,8	118,9	118,8	118,9	119,1	15
117,2	116,8	117,1	117,1	116,8	116,5	116,6	16
120,2	120,7	121,4	121,7	121,8	122,6	122,9	17
108,7	108,4	108,4	108,2	108,1	107,8	108,0	18

tes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist – 3) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – 4) Gastgewerbe (gemäß WZ 93: Abschnitt H), Verkehr und Nachleistungen überwiegend für Unternehmen (Abschnitt K), Erziehung und Unterricht (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung von

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996 ³⁾
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
1	* Arbeiter	DM	4 504	4 525
2	* Arbeiterinnen	DM	3 180	3 262
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
3	* Arbeiter	DM	25,28	27,11
4	* Arbeiterinnen	DM	19,60	20,46
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	6 436	6 619
6	* weiblich	DM	4 537	4 721
	* technische Angestellte			
7	* männlich	DM	6 708	6 912
8	* weiblich	DM	4 714	4 906
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
9	* männlich	DM	5 514	5 467
10	* weiblich	DM	3 972	4 028

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) in der Fassung für die Verdienststatistik

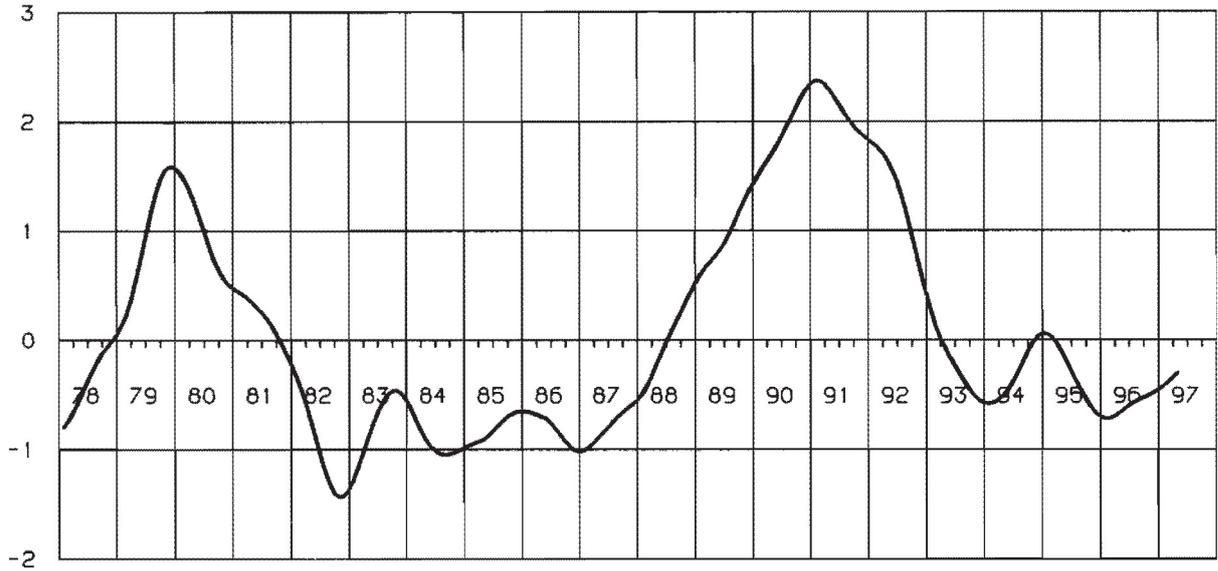
1995		1996				1997	Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
4 557	4 527	4 480	4 522	4 536	4 537	4 467	1
3 201	3 205	3 262	3 257	3 267	3 262	3 282	2
26,45	26,62	26,88	27,14	27,14	27,16	27,11	3
19,66	19,92	20,39	20,46	20,45	20,50	20,56	4
6 450	6 506	6 619	6 612	6 617	6 626	6 635	5
4 563	4 595	4 695	4 708	4 723	4 737	4 768	6
6 763	6 772	6 874	6 908	6 927	6 918	6 888	7
4 740	4 776	4 843	4 891	4 924	4 927	4 940	8
5 532	5 568	5 436	5 425	5 471	5 503	5 531	9
3 993	4 009	3 973	3 987	4 029	4 075	4 118	10

gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 3) Ab Januar 1996 wirtschaftssystematische Zuordnung der Betriebe nach der Klassifikation

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG ¹⁾

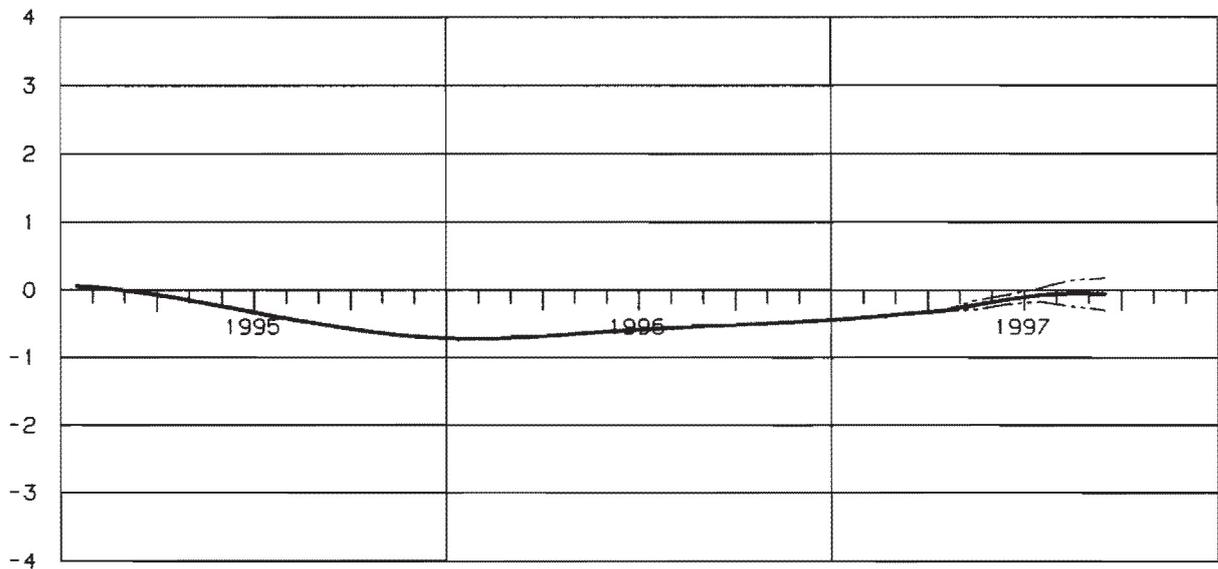
FAKTOR-
WERTE

BIS APRIL 1997 REALISIERTE WERTE ²⁾



FAKTOR-
WERTE

AB MAI 1997 BIS SEPTEMBER 1997 PROGNOSTIZIERTE WERTE ²⁾



- - - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 11/96.
2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 5/95.

